

# Umspannwerk Wilhelmshaven2

Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,  
Fledermäuse und Amphibien sowie  
der Biotoptypen

**Impressum**

**Auftraggeber:** **TenneT TSO GmbH**  
Bernecker Straße 70  
95448 Bayreuth

**Auftragnehmer:** **Sweco GmbH**  
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9  
28359 Bremen

**Bearbeitung:** Dipl.-Biol. Elmar Fischer  
Dipl.-Biol. Dr. Tim Roßkamp  
Nadine Wichmann (B. Sc.)  
Dipl.-Ing. Susanne Winkelmann

**Bearbeitungszeitraum:** Januar 2022 – Februar 2023

Bremen, den 17.02.2023

<b>Sweco GmbH</b>	HRB21768HB
<b>Projekt</b>	Bestand UW Wilhelmshaven
<b>Projektnummer</b>	0311-22-003
<b>Auftraggeber</b>	TenneT TSO GmbH
<b>Autor</b>	Tim Roßkamp, Elmar Fischer Susanne Winkelmann
<b>Datum</b>	17.02.2023
<b>Version</b>	1
<b>Dokumentname</b>	230217_bestand-uw-whv2-bericht- fauna-biototypen-swk

# Inhaltsverzeichnis

1.	Veranlassung.....	6
2.	Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel, Fledermäuse und Amphibien.....	7
	2.1 Beschreibung des Untersuchungsgebietes .....	7
	2.2 Begehungstermine .....	11
3.	Brutvogelkartierung .....	13
	3.1 Methoden .....	13
	3.2 Ergebnisse .....	14
	3.3 Bewertung des Brutvogellebensraumes .....	17
4.	Gast-/ Rastvogelkartierung.....	22
	4.1 Methoden .....	22
	4.2 Ergebnisse .....	22
	4.3 Bewertung .....	25
5.	Fledermäuse.....	26
	5.1 Methoden .....	26
	5.2 Ergebnisse .....	27
	5.3 Bereiche mit geeigneten Habitatbäumen.....	29
	5.4 Bewertung .....	29
6.	Amphibienkartierung.....	30
	6.1 Methoden .....	30
	6.2 Ergebnisse .....	30
	6.3 Bewertung .....	30
7.	Erfassung der Biotoptypen .....	32
	7.1 Methoden .....	32
	7.2 Ergebnisse .....	33
	7.2.1 Übersicht über die Biotoptypen im Untersuchungsgebiet .....	33
	7.2.2 Biotoptypen .....	37
	7.2.3 Gefährdete und besonders geschützte Pflanzenarten .....	70
	7.3 Bewertung .....	73
8.	Quellen .....	79
	Anhang.....	81

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes nördlich von Voslapp bzw. östlich von Sengwarden (rot umrandet).....	6
Abbildung 2: Blick auf den Ollacker See (09.09.2022).....	7
Abbildung 3: Blick auf Idschenhausen und die Hooksieder Landstraße (linker Bildrand). Parallel zur Landstraße ist die Baustelle für die LNG-Pipeline zu sehen (09.09.2022) .....	8
Abbildung 4: Blick auf das Feldgehölz nördlich von Memershausen (09.09.2022).....	8
Abbildung 5: Blick auf die ehemalige Hofstelle Bauens (09.09.2022).....	9
Abbildung 6: Blick auf den Solarpark nördlich von Utters (09.09.2022).....	9
Abbildung 7: Blick auf den südlichen Teil des Untersuchungsgebietes mit der Ortslage Utters (09.09.2022).....	10
Abbildung 8: Blick auf den Sukzessionswald südlich von Bauens (09.09.2022) .....	10
Abbildung 9: Blick auf den Voslapper Groden mit Schilfröhricht und Sukzessionswald (09.09.2022) .....	21
Abbildung 10: Sonagramm der Rufe einer Breitflügelfledermaus .....	26
Abbildung 11: Verteilung der Fledermausaktivitäten auf die einzelnen Arten .....	28
Abbildung 12: Blick von Osten auf das Inhausersieder Tief, einer wichtigen Leitstruktur für Fledermäuse im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes (09.09.2022) .....	29
Abbildung 13: Stark verlandetes Kleingewässer nördlich des Inhausersieder Tiefs (15.04.2022) .....	31
Abbildung 14: Blick von der offenen Marsch südlich „Bauens“ auf die alten Gehölze der Ortslage „Utters“ und den "Solarpark Wilhelmshaven-Voslapp" .....	34
Abbildung 15: Blick vom „Jadedeich“ auf Höhe des NSG „Voslapper Groden-Nord“ auf die Windenergieanlagen des „Jade Windparks“ .....	36
Abbildung 16: Das gefährdete Dünen-Wintergrün ( <i>Pyrola rotundifolia</i> ssp. <i>maritima</i> RL3) im Randbereich einer Nassgrünlandfläche im „NSG Voslapper Groden“ .....	71

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Begehungstermine und Witterung .....	11
Tabelle 2: Liste der im Untersuchungsgebiet im Jahr 2022 nachgewiesenen Brutvögel.....	15
Tabelle 3: Bewertung des Teilgebietes Bauens .....	19
Tabelle 4: Bewertung des Teilgebietes Memershausen .....	20
Tabelle 5: Bewertung des Teilgebietes Chausseehaus .....	21
Tabelle 6: Rastvogelbeobachtungen 2022 / 2023.....	24
Tabelle 7: Fledermausfauna des Untersuchungsgebietes.....	27
Tabelle 8: Artenliste der Amphibien im Untersuchungsgebiet .....	30
Tabelle 9: Übersicht über die im Untersuchungsgebiet erfassten Biotoptypen .....	37
Tabelle 10: Zufallsfunde von Arten der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (METZING, D. ET AL, 2018) und der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE, E. 2004) .....	70
Tabelle 11: Gemäß BNatSchG besonders geschützte Farn- und Blütenpflanzen.....	72
Tabelle 12: Bewertung der Biotoptypen nach DRACHENFELS, O. V. 2012, 2019 .....	74
Tabelle 13: Fledermaus-Kontakte .....	81

## Kartenverzeichnis

Karte 1:	Brutvögel	M 1 : 5.000
Karte 2:	Rastvögel	M 1 : 5.000
Karte 3:	Fledermäuse und Amphibien	M 1 : 10.000
Karte 4:	Biotypen	M 1 : 5.000

# 1. Veranlassung

Die TenneT TSO GmbH plant zwischen den Netzverknüpfungspunkten Wilhelmshaven 2 und Conneforde sowie zwischen Wilhelmshaven 2 und Fedderwarden den Bau von jeweils einer 380-kV-Höchstspannungsleitung. Im Raum Sengwarden / Wilhelmshaven ist darüber hinaus der Neubau eines Umspannwerks (UW) vorgesehen. Zur Vorbereitung der Unterlagen für das Genehmigungsverfahren wurden in dem ca. 590 ha großen Untersuchungsgebiet im Zeitraum von Mitte Januar 2022 bis Anfang Januar 2023 die Bestandssituation der Brut- und Rastvögel, Fledermäuse und Amphibien im Jahr 2022 sowie im Zeitraum von Anfang Juli bis Ende Oktober 2022 die Bestandssituation der Biotoptypen durch Kartierungen im Gelände erfasst.

Die Lage des Untersuchungsgebietes ist in Abbildung 1 dargestellt.

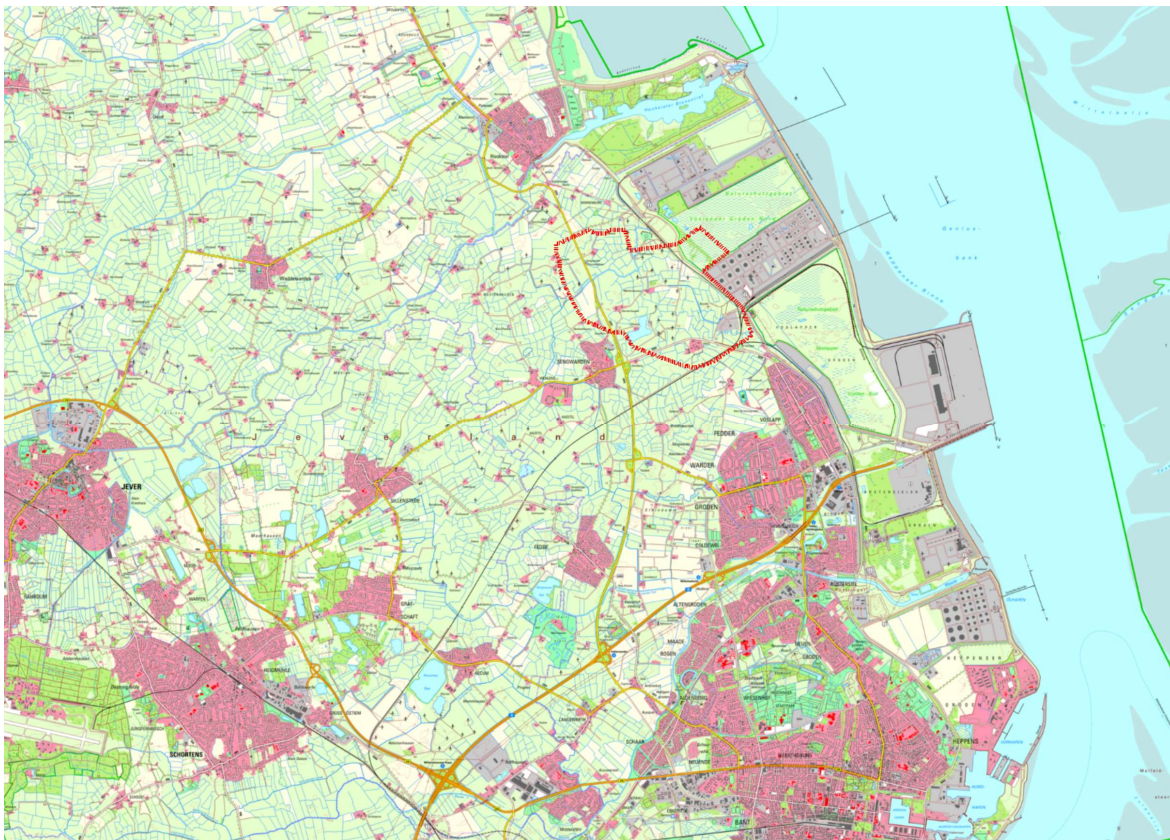


Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes nördlich von Voslapp bzw. östlich von Sengwarden (rot umrandet)

## 2. Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel, Fledermäuse und Amphibien

### 2.1 Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet lässt sich als offene, strukturarme und weitgehend gehölzfreie Marschenlandschaft beschreiben. Nur in unmittelbarer Nähe der landwirtschaftlichen Gehöfte bzw. ehemaligen Hofstellen sowie unmittelbar am Ollacker See, einem ca. 8 ha großen Abbaugewässer, finden sich dichtere Gehölzbestände mit z.T. alten Baumbestand. Die zahlreichen Entwässerungsgräben werden in den meisten Fällen von einem mehr oder weniger stark ausgeprägten Schilfröhricht begleitet. Als größeres Fließgewässer ist das Inhausersieler Tief zu nennen. Die landwirtschaftlichen Parzellen werden fast ausschließlich als intensiv bewirtschaftete Mähweiden und Wiesen genutzt. Einzelne größere Ackerflächen sind nur im Nordosten anzutreffen. Im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes finden sich neben dem Ortssplitter Utters zudem größere Gewerbeflächen und ein Solarpark. Weite Teile des Untersuchungsgebietes werden zudem als Windpark (Jadewindpark) genutzt. Insgesamt stehen hier 16 Windenergieanlagen.



Abbildung 2: Blick auf den Ollacker See (09.09.2022)



Abbildung 3: Blick auf Idschenhausen und die Hooksieler Landstraße (linker Bildrand). Parallel zur Landstraße ist die Baustelle für die LNG-Pipeline zu sehen (09.09.2022)



Abbildung 4: Blick auf das Feldgehölz nördlich von Memershausen (09.09.2022)





Abbildung 5: Blick auf die ehemalige Hofstelle Bauens (09.09.2022)



Abbildung 6: Blick auf den Solarpark nördlich von Uppers (09.09.2022)



Abbildung 7: Blick auf den südlichen Teil des Untersuchungsgebietes mit der Ortslage Uppers (09.09.2022)



Abbildung 8: Blick auf den Sukzessionswald südlich von Bauens (09.09.2022)

## 2.2 Begehungstermine

Die Untersuchungen zur Erfassung der Brut- und Rastvögel, Fledermäuse und Amphibien im Untersuchungsgebiet wurden an folgenden Terminen durchgeführt:

Tabelle 1: Begehungstermine und Witterung

Datum	Witterung	Tätigkeit
19.01.2022	4° C; 3-4 Beaufortskala <sup>1</sup> (Bft); bedeckt,	Rastvögel
27.01.2022	8° C; 5-7 Bft; bedeckt	Rastvögel
07.02.2022	5° C; 3-4 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel
19.02.2022	6° C; 4-5 Bft; bedeckt	Rastvögel
01.03.2022	7° C; 2 Bft; sonnig	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
10.03.2022	13° C; 2 Bft; sonnig	Rastvögel / Amphibien
20.03.2022	12° C; 1-2 Bft; sonnig	Rastvögel / Amphibien
28.03.2022	4° C; 2 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
05.04.2022	6° C; 0-1 Bft.; bedeckt	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
15.04.2022	6° C; 2 Bft.; bedeckt	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
25.04.2022	7° C; 1 2-3 Bft; sonnig	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
05.05.2022	3-9° C; 0 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
18.05.2022	17° C; 1-2 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel
26.05.2022	14° C; 1-2 Bft; heiter	Rastvögel / Amphibien / Brutvögel / Fledermäuse
09.06.2022	16 C; 1 Bft; heiter bis wolkig	Brutvögel
28.06.2022	17° C; 1 Bft; sonnig	Brutvögel / Fledermäuse
30.08.2022	22° C; 1 Bft; heiter	Rastvögel / Fledermäuse
09.09.2022	20° C; 1 Bft. heiter	Rastvögel
20.09.2022	14° C; 1 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel
30.09.2022	15° C; 2 Bft; heiter	Rastvögel
10.10.2022	16° C; 2-3 Bft; heiter	Rastvögel
20.10.2022	11° C; 2-3 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel
01.11.2022	16° C; 4-5 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel
10.11.2022	13° C; 3-4 Bft; heiter bis wolkig	Rastvögel
20.11.2022	1° C; 0 Bft; bedeckt	Rastvögel

<sup>1</sup> Beaufortskala (Bft) ist eine Skala zur Einteilung der Windstärke in 13 Stärkenbereiche von 0 (Windstille) bis 12 (Orkan)

Datum	Witterung	Tätigkeit
01.12.2022	5° C; 0-1 Bft; bedeckt	Rastvögel
09.12.2022	-2° C; 0 Bft; sonnig	Rastvögel
20.12.2022	8° C; 0 Bft.; sonnig	Rastvögel
30.12.2022	6° C; 2-3 Bft.; heiter bis wolkig	Rastvögel
10.01.2023	7° C; 1-2 Bft; heiter	Rastvögel

## 3. Brutvogelkartierung

### 3.1 Methoden

Für die gefährdeten und / oder streng geschützten Brutvogelarten sowie Arten der Vorwarnliste gemäß der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER, 2021) und der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (RYS LAVY, T., ET AL, 2020) sowie Brutvogelarten mit einer sehr hohen und hohen vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung durch Anflug an Freileitungen gemäß (BERNOTAT & DIERSCHKE, 2021) wurde eine flächendeckende Revierkartierung nach den methodischen Vorgaben von BIBBY ET AL. (1995) bzw. SÜDBECK ET AL. (2005) durchgeführt. Bei den in Niedersachsen nicht gefährdeten Arten erfolgte nur eine halbquantitative Bestandserfassung (Erfassung der Art, des Vorkommens und z. T. mit Angabe der Anzahl des Brutnachweises / Brutverdachts (s. Tabelle 2), jedoch ohne Darstellung der Reviere in einer Karte (hier: Karte 1)).

Die Bestandserhebung der Brutvögel in dem ca. 590 ha großen Untersuchungsgebiet erfolgte von Anfang März bis Ende Juni 2022. Es wurden in diesem Zeitraum insgesamt 10 Begehungen des Untersuchungsgebietes (8 Tag- und 2 Nachtbegehungen) durchgeführt. Die einzelnen Begehungstermine sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Alle Beobachtungen wurden in "Tageskarten" notiert. Zur Auswertung wurden die Geländedaten aus den handschriftlichen Aufzeichnungen in ein Geographisches Informationssystem übernommen und artweise analysiert. Aus der räumlichen und zeitlichen Verteilung der Beobachtungen, dem Verhalten der Tiere und z. B. gleichzeitiger Registrierung mehrerer singender Männchen oder Futter tragender Altvögel wurde dann die Anzahl und Verteilung der Reviere ermittelt.

Zur Bestimmung der Statusangabe der Brutvögel wurden folgende Kriterien angewendet:

#### **Brutzeitfeststellung**

- Beobachtet zur Brutzeit in möglichem Nisthabitat
- Singendes Männchen zur Brutzeit anwesend

#### **Brutverdacht**

- Beobachtung eines Paares in typischem Nisthabitat zur Brutzeit
- Wenigstens zweimalige Beobachtung von Revierverhalten im gleichen Gebiet im Abstand von mind. 1 Woche
- Balz
- Anfliegen des wahrscheinlichen Nistplatzes
- Erregtes Verhalten oder Angstlaute von Altvögeln
- Brutfleck von Altvögeln
- Nestbau oder Nestmuldendrehen

#### **Brutnachweis**

- Ablenkungsverhalten oder Verleiten beobachtet
- Besetztes Nest oder frische Eierschalen gefunden
- Frisch geschlüpfte Junge oder Dunenjunge
- Altvögel bei An- oder Abflug vom Nestplatz oder beim Brüten beobachtet, wobei die Umstände auf eine Brut schließen lassen
- Altvögel mit Kotballen oder Futter
- Nest mit Eiern

- Nest mit Jungen

Als Brutbestand einer Art wurde die Summe der Nachweise der Kategorien „Brutverdacht“ und „Brutnachweis“ gewertet. „Brutzeitfeststellungen“ wurden von Art zu Art dann ebenfalls berücksichtigt, wenn es die Beobachtungsumstände gerechtfertigt erscheinen ließen. Dies war u. a. dann der Fall, wenn z. B. Gesangsregistrierungen in der Kernbrutzeit, außerhalb der Zugzeiten der Art und in geeigneten Habitaten festgestellt wurden. Es wurden auch unmittelbar an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Flächen untersucht.

## 3.2 Ergebnisse

Tabelle 2 gibt einen Überblick über alle im Untersuchungsgebiet im Jahr 2022 nachgewiesenen Brutvögel. Insgesamt wurden 58 Arten mit dem Status "Brutnachweis" oder „Brutverdacht“ nachgewiesen. Eine Darstellung der Reviere erfolgt in Karte 1.

Von den 58 Brutvogelarten werden drei Arten (Feldschwirl, Kiebitz, Wiesenpieper) als „stark gefährdet“ und sieben Arten (Feldlerche, Gartengrasmücke, Kleinspecht, Krickente, Kuckuck, Rauchschwalbe und Star) als „gefährdet“ eingestuft (RL Deutschland bzw. Niedersachsen). Weitere zehn Arten (Flussregenpfeifer, Gartenrotschwanz, Gelbspötter, Grauschnäpper, Rohrammer, Schleiereule, Schwarzkehlchen, Stieglitz, Stockente, Teichhuhn und Teichrohrsänger) werden auf der Vorwarnliste geführt.

Bei einer Gesamtartenanzahl an Brutvögeln in Niedersachsen von 197 wurden 58 Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet angetroffen. In Niedersachsen sind insgesamt 69 Arten gefährdet bzw. stark gefährdet. Im Untersuchungsgebiet wurden 10 gefährdete bzw. stark gefährdete Arten erfasst. Die gefährdete bzw. stark gefährdete Arten wurden im Untersuchungsgebiet mit 52 Revierpaaren angetroffen.

Die erfassten Brutvögel können den folgenden Brutvogelgemeinschaften zugeordnet werden.

### **Brutvogelgemeinschaft der Dörfer:**

Auf den landwirtschaftlichen Hofstellen und Siedlungssplittern finden sich die typischen Vertreter der Brutvogelgemeinschaft von Dörfern. Kennzeichnende Arten sind Amsel, Kohlmeise, Buchfink, Bachstelze, Dohle, Garten-, Mönchs-, und Klappergrasmücke, Grauschnäpper, Grünfink, Gelbspötter, Haussperling, Rauchschwalbe, Star, Schleiereule, Haus- und Gartenrotschwanz sowie Zaunkönig und Zilpzalp. Die Arten profitieren von dem Strukturreichtum des Siedlungsbereiches. Als gefährdete Arten sind hierbei Gartengrasmücke, Rauchschwalbe und Star hervorzuheben. Die im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Brutvogelgemeinschaft ist durchschnittlich arten- und individuenreich.

### **Brutvogelgemeinschaft der offenen, landwirtschaftlichen Flächen:**

Als typische Vertreter der offenen Feldflur finden sich innerhalb des Untersuchungsgebietes Feldlerche, Jagdfasan, Kiebitz und Wiesenpieper. Hierbei ist die Feldlerche nur mit einem Revierpaar vertreten. Das Vorkommen des Kiebitzes beschränkt sich auf einen kleinen Bereich im Nordwesten des Untersuchungsgebietes. Hier brüten auf einem Maisacker sowie einer umgebrochenen und neu eingesäten Grünlandparzelle unmittelbar an der Hooksielener Landstraße insgesamt 13 Brutpaare. Innerhalb des überwiegend intensiv bewirtschafteten Grünlandes konnten hingegen keine Kiebitzbruten nachgewiesen werden. Die sechs im Gebiet nachgewiesenen Wiesenpieper-Reviere befinden sich hingegen allesamt im Bereich des Grünlandes. Die im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Brutvogelgemeinschaft ist unterdurchschnittlich arten- und individuenreich.

### **Brutvogelgemeinschaft der Gewässer und Röhrichte:**

Typische Vertreter dieser Brutvogelgemeinschaft sind Blaukehlchen, Graugans, Nilgans, Haubentaucher, Schilf-, Sumpf- und Teichrohrsänger, Feldschwirl, Rohrammer, Bläss- und Teichhuhn und Krick-, Schnatter- und Stockente. Als gefährdete Arten sind Feldschwirl (11 Revierpaare) und

Krickente (1 Revierpaar) hervorzuheben. Die im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Brutvogelgemeinschaft ist als leicht überdurchschnittlich arten- und individuenreich. Hervorzuheben sind hierbei die Vorkommen der streng geschützten Arten Blaukehlchen (24 Revierpaare) und Schilfrohrsänger (63 Revierpaare) sowie des stark gefährdeten Feldschwirls (11 Revierpaare).

### Brutvogelgemeinschaft der Feldgehölze:

Waldartige Strukturen gibt es nur geringem Umfang im Untersuchungsgebiet. Da ist zum einen der Gehölzbestand rund um den Ollacker See (überwiegend Erlen und Weiden) und zum anderen ein kleiner Bauernwald nahe der Hofstelle Memershausen sowie ein Sukzessionswald auf der Wurt „Bauens“ sowie im Bereich des Voslapper Grodens. Kennzeichnende Brutvogelarten sind Mäusebussard, Rabenkrähe, Ringeltaube, Buntspecht, Kleinspecht, Amsel, Gartenbaumläufer, Gimpel, Kohl- und Blaumeise, Rotkehlchen, Zaunkönig und Zilpzalp. Die im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Brutvogelgemeinschaft ist durchschnittlich arten- und individuenreich.

Tabelle 2: Liste der im Untersuchungsgebiet im Jahr 2022 nachgewiesenen Brutvögel

Art	Brut-typ	Gef.-Kat. D / Nds / Küste	EU-VRL	Schutz BNatSchG	Brut-nachweis	Brut-verdacht	Brut-zeit-feststellung
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	F					4	
Austernfischer ( <i>Haematopus ostralegus</i> )	B					3	
Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )	Hh, N					1	
Blässhuhn ( <i>Fulica atra</i> )	B				1	4	
Blaukehlchen ( <i>Luscinia svecica</i> )	F		I	s		24	
Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> )	H					4	
Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> )	F	3 / 3 / 3				6	
Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> )	F					5	
Buntspecht ( <i>Dendrocopos major</i> )	H					5	
Dohle ( <i>Coloeus monedula</i> )	H					X	
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	F					5	
Elster ( <i>Pica pica</i> )	F					X	
Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	B	3 / 3 / 3				1	
Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> )	F	2 / 2 / 2				11	
Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	B					X	
Flussregenpfeifer ( <i>Charadrius dubius</i> )	B	V / V / V		s		1	
Gartenbaumläufer ( <i>Certhia brachydactyla</i> )	H					X	
Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	F	- / 3 / 3				8	
Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> )	Hh. F	V / V / V				6	
Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> )	F	- / V / V				6	

Art	Brut- typ	Gef.-Kat. D / Nds / Küste	EU- VRL	Schutz BNatSchG	Brut- nach- weis	Brut- ver- dacht	Brut- zeit- fest- stellung
Gimpel ( <i>Pyrrhula pyrrhula</i> )	F					X	
Graugans ( <i>Anser anser</i> )	B					X	
Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> )	Hh, N	V / V / V				1	
Grünfink ( <i>Carduelis chloris</i> )	F					X	
Haubentaucher ( <i>Podiceps cristatus</i> )	F					X	
Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochruros</i> )	N, Hh					X	
Hausperling ( <i>Passer domesticus</i> )	H, N					X	
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	F					X	
Jagdfasan ( <i>Phasianus colchicus</i> )	B					X	
Kiebitz ( <i>Vanellus vanellus</i> )	B	2 / 3 / 3		s		13	
Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> )	F					X	
Kleinspecht ( <i>Dryobates minor</i> )	H	3 / 3 / 3				1	
Kolkrabe ( <i>Corvus corax</i> )	F	- / - / V			1		
Kohlmeise ( <i>Parus major</i> )	H					X	
Krickente ( <i>Anas crecca</i> )	B	3 / V / V				1	
Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )		3 / 3 / 3				2	
Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )	F			s	1		
Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	F					X	
Nilgans ( <i>Alopochen aegyptiaca</i> )	B, F, H					X	
Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> )	F					X	
Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )	G	V / 3 / 3				2	
Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> )	F					X	
Rohrhammer ( <i>Emberiza schoeniclus</i> )	R	- / V / V				14	
Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> )	B					X	
Schilfrohrsänger ( <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> )	R			s		63	
Schleiereule ( <i>Tyto alba</i> )	Hh	- / V / V		s		1	
Schnatterente ( <i>Anas strepera</i> )	B					X	
Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola rubicola</i> )	B	V / - / -				12	
Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	F					X	



Art	Brut- typ	Gef.-Kat. D / Nds / Küste	EU- VRL	Schutz BNatSchG	Brut- nach- weis	Brut- ver- dacht	Brut- zeit- fest- stellung
Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> )	H	3 / 3 / 3				2	
Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> )	F	- / V / V				1	
Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	B	- / V / V				10	
Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> )	F					X	
Teichhuhn ( <i>Gallinula chloropus</i> )	B	V / - / -		s		2	
Teichrohrsänger ( <i>Acrocephalus scirpaceus</i> )	R	- / V / V				1	
Wiesenpieper ( <i>Anthus pratensis</i> )	B	2 / 2 / 2				6	
Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> )	F, N					X	
Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	B					X	

#### Erläuterungen zu Tabelle 2:

Bruttyp:

B = Bodenbrüter, F = Freibrüter, H = Höhlenbrüter, Hh = Halbhöhlenbrüter; N = Nischenbrüter

#### Gef.-Kat. D / NDS / Küste

Gefährdungskategorie für

Deutschland (D) gemäß der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (RYSILAVY, T., ET AL., 2020)

Niedersachsen (Nds.) gemäß der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER, 2021)

Rote Liste-Region Küste gemäß der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER, 2021)

2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste.

#### EU-VRL:

EU-Vogelschutzrichtlinie, I = Arten Anhang II

#### Schutz BNatSchG

s = streng geschützte Art nach BNatSchG

### 3.3 Bewertung des Brutvogellebensraumes

Die Bewertung der Avifauna im Untersuchungsgebiet richtet sich nach den Vorgaben von BEHM & KRÜGER (2013). Entscheidend für die Bewertung eines Brutvogellebensraumes nach diesem Bewertungsverfahren ist einzig und allein die An- bzw. Abwesenheit von „Rote-Liste-Arten“. Bei der Bewertung erfolgt eine räumliche Differenzierung, in dem für die Einstufung der lokalen und regionalen Bedeutung der Gefährdungsgrad der jeweiligen Rote-Liste-Region, für die landesweite Bedeutung der Status in Niedersachsen, für die bundesweite Bedeutung der Status in Deutschland benutzt wird. Es finden also für eine Fläche drei Bewertungen statt: für die Rote-Liste-Region Niedersachsen, für Niedersachsen und für Deutschland. So wird der natürlichen Artverbreitung wie auch ihrer naturräumlichen Gefährdung Rechnung getragen. Da das Untersuchungsgebiet mit einer Fläche von 5,9 km<sup>2</sup> etwa dreimal so groß ist wie die bei BEHM & KRÜGER (2013) vorgegebene Maximalgröße, war eine Aufteilung in mehrere Teilgebiete notwendig.

Gemäß BEHM & KRÜGER (2013) erfolgt die Bestimmung der Bedeutung des zu bewertenden Gebietes auf den drei Bewertungsebenen nach jeweils unterschiedlichen Mindestwerten:

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

- Rote-Liste-Regionen gemäß Rote Liste-Region Küste der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER, 2021) (s. Spalte Naturraum in den Tabelle 3, Tabelle 4 und Tabelle 5):  
  
4 – 8 Punkte lokale Bedeutung, ab 9 Punkten regionale Bedeutung
- Niedersachsen gemäß der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER, 2021 (s. Spalte Niedersachsen in den Tabelle 3, Tabelle 4 und Tabelle 5):  
  
ab 16 Punkten landesweite Bedeutung
- Deutschland gemäß der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (RYS LAVY, T., ET AL, 2020) (s. Spalte Deutschland in den Tabelle 3, Tabelle 4 und Tabelle 5):  
  
ab 25 Punkten nationale Bedeutung

Das Untersuchungsgebiet wurde in drei Teilgebiete (vgl. Karte 1) unterteilt:

- **Teilgebiet Bauens:**  
Überwiegend offene, strukturarme Feldflur (Grünland), in Teilbereichen allerdings mit größeren Gehölzbeständen, einem Solarpark, Gewerbeflächen und der Ortslage Uppers
- **Teilgebiet Memershausen:**  
Überwiegend offene, strukturarme Feldflur (Grünland). Im Süden mit einem naturnahen Abbaugewässer sowie angrenzenden Gehölzstrukturen (Ollacker See); bei Memershausen mit einem Feldgehölz und im Nordosten im Voslapper Groden mit dichtem Sukzessionswald und Sukzessionsgebüsch sowie ausgedehnten Schilfröhrichten und Brennesselfluren
- **Teilgebiet Chauseehaus:**  
Offene, strukturarme Feldflur mit hohem Grünlandanteil und vereinzelt Ackerflächen sowie dem Inhausersielier Tief

Unter Anwendung des Bewertungsverfahrens von BEHM & KRÜGER (2013) erreichen die Teilgebiete die im Folgenden dargestellte Bewertung.

## Teilgebiet Bauens

Nach BEHM & KRÜGER (2013) besitzt der Teilraum Bauens eine regionale Bedeutung als Brutvogel-lebensraum (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Bewertung des Teilgebietes Bauens

Flächengröße in km <sup>2</sup>	Deutschland			Niedersachsen			Naturraum		
	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte
2,0									
<b>Brutvogelart</b>	<b>BP</b>	<b>RL</b>	<b>Punkte</b>	<b>BP</b>	<b>RL</b>	<b>Punkte</b>	<b>BP</b>	<b>RL</b>	<b>Punkte</b>
Feldlerche	1	3	1	1	3	1	1	3	1
Feldschwirl	5	2	7	5	2	7	5	2	7
Gartengrasmücke	5	-		5	3	3,6	5	3	3,6
Krickente	1	3	1	1	-		1	-	
Kuckuck	1	3	1	1	3	1	1	3	1
Star	1	3	1	1	3	1	1	3	1
Wiesenpieper	4	2	6	4	2	6	4	2	6
Gesamtpunkte			17			19,6			19,6
/ Flächenfaktor			2			2			2
<b>Endpunkte</b>			<b>8,5</b>			<b>9,8</b>			<b>9,8</b>

### Erläuterungen zu Tabelle 3:

BP = Brutpaar

RL = Rote Liste

## Teilgebiet Memershausen

Das Teilgebiet Memershausen weist nach BEHM & KRÜGER (2013) eine regionale Bedeutung als Brutvogellebensraum auf.

Tabelle 4: Bewertung des Teilgebietes Memershausen

Flächengröße in km <sup>2</sup>	Deutschland			Niedersachsen			Naturraum		
	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte
2,0									
<b>Brutvogelart</b>	<b>BP</b>	<b>RL</b>	<b>Punkte</b>	<b>BP</b>	<b>RL</b>	<b>Punkte</b>	<b>BP</b>	<b>RL</b>	<b>Punkte</b>
Bluthänfling	6	3	4	6	3	4	6	3	4
Feldschwirl	4	2	6	4	2	6	4	2	6
Gartengrasmücke	1	-		1	3	1	1	3	1
Kleinspecht	1	3	1	1	3	1	1	3	1
Kuckuck	1	3	1	1	3	1	1	3	1
Rauchschwalbe	5	-		5	3	3,6	5	3	3,6
Star	1	3	1	1	3	1	1	3	1
Wiesenpieper	2	2	3,5	2	2	3,5	2	2	3,5
Gesamtpunkte			16,5			21,1			21,1
/ Flächenfaktor			2			2			2
<b>Endpunkte</b>			<b>8,3</b>			<b>10,6</b>			<b>10,6</b>

### Erläuterungen zu Tabelle 4:

BP = Brutpaar

RL = Rote Liste

## Teilgebiet Chausseehaus

Das Teilgebiet Chausseehaus erreicht gemäß BEHM & KRÜGER (2013) eine lokale Bedeutung.

Tabelle 5: Bewertung des Teilgebietes Chausseehaus

Flächengröße in km <sup>2</sup>	Deutschland			Niedersachsen			Naturraum		
	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte
2,0									
Brutvogelart	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte
Feldschwirl	2	2	3,5	2	2	3,5	2	2	3,5
Gartengrasmücke	1	-		1	3	1	1	3	1
Kiebitz	13	2	12,5	13	3	5,3	13	3	5,3
Rauchschwalbe	3	-		3	3	2,9	3	3	2,9
Gesamtpunkte			16			12,7			12,7
/ Flächenfaktor			2			2			2
<b>Endpunkte</b>			<b>8,0</b>			<b>6,4</b>			<b>6,4</b>

### Erläuterungen zu Tabelle 5:

BP = Brutpaar

RL = Rote Liste



Abbildung 9: Blick auf den Voslapper Groden mit Schilfröhricht und Sukzessionswald (09.09.2022)

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

## 4. Gast-/ Rastvogelkartierung

### 4.1 Methoden

Die Rastvogelerfassung erfolgte in dem ca. 590 ha großen Untersuchungsgebiet an insgesamt 28 Beobachtungsterminen. Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich hierbei von Mitte Januar 2022 bis Anfang Januar 2023. Die einzelnen Untersuchungstermine sind in Tabelle 1 aufgeführt. Das Untersuchungsgebiet wurde hierbei systematisch von den Wegen aus mit Fernglas und Spektiv nach rastenden Vögeln abgesucht. Alle nennenswerten Rastvogelbeobachtungen wurden parzellscharf in einer Feldkarte vermerkt.

### 4.2 Ergebnisse

Sämtliche relevanten Rastvogelbeobachtungen sind in Tabelle 6 sowie Karte 2 dargestellt.

#### **Blässgans**

Blässgänse wurden an 9 von 28 Beobachtungsterminen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die maximale Tagessumme liegt bei 4.978 Individuen (30.12.2022). Die Gesamttrastsumme beträgt 7.390 Individuen. Die für die Blässgans bedeutenden Rastflächen befinden sich im Grünland nördlich des Ollacker Sees und östlich der Hooksierter Landstraße.

#### **Graugans**

Graugänse wurden an 13 von 28 Beobachtungsterminen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die maximale Tagessumme liegt bei 869 Individuen (30.12.2022). Die Gesamttrastsumme beträgt 2.700 Individuen. Die für die Graugans bedeutenden Rastflächen befinden sich im Grünland nördlich des Ollacker Sees und östlich der Hooksierter Landstraße.

#### **Silbermöwe**

Silbermöwen wurden an 11 von 28 Beobachtungsterminen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die maximale Tagessumme liegt bei 229 Individuen (01.03.2022). Die Gesamttrastsumme beträgt 1.141 Individuen. Die für die Silbermöwe bedeutenden Rastflächen befinden sich im Grünland nördlich des Ollacker Sees und östlich der Hooksierter Landstraße.

#### **Pfeifente**

Pfeifenten wurden an 12 von 28 Beobachtungsterminen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die maximale Tagessumme liegt bei 350 Individuen (20.12.2022). Die Gesamttrastsumme beträgt 1.904 Individuen. Das für die Pfeifenten bedeutende Rastgewässer ist der Ollacker See.

#### **Schnatterente**

Schnatterenten wurden an 9 von 28 Beobachtungsterminen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die maximale Tagessumme liegt bei 30 Individuen (05.04.2022). Die Gesamttrastsumme beträgt 124 Individuen. Das für die Schnatterenten bedeutende Rastgewässer ist der Ollacker See.

#### **Zwergsäger**

Zwergsäger wurden an 2 von 28 Beobachtungsterminen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die maximale Tagessumme liegt bei 6 Individuen (30.12.2022). Die Gesamttrastsumme beträgt 7 Individuen. Das für die Zwergsäger bedeutende Rastgewässer ist der Ollacker See.

## Sonstige Arten

Die Rastzahlen für die sonstigen Arten stellen sich wie folgt dar:

- Brandgans: Rastmaximum 4 Individuen
- Blässhuhn: Rastmaximum 8 Individuen
- Gänsesäger: Rastmaximum 1 Individuum
- Großer Brachvogel: Rastmaximum 20 Individuen
- Kiebitz: Rastmaximum 265 Individuen
- Lachmöwe: Rastmaximum 350 Individuen
- Sturmmöwe: Rastmaximum 200 Individuen
- Heringsmöwe Rastmaximum 60 Individuen
- Krickente: Rastmaximum 10 Individuen
- Löffelente: Rastmaximum 8 Individuen
- Reiherente: Rastmaximum 18 Individuen
- Stockente: Rastmaximum 80 Individuen
- Zwergtaucher: Rastmaximum 1 Individuum

Tabelle 6: Rastvogelbeobachtungen 2022 / 2023

Art/Datum	national	landesweit	regional	lokal	19.1.	27.1.	7.2.	19.2.	1.3.	10.3.	20.3.	28.3.	5.4.	15.4.	25.4.	5.5.	18.5.	26.5.	30.8.	9.9.	20.9.	30.9.	1.10.	20.10.	1.11.	10.11.	10.1.	1.12.	9.12.	20.12.	30.12.	10.01.	Σ	
Blässgans	4.200	2.450	1.230	610		85	580	157			130																		430	450	400	4.978	180	7.390
Blässhuhn	4.000	690	350	170																											8			8
Brandgans	1.700	1.150	500	290					4																									4
Gänsesäger	330	50	25	15			1																											1
Graugans	2.600	800	400	200	105	78	150	99	167	46	26	15																120	193	795	869	37	2.700	
Großer Brachvogel	1.450	1.250	630	310		6	20							9																				35
Heringsmöwe	870	400	200	100												60																		60
Kiebitz	6.300	2.400	1.200	600			20	21	234	265																		80						620
Krickente	850	350	180	90											10																			10
Lachmöwe	6.500	3.100	1.550	780		215	330			25	10	50	350	80							20	12			160	85		90						1.427
Löffelente	230	100	50	25					2																				4	4	4	8	8	
Pfeifente	2.700	1.050	530	260	180	200	300	200	70				14	15														75	150	350	250	100	1.904	
Reiherente	2.700	190	100	50					2																				2		18			
Schnatterente	550	80	40	20		4	8	6	20	8			30									22								20			6	124
Silbermöwe	1.550	600	300	150	180	45	40	110	229	115	117		20	225																		10		1.141
Stockente	8.100	2.000	1.000	500	40	40	58	25	20					10										55	80	35	15	12	25	52	10	34	511	
Sturmmöwe	1.650	830	470	230	120	70		35				200									27				10	130					122		714	
Zwergsäger	65	10	5				1																								6		7	
Zwergtaucher	130	40	20	10																													1	1

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk



## 4.3 Bewertung

In Tabelle 6 sind die im Untersuchungsgebiet festgestellten Rastvögel aufgeführt. Nach der Nennung der Art sind die Schwellenwerte für Individuenzahlen der festgestellten Rastvögel für die Erreichung einer nationalen (violett), landesweiten (rot), regionalen (orange) bzw. lokalen (gelb) Bedeutung nach den Bewertungskriterien für Gastvogellebensräume in Niedersachsen (KRÜGER, T., ET AL. 2020) dargestellt. In den folgenden Spalten sind das Datum der Beobachtungstage sowie die höchste Anzahl der beobachteten Individuen einer Rastvogelart an einem Beobachtungstag genannt. Erreichen oder überschreiten die beobachteten Individuenzahlen einer Rastvogelart einen Schwellenwert gemäß den Bewertungskriterien für Gastvogellebensräume in Niedersachsen (KRÜGER, T., ET AL. 2020), so ist die entsprechende Zelle in der Tabelle nach der Bedeutung (violett = nationale Bedeutung, rot = landesweite Bedeutung, orange = regionale Bedeutung, gelb = lokale Bedeutung) eingefärbt worden. Die pro Rastvogelart jeweils höchste erreichte Individuenzahl ist für die Bewertung maßgeblich. D.h., dass z. B. für die Graugans eine landesweite Bedeutung erreicht wird, auch wenn an einem anderen Beobachtungstag der Schwellenwert für eine regionale Bedeutung erreicht / überschritten wurde. In der letzten Spalte der Tabelle ist die Summe aller an den Beobachtungstagen festgestellten Individuen pro Rastvogelart aufaddiert.

Nach den Bewertungskriterien für Gastvogellebensräume in Niedersachsen (KRÜGER, T., ET AL. 2020) lassen sich größere Bereiche des Untersuchungsgebietes als Gastvogellebensraum von nationaler Bedeutung für die Blässgans bewerten (s. Karte 2). Diese Flächen besitzen weiterhin eine landesweite Bedeutung als Rastflächen für die Graugans sowie eine lokale Bedeutung für die Silbermöwe. In Karte 2 ist die Fläche gemäß der höchsten Bewertung (nationale Bedeutung für die Blässgans) dargestellt.

Der Ollacker See weist für den Zwergsäger eine regionale Bedeutung als Rastgewässer. Für Pfeif- und Schnatterenten besitzt dieses Gewässer zudem eine lokale Bedeutung.

Am 30.12.2022 zeigte sich ein besonders ausgeprägtes Rastgeschehen von Blässgänsen, Graugänsen und Zwergsägern.

## 5. Fledermäuse

### 5.1 Methoden

Zunächst erfolgte durch Auswertung von Luftbildern und nach Kenntnis des Untersuchungsgebietes im Rahmen der Begehungen für Rast-, Brutvögel und Fledermäuse eine Abgrenzung der Erfassungsbereiche für Fledermäuse im Untersuchungsgebiet (s. Karte 3) unter Berücksichtigung der für Fledermäuse grundsätzlich geeigneten Bereiche (Habitatstrukturen, Leitlinien bei Nahrungsflügen) unter Einbeziehung der beiden potenziellen Standorte des Umspannwerkes und ihres Umfeldes. Die in Karte 2 abgegrenzten Erfassungsbereiche kennzeichnen Bereiche mit einer grundsätzlichen Eignung für Fledermäuse. Weitere Bereiche im Untersuchungsgebiet unterliegen einer intensiven Nutzung und weisen eine geringe bis keine Ausstattung mit Habitatstrukturen und Leitlinien für Nahrungsflüge auf.

In den Erfassungsbereichen wurde neben der Dauererfassung bei drei Geländebegehungen (Termine s. Tabelle 1) nach regelmäßig genutzten Flugstraßen und Fledermausquartieren gesucht. Für die Abgrenzung von Bereichen mit geeigneten Habitatbäumen wurden die beiden potentiellen Standorte des Umspannwerkes (Standort 2 und Standort 5) betrachtet.

Die Erfassung der Fledermäuse erfolgte mit Dauererfassungseinheiten (Batlogger A+ der Firma Elekon). Die Dauererfassungseinheiten wurden im Zeitraum vom 05.05. bis zum 09.09.2022 für jeweils fünf bis zehn Nächte an insgesamt zwölf Standorten innerhalb der Erfassungsbereiche aufgestellt. Die Auswertung der Sonogramme erfolgte mit Hilfe der Software „BatExplorer“ der Firma Elekon. Da eine automatische Analyse der Fledermausrufe oft mit einem großen Fehler behaftet ist, wurde auf dieses Hilfsmittel bewusst verzichtet und sämtliche Sonogramme einzeln analysiert.

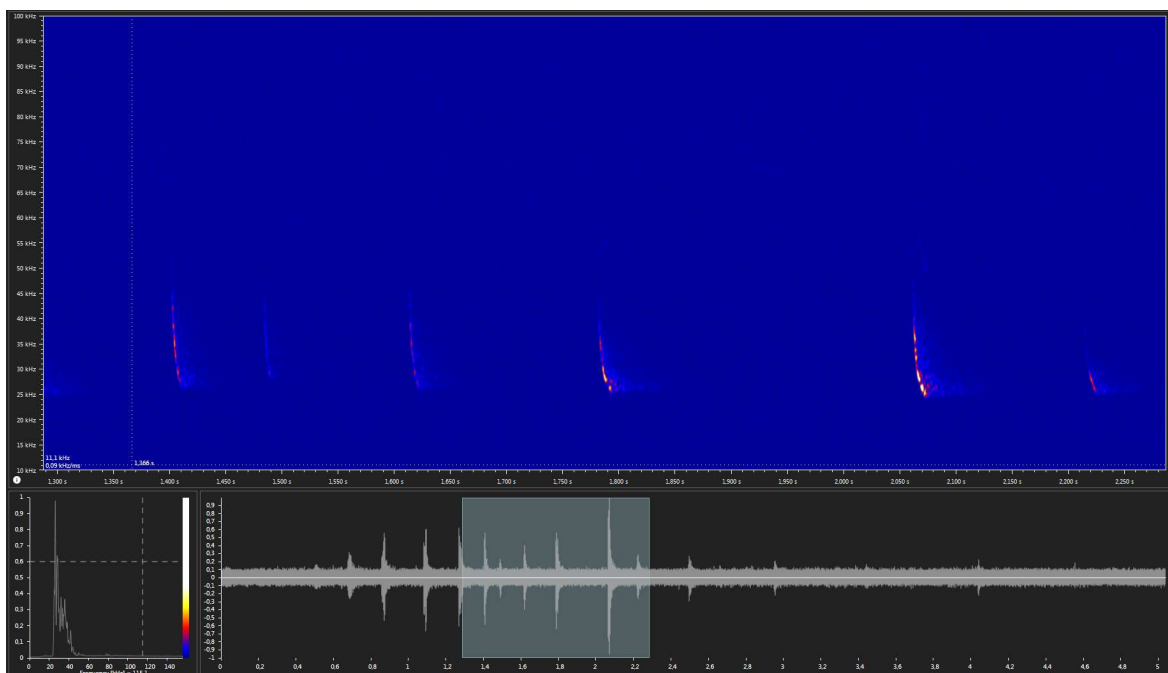


Abbildung 10: Sonogramm der Rufe einer Breitflügelfledermaus

Die zwölf Standorte der Dauererfassungseinheiten lassen sich wie folgt beschreiben (s. Karte 3):

- **Standort 01:** Grabenufer in offene Feldflur mit einzelnen größeren Gehölzen.
- **Standort 02 und 06:** Unmittelbarer Uferbereich des Inhausersieler Tiefs, weitgehend gehölzfrei.
- **Standort 03 und 07:** Feldgehölz mit altem und jungen Baumbestand auf ehemaliger Hofstelle Bauens.
- **Standort 04 und 08:** Offene, strukturarme Feldflur südlich des Inhausersieler Tiefs.
- **Standort 05:** Kleiner Gehölzbestand direkt unter einer Windkraftanlage südwestlich des Voslapper Grodens in sonst weitgehend offener Feldflur.
- **Standort 09:** Innerhalb eines dichten, noch relativ jungen Sukzessionswaldes.
- **Standort 10:** Am Rand eines dichten, noch relativ jungen Sukzessionswaldes.
- **Standort 11:** Feldweg mit einzelnen Gehölzen.
- **Standort 12:** Ehemaliger Feldweg mit dichtem Sukzessionsgebüsch.

## 5.2 Ergebnisse

Aus den 87 Untersuchungsnächten der Dauererfassungseinheiten konnten insgesamt 6.442 Fledermauskontakte ausgewertet werden. Hierbei wurden sieben Fledermausarten nachgewiesen. Diese sind in Tabelle 7 mit Angaben zur Gefährdung nach den Roten Listen aufgeführt. Im Anhang findet sich mit Tabelle 13 eine Einzelaufstellung der jeweiligen ausgewerteten Untersuchungsnächte.

Tabelle 7: Fledermausfauna des Untersuchungsgebietes

Art	RL-Nds.	RL-D	Gesamtaktivität Anzahl der Kontakte
Breitflügelfledermaus ( <i>Eptesicus serotinus</i> )	2	3	504
Großer Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )	2	V	325
Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )	3	*	2.546
Rauhautfledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )	2	*	1.402
Mückenfledermaus ( <i>Pipistrellus pygmaeus</i> )	k.A.	*	2
Bartfledermäuse ( <i>Myotis mystacinus / brandtii</i> )	2	*	99
Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )	3	*	1.564

### Erläuterungen zu Tabelle 7:

RL-Nds. Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten (HECKENROTH 1993)

RL-D Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands (MEINIG, H., ET AL, 2020)

Gefährdungskategorien

2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; V = Arten der Vorwarnliste; Status aber unbekannt; \* = ungefährdet; k.A. = keine Angabe

Mit insgesamt 6.442 Kontakten in 87 Untersuchungs Nächten lässt sich die Fledermausaktivität innerhalb des Untersuchungsgebietes als durchschnittlich beschreiben. Häufigste Art ist die Zwergfledermaus mit 2.546 Kontakten. Sie wurde an allen zwölf Erfassungsstandorten nachgewiesen. Zweithäufigste Art mit insgesamt 1.564 Kontakten ist die Wasserfledermaus. Sie beschränkt sich in ihrer Verbreitung fast ausschließlich auf den Verlauf des Inhausersieler Tiefs und unmittelbar benachbarter Flächen. Fast ebenso häufig wie die Wasserfledermaus tritt die Rauhautfledermaus im Gebiet auf. Im Beobachtungszeitraum wurden insgesamt 1.402 Kontakte erfasst. Deutlich seltener wurden Breitflügelfledermaus (504 Kontakte) und Großer Abendsegler (325 Kontakte) im Gebiet beobachtet. Während die Breitflügelfledermaus an allen Untersuchungsstandorten nachgewiesen wurde, beschränkt sich die Verbreitung des Großen Abendseglers vor allem auf die offenen, strukturalarmen Bereiche des Untersuchungsgebietes. Mit nur 99 Kontakten zählen die Bartfledermäuse zusammen mit der Mückenfledermaus (2 Kontakte) zu den seltenen Arten im Untersuchungsgebiet. Bartfledermäuse wurden nur an Standorten mit größeren Gehölzbeständen beobachtet.

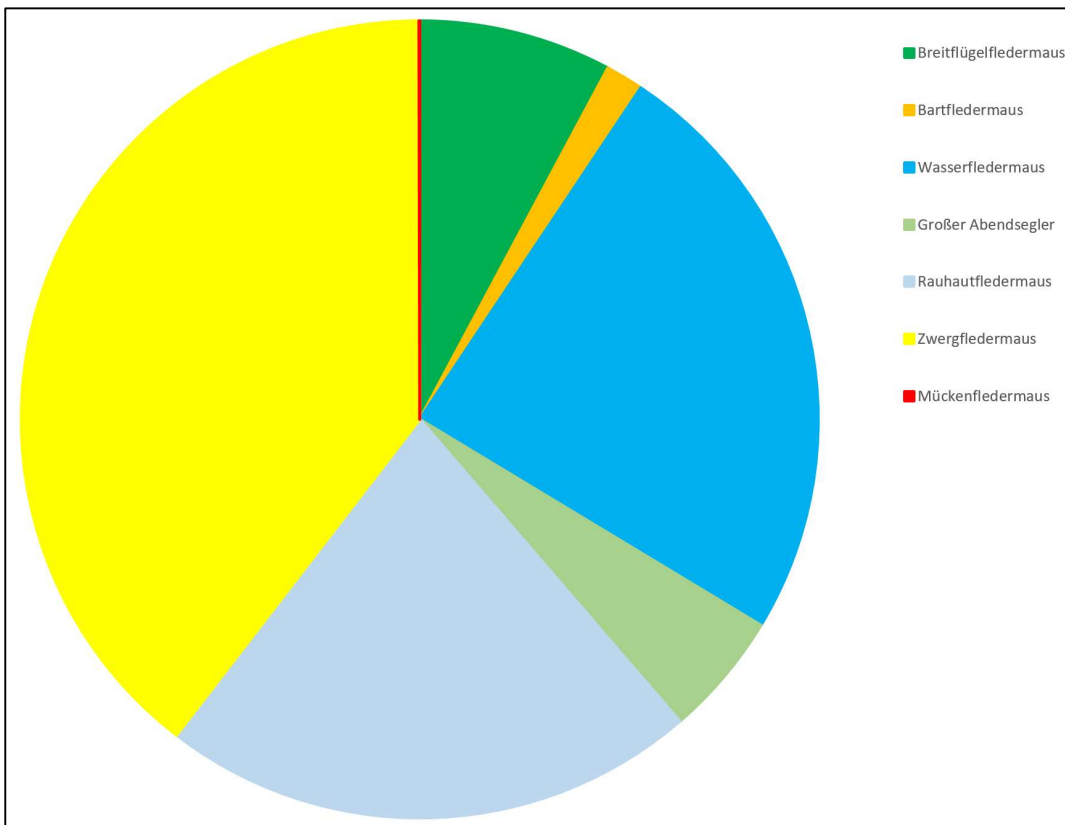


Abbildung 11: Verteilung der Fledermausaktivitäten auf die einzelnen Arten

### 5.3 Bereiche mit geeigneten Habitatbäumen

Im Bereich der beiden potentiellen Standorte des Umspannwerks (Standort 2 und Standort 5) wurde der Gehölzbestand auf das Vorkommen von Baumhöhlen untersucht, die als mögliche Fledermausquartiere in Frage kommen würden.

Im Bereich von Standort 2 gibt es keine größeren Gehölze und somit auch keine Baumhöhlen. Am Standort 5 hingegen finden sich im Gehölzbestand auf der Wurt „Bauens“ in den alten Eschen und Rosskastanien zahlreiche Baumhöhlen. In Karte 3 ist der Bereich mit geeigneten Habitatbäumen am Standort 5 dargestellt.

### 5.4 Bewertung

Große Teile des Untersuchungsgebietes besitzen nur eine geringe bis allgemeine Bedeutung als Fledermauslebensraum. Es gibt jedoch kleinere Teilbereiche, auf die diese Bewertung nicht zutrifft. Da ist zum einen das Inhausersieler Tief (s. Abbildung 12), das für Wasserfledermäuse eine hohe Bedeutung als Jagdlebensraum besitzt. Auch von Zwerg- und Rauhautfledermäusen wird diese lineare Gewässerstruktur regelmäßig als Jagdgebiet und Flugstraße genutzt. Auch die Gehölzbestände auf der ehemaligen Hofstelle Bauens werden zumindest im Frühsommer intensiv von Zwerg- und Rauhautfledermäusen als Jagdlebensraum genutzt (s. Abbildung 5). Quartiere konnten hier nicht nachgewiesen werden, obwohl der Gehölzbestand zahlreiche Baumhöhlen aufweist.



Abbildung 12: Blick von Osten auf das Inhausersieler Tief, einer wichtigen Leitstruktur für Fledermäuse im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes (09.09.2022)

## 6. Amphibienkartierung

### 6.1 Methoden

Nach einer Übersichtsbegehung im Rahmen der Begehungen für Rastvögel erfolgte unter Einbeziehung der beiden potenziellen Standorte des Umspannwerkes und ihres Umfeldes die Auswahl der Gewässer mit grundsätzlich für Amphibien geeigneten Strukturen, die im Zuge der Amphibienfassung näher untersucht wurden (s. Karte 3). Die Erfassung der Amphibien erfolgte parallel zur Brutvogelkartierung (Begehungstermine siehe Tabelle 1) mittels Begehungen. Reusen wurden nicht eingesetzt, da es keine Hinweise auf Molchvorkommen gab.

### 6.2 Ergebnisse

Im Untersuchungsgebiet konnten zwei Amphibienarten (See- und Grasfrosch) nachgewiesen werden. Die Vorkommen von See- und Grasfrosch beschränken sich fast ausschließlich auf Kleingewässer (ehemalige Bombentrichter), die sie noch vereinzelt im Untersuchungsgebiet finden. Die Anzahl der jeweils nachgewiesenen adulten Tiere bzw. Larven oder Laichballen war jeweils gering. Siehe hierzu auch Karte 3.

Tabelle 8: Artenliste der Amphibien im Untersuchungsgebiet

Art	Schutz BNatSchG	Rote Liste Nds.	Rote Liste D
Seefrosch ( <i>Pelophylax ridibundus</i> )	§	V	D
Grasfrosch ( <i>Rana temporaria</i> )	§	*	V

#### Erläuterungen zu Tabelle 8:

##### Schutz BNatSchG

Schutzstatus gem. § 7 (2) BNatSchG, § = besonders geschützt

##### Rote Liste Nds.

Rote Listen und Gesamtartenlisten der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen (PODLOUCKY, R. & C. FISCHER, 2013)

##### Rote Liste D

Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands (ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN, 2020)

##### Kategorie

V = Art des Vorwarnliste, \* = ungefährdet, D = Daten unzureichend

### 6.3 Bewertung

Das Untersuchungsgebiet besitzt nur eine geringe Bedeutung als Amphibienlebensraum. Viele Gräben sind stark verschliffen oder sind nur temporär wasserführend. Es fehlt oft eine fließgewässertypische Vegetation. Sie sind daher als Amphibienlebensraum nur bedingt bis gar nicht geeignet. Die einzelnen im Gebiet verbliebenen Kleingewässer (ehemalige Bombentrichter) sind überwiegend eutrophiert, stark verlandet und oder von Gehölzen überwuchert (s. Abbildung 13). Zudem sind diese Strukturen stark isoliert und von intensiv bewirtschafteten Grünlandparzellen umgeben.



Abbildung 13: Stark verlandetes Kleingewässer nördlich des Inhausersieler Tiefs (15.04.2022)

## 7. Erfassung der Biotoptypen

### 7.1 Methoden

#### Erfassung der Biotoptypen

Anfang Juli bis Ende Oktober 2022 wurden die Biotoptypen im Bereich des Untersuchungsgebietes erfasst. Die Kartierung erfolgte anhand des „Kartierschlüssels für Biotoptypen in Niedersachsen“ (DRACHENFELS, O. V., 2021).

Als Manuskriptkarte im Freiland dienten die deutsche Grundkarte und Luftbilder im Maßstab von 1 : 5.000. Die Gliederung der im Untersuchungsgebiet auftretenden Vegetationstypen und Pflanzengesellschaften richtet sich nach Biotoptypen und entspricht daher nicht in jedem Fall der klassischen Ordnung des pflanzensoziologischen Systems nach BRAUN-BLANQUET (1964); die Nomenklatur der Pflanzengesellschaften folgt OBERDORFER (1990). Die Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen für Niedersachsen und Bremen GARVE, E. (2004) bildet die Grundlage zur Nomenklatur der Arten.

Für einige Flächen werden in den Manuskriptkarten Biotoptypen im Nebencode angegeben: Aufgrund einer teilweise engen räumlichen Verzahnung unterschiedlicher Vegetationsausprägungen und/oder kleinflächig wechselnder Standortbedingungen war eine differenzierte Darstellung dieser im Nebencode aufgeführten Biotoptypen nicht möglich.

Die Beschreibung und Dokumentation der festgestellten Biotoptypen erfolgt anhand ausführlicher Referenzartenlisten, die häufige, charakteristische aber auch besonders seltene und bemerkenswerte Arten des jeweiligen Biotoptyps führen.

Rote-Liste-Arten sind als Zufallsfunde mit intensivierter Suche in wertvollen Bereichen erfasst. In Text und Karte werden die aktuellen Gefährdungskategorien für die Rote-Liste-Regionen „Tiefland“ (T) und Küste (K) der gültigen Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen für Niedersachsen und Bremen GARVE, E. (2004) geführt. Eine Übersichtstabelle enthält zusätzlich die aktualisierten Gefährdungskategorien der Roten Liste der Pflanzen Deutschlands (METZING, D. ET AL, 2018). Eine weitere Tabelle listet die festgestellten nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders geschützten Pflanzenarten auf. Streng geschützte Pflanzenarten, die in Anhang IVb der FFH-RL geführt werden, konnten im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen werden.

In der Erfassung besteht eine "Kartierungslücke" im Bereich des nicht frei zugänglichen "Solarparks WHV Voslapp". Bei der Begehung des Umfelds dieser Solarenergieanlage konnte jedoch ein wesentlicher Teil der noch auf dem Gelände vorhandenen Biotoptypen und Landschaftselemente eingesehen und erfasst werden.

#### Bewertung der Biotoptypen

Die Biotoptypen sind anhand der "Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen" (DRACHENFELS, O. V. 2012, 2019) bewertet. Für zahlreiche Biotoptypen sind wahlweise 2 oder gar 3 Wertstufen angegeben (vgl. DRACHENFELS, O. V. 2012, 2019). Bei optimaler Ausbildung des Biotoptyps wird hier die höhere Wertstufe verwendet, bei Beeinträchtigung oder fragmentarischer Ausbildung die niedrigere der möglichen Wertstufen.

Für einige Biotoptypen sind zusätzliche Wertstufen für besonders gute / alte / repräsentative Ausbildungen und sehr fragmentarische Ausprägungsformen geführt. Da die "Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen" (DRACHENFELS, O. V. 2012, 2019) keine Bewertung von Einzelbäumen, Baumgruppen, Baumreihen, Alleen und Einzelsträuchern vorsehen, wurden auch diese Wertstufen ergänzt. Diese sind in Anlehnung an die nach DRACHENFELS, O. V. 2012, 2019 angegebenen



Wertstufen für Feldgehölze und Feldhecken ermittelt worden. Alle ergänzten Wertstufen sind in der tabellarischen Bewertungsübersicht durch *kursive Schrift* kenntlich gemacht und geben eine zusätzliche Information über den Zustand der erfassten Biotoptypen.

## 7.2 Ergebnisse

### 7.2.1 Übersicht über die Biotoptypen im Untersuchungsgebiet

Das ca. 590 ha große, nordwestlich der Stadt Wilhelmshaven gelegene Untersuchungsgebiet ist vollständig der naturräumlichen Region 1 "Watten und Marschen" zugehörig. Im Osten verläuft die Untersuchungsgebietsgrenze überwiegend auf Höhe des alten "Jadedeichs". Östlich des Deiches gelegene Teilflächen des NSG "Voslapper Groden-Nord" sind jedoch in den Raum einbezogen. Die Südgrenze verläuft ca. 250 m südlich der alten Siedlung "Utters" und südlich des "Ollacker Sees". Im Westen endet das Untersuchungsgebiet ca. 500 m westlich der "Hooksieler Landstraße" (L810). Im Nordwesten liegt die Gebietsgrenze an der "Inhausersieler Straße" und verläuft in östlicher Richtung weiter auf Höhe der Hofstelle "Nesse" und südlich des Schießstandes des "Jade Wurf-Taubenclubs".

Offene Marschbereiche mit Grünlandnutzung und eingestreut liegenden, von alten Gehölzen umgebene Hofstellen prägen den Raum. Auch mehrere nicht mehr besiedelte Warften (Wurten) sind von alten Gehölzen bestanden. Ackerparzellen auf schweren Kleiböden reichen von Westen in das Untersuchungsgebiet. Deutlich gehölzreicher ist der Südosten des Untersuchungsgebietes und östlich von "Bauens" entwickelt: Nördlich der Raffineriestraße existieren alte, weidenreiche Sekundärwälder im Verbund mit Schilf-Landröhrichtern und feuchten Weidengebüschen. Südlich des neuen Gewerbegebietes auf dem "Ossenhamm" liegt eine Grünlandparzelle mit alten Erlen- und Weiden-Baumhecken und drei sehr naturnah entwickelten Kleingewässern, die im Osten bis an die Bahnlinie reicht. Ältere Sukzessions- und Pionierwälder umgeben auch den "Ollacker See" im Südwesten des Untersuchungsgebietes. Hier wurden kleinflächig Reste von Sumpfwaldvegetation innerhalb der den See umgebenden Gehölze festgestellt. Die Vorkommen waren aufgrund von Austrocknung jedoch stark überformt. Weitere Gehölze wachsen als Baumreihen und Verkehrsbegleitgrün an der "Utterser Landstraße", an "Hooksieler Landstraße", am "Bohnenburger Weg" und an einzelnen Zufahrtsstraßen der Hofstellen. Auch der Westen des "Naturschutzgebietes (NSG) Voslapper Groden-Nord" ist von weidenreichen alten Pionierwäldern und Baumgruppen aus alten Silber-Weiden bestanden. In der offenen Marschlandschaft wachsen von einzelnen Feldhecken und Gebüsch unterschiedlicher Ausprägung abgesehen, sehr vereinzelt auch Solitär-bäume und Baumgruppen, die meist von Eschen oder Baumweiden gebildet werden.



Abbildung 14: Blick von der offenen Marsch südlich „Bauens“ auf die alten Gehölze der Ortslage „Utters“ und den "Solarpark Wilhelmshaven-Voslapp"

Die Grünlandwirtschaft der offenen Marschbereiche ist sehr intensiv. Mahdgrünland zur Silagegewinnung überwiegt. Im Umfeld einiger Milchviehbetriebe bestehen jedoch noch größere Weide- bzw. Mahdweide-Flächen. Das marschtypische Beetrelief mit Grüppen ist auf zahlreichen Parzellen bereits deutlich degeneriert oder fehlt. Extensivgrünland kommt nur sehr vereinzelt vor und dient meist der Pferdehaltung oder zur Heugewinnung. Auch mesophiles Grünland zählt zu den seltenen Ausprägungen. Gut entwickelte Vorkommen wurden an der Südostgrenze auf leicht dünnem Standort bei "Alt-Voslapp" und kleinflächig im "NSG Voslapper Groden Nord" vorgefunden. Auch der von Schafen beweidete "Jadedeich" ist auf langen Abschnitten von mesophilem Grünland bewachsen.

Der Raum wird durch ein marschtypisches, aber nur noch auf Teilflächen engmaschiges Grabennetz melioriert. Das "Inhausersieder Tief" im Nordwesten bildet das größte Fließgewässer und zeigt örtlich noch einen kurvigen Lauf. Ein weiteres Fließgewässer in Form eines kleinen Kanals existiert westlich von "Bauens" und melioriert über den Marschbach "Pütthausener Leide" in das "Inhausersieder Tief". Auch die "Uttersieder Leide" fließt von Süden dem "Inhausersieder Tief" zu. An diesen Marschbächen bestehen neben stark begradigten Fließstrecken auch noch längere mäßig ausbaute Abschnitte mit schlängelndem oder kurvigem Lauf.

Der durch Sandabbau entstandene "Ollacker See" ist das größte Stillgewässer des Gebiets. Das in seiner Form naturfern angelegte ehemalige Sandabbaugewässer ist mittlerweile aufgrund seiner Uferföhrichte und Weiden-Ufergebüsche naturnah entwickelt. Östlich des Sees besteht ein Gewerbegrundstück der Vetra Beton GmbH, das zur Sand- oder Kiesverarbeitung genutzt wird. Auch zahlreiche Kleingewässer sind naturnah entwickelt. Mehrere dieser Stillgewässer befinden sich im Südosten bei "Alt-Voslapp". Bei in den offenen Marschbereichen gelegenen Kleingewässern handelt es sich vermutlich oft um ehemalige Bombentrichter. Zu den besonders charakteristischen

Gewässerformen der Marschbereiche gehören die teilweise erhaltenen "Ringgräben" der alten Warften, die örtlich Stillgewässercharakter mit gut entwickelter Verlandungsvegetation zeigen.

Landröhrichte und sonstige Biotoptypen des nährstoffreichen Sumpfes kommen mit Ausnahme der großen Bestände im "NSG Voslapper Groden-Nord" nur kleinflächig auf Nassbrachen oder in linearer Form entlang der Fließgewässer vor.

Der "Voslapper Groden" ist in den Jahren 1973/74 durch Eindeichung von Teilen des Wattenmeeres und anschließender Aufspülung mit Seesand entstanden (Quelle: NLWKN 2022). Der Bereich sollte ehemals der Industrie- oder Gewerbeansiedlung dienen, wurde aber weitgehend der Sukzession überlassen. Der Südwesten dieses NSG liegt innerhalb des Untersuchungsraumes. Alte, oft weidenreiche Sukzessionswälder und Feuchtgebüsche prägen im Verbund mit Schilf-Landröhrichten den Westen des zu erfassenden Teilgebietes. Nach Nordosten gehen diese Wälder in jüngere Pionierwälder und Landröhrichte über, die bis an die Ufer einiger naturnaher Flachgewässer reichen. In der Südwestspitze existiert eine höhere Aufschüttung mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren, Ruderalvegetation und Sukzessionsgehölzen unterschiedlicher Ausprägung. Ein unterhalb der Aufschüttung gelegenes Gewässer war vollständig ausgetrocknet und von dichten Schilfröhrichten bewachsen. Im Umfeld dieses Bereiches existieren zwei kleine Grünlandflächen mit unterschiedlichen mesophilen Grünlandausprägungen und sonstigen Sandtrockenrasen in den Randbereichen. Kleinflächig ist auch Nassgrünland erhalten. Eine weitere kleine Nassgrünlandfläche besteht im Nordosten des zu erfassenden Bereiches. Zu den Besonderheiten des "Voslapper Grodens" zählen kleine Vorkommen der Vegetation nasser Dünentäler, die sich hier auf der anthropogenen Sandaufspülung entwickelten. Die Vorkommen sind trotz Pflegemaßnahmen stark durch Sukzession gefährdet und zeigten im extrem niederschlagsarmen Sommer des Jahres 2022 auch deutliche Trocknisschäden.

Die alte Siedung "Utters" bildet mit ihren historischen Gebäuden den größten Siedlungsraum im Untersuchungsgebiet. Die von Großbaumbeständen geprägte Ansiedlung ist mit Ausnahme einer landwirtschaftlichen Produktionsanlage im Westen als Landschaftsschutzgebiet (LSG) ausgewiesen. Weitere in der Grundkarte mit Ortsnamen versehene Ansiedlungen ("Memershausen", "Nesse", „Idschenhausen", "Ollacker") bestehen nur aus Einzelgehöften oder zwei Hofstellen. Die Warft "Tammhausen" wird als Freizeitgrundstück von einem Motorradclub genutzt. Die Warft "Bauens" besitzt keine Bebauung mehr. An der "Hooksieler Landstraße" liegt das "Sengwarder Chausseehaus" mit einer gegenwärtig geschlossenen Gaststätte.

Die ehemals charakteristische Marsch-Landschaft ist durch Anlagen der Energiegewinnung und Stromleitungen, ein Gewerbegebiet (Krantestgelände PVC) an der "Raffineriestraße" und Anlagen der Infrastruktur (Straßen, Bahnlinie) in weiten Teilen deutlich überformt. Neben mehreren Windkraftanlagen des "Jade-Windparks" in der Westhälfte des Gebietes wurde unmittelbar nördlich von "Utters" der "Solarpark Wilhelmshaven-Voslapp" errichtet.



Abbildung 15: Blick vom „Jadedeich“ auf Höhe des NSG „Voslapper Groden-Nord“ auf die Windenergieanlagen des „Jade Windparks“

## 7.2.2 Biototypen

In Tabelle 9 sind die im Untersuchungsgebiet erfassten Biototypen mit Angaben zum gesetzlichen Schutz zusammengestellt.

Tabelle 9: Übersicht über die im Untersuchungsgebiet erfassten Biototypen

<b>Biototypen-code</b>	<b>Biototyp Bezeichnung der zugeordneten Biototypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)</b>	<b>gesetzl. Schutz</b>
<b>Wälder</b>		
WNW	Weiden-Sumpfwald	§30
WPB	Birken- und Zitterpappelpionierwald	
WPE	Ahorn- und Eschen-Pionierwald (inkl. erlenreicher Ausprägung)	
WPS	Sonstiger Pionierwald	
WPW	Weiden-Pionierwald	
WXH	Laubforst aus heimischen Arten	
<b>Gebüsche und Kleingehölze</b>		
BMS	Mesophiles Weißdorn-/Schlehen-Gebüsch (als Nebencode)	
BAZ	Sonstiges Weiden-Ufergebüsch	(§30)
BNR	Weiden-Sumpfgewüsch nährstoffreicher Standorte	§30
BFR	Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte	
BRR	Rubus-Gestrüpp	
BRS	Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch	
HFS	Strauchhecke	
HFM	Strauch-Baumhecke	
HFB	Baumhecke	
HN	Naturnahes Feldgehölz	
HBE	Einzelbaum/Baumbestand, Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	
HBK	Kopfbäum	
HBA	Allee/Baumreihe	
BE	Einzelstrauch	
HOM	Mittelalter Streuobstbestand	§30
HPG	Standortgerechte Gehölzpflanzung	
HPS	Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand	
<b>Meer und Meeresküsten</b>		
KVN	Anthropogene Sandfläche mit Vegetation nasser Küstendünentäler	§30
<b>Binnengewässer</b>		
<b>Untergruppe Fließgewässer</b>		
FMM	Mäßig ausgebauter Marschbach	

<b>Biotoptypen-code</b>	<b>Biotoptyp Bezeichnung der zugeordneten Biotoptypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)</b>	<b>gesetzl. Schutz</b>
FXS	Stark begradigter Bach	
FGR	Nährstoffreicher Graben	
FGZ	Sonstiger vegetationsarmer Graben (oft temporär wasserführend)	
FKK	Kleiner Kanal	
<b>Untergruppe Stillgewässer</b>		
SEA	Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer	§30
SES	Naturnaher nährstoffreicher Stauteich/-see	§30
SEZ	Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer	§30
VER	Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht	§30
STG	Wiesentümpel	(§30)
STZ	Sonstiger Tümpel	(§30)
SXZ	Sonstiges naturfernes Stillgewässer (inkl. Jagdgewässer)	
<b>Gehölzfreie Biotope der Sümpfe und Niedermoore</b>		
NSS	Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (als Nebencode)	§30
NSR	Sonstiger nährstoffreicher Sumpf	§30
NRS	Schilf-Landröhricht	§30
<b>Fels-, Gesteins- und Offenbodenbiotope</b>		
DOL	Lehmig-toniger Offenbodenbereich	
DOZ	Sonstiger Offenbodenbereich	
<b>Heiden und Magerrasen</b>		
RSZ	Sonstiger Sandtrockenrasen	§30
<b>Grünland</b>		
GMF	Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte	§30
GMA	Mageres mesophiles Grünland kalkarmer Standorte (als Nebencode)	§30
GMS	Sonstiges mesophiles Grünland	§30
GNR	Nährstoffreiche Nasswiese	§30
GEF	Sonstiges feuchtes Extensivgrünland	
GET	Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden	
GIT	Intensivgrünland trockener Mineralböden	
GIF	Sonstiges feuchtes Intensivgrünland	
GA	Grünland-Einsaat und „Grasacker“	
GW	Sonstige Weidefläche	

Biotoptypen-code	Biotoptyp Bezeichnung der zugeordneten Biotoptypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)	gesetzl. Schutz
<b>Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren</b>		
<b>Untergruppe Naturnahe bis halbnatürliche Staudenfluren</b>		
UHF	Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	
UHM	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	
UHT	Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte	
UHN	Nitrophiler Staudensaum	
UHB	Artenarme Brennesselflur (als Nebencode)	
<b>Untergruppe Ruderal- und Neophytenfluren</b>		
URF	Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte	
URT	Ruderalflur trockener Standorte	
UNG	Goldrutenflur (als Nebencode)	
<b>Acker- und Gartenbaubiotope</b>		
AT	Basenreicher Lehm-, Tonacker	
EL	Landwirtschaftliche Lagerfläche	
<b>Grünanlagen der Siedlungsbereiche</b>		
<b>Untergruppe Vegetationsbestimmte Biotope der Grünanlagen</b>		
GRR	Artenreicher Scherrasen	
GRT	Trittrasen	
BZE	Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend heimischen Gehölzarten	
BZN	Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten	
HSE	Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten	
HEB	Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe des Siedlungsbereiches	
HEA	Allee/Baumreihe des Siedlungsbereiches	
<b>Untergruppe Vegetationsbestimmte Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Grünanlagen</b>		
PH	Hausgarten	
PHF	Freizeitgrundstück	
PHO	Obst- und Gemüsegarten	
PHG	Hausgarten/Hofstelle mit Großbaumbestand	
PSR	Reitsportanlage	
<b>Gebäude, Verkehrs- und Industrieflächen</b>		
<b>Untergruppe Biotope und Nutzungstypen der Verkehrs- und sonstigen befestigten Flächen</b>		
OV	Verkehrsfläche	
OVS	Straße	
OVP	Parkplatz	

Biotoptypen-code	Biotoptyp Bezeichnung der zugeordneten Biotoptypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)	gesetzl. Schutz
OVE	Gleisanlage	
OVW	Weg	
OFL	Lagerplatz	
<b>Untergruppe Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Siedlungen, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie sonstige Hochbauten</b>		
OEL	Locker bebautes Einzelhausgebiet	
OD	Dorfgebiet/landwirtschaftliches Gebäude	
ODL	Ländlich geprägtes Dorfgebiet/Gehöft	
ODP	Landwirtschaftliche Produktionsanlage	
ON	Historischer/Sonstiger Gebäudekomplex	
OG	Gewerbefläche	
OSD	Müll- und Bauschuttdeponie	
OKW	Windkraftwerk	
OKS	Solarkraftwerk	
OKZ	Sonstige Anlage zur Energieversorgung	
OX	Baustelle	
OWV	Anlage zur Wasserversorgung	
OT	Funktechnische Anlage	

#### Erläuterungen zu Tabelle 9:

In den Spalten 1 und 2 sind die Biotoptypen (Unter- und Haupteinheiten) sowie deren Codes nach von DRACHENFELS, O. V. (2021) aufgeführt.

In Spalte 3 werden Angaben zum Schutz nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG (gesetzlich geschützte Biotope) getroffen:

§30 nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG geschützte Biotope  
 (§30) teilweise nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG geschützte Biotope



Im nachfolgenden Text werden die im Untersuchungsgebiet erfassten Biotoptypen im Detail beschrieben.

Im Text werden die folgenden Abkürzungen verwendet:

Gefährdungsstatus gemäß der Roten Listen der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE, E., 2004):

RL3 = gefährdet  
 RLV = Arten der Vorwarnliste  
 Status S = Status der einzelnen Vorkommen beachten, da neben indigen/etablierten Vorkommen auch unbeständige, z. B. angesäte, angepflanzte oder kultivierte Vorkommen existieren.

Sonstige:

BNatSchG = Bundesnaturschutzgesetz mit letzter Änderung vom 22.12.2022

NNatSchG = Niedersächsisches Naturschutzgesetz vom 22.09.2022

FFH-LRT = Lebensraumtyp nach der FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat)

agg. = Sammelart/Kleinartengruppe  
 sp. = Spezies  
 ssp. = Subspecies, Unterart

**Wälder**

**Sumpfwälder**

WNW Weiden-Sumpfwald

Pflanzengesellschaften: Silberweiden-Wald (*Salicion albae*)

Ausbildung und kennzeichnende Arten: Weiden-Sumpfwald wurde in flächenhafter Ausbildungsform nur im "NSG Voslapper Groden-Nord" festgestellt. Die Bestände kommen aufgrund kleinräumig wechselnder Standortbedingungen in enger räumlicher Verzahnung mit alten Weiden-Pionierwäldern und Weiden-Feucht- und Sumpfgewässern vor. Sehr kleinflächige und aufgrund ihrer Austrocknung durch stickstoffliebende Arten und Rubus-Gestrüpp überformte Ausprägungen wachsen auch östlich von "Bauens" und im Umfeld des "Ollacker Sees". Diese Bestände wurden jedoch nicht mehr den Sumpfwäldern zugeordnet. Der deutlich von Silber-Weiden (*Salix alba*) und Hybridformen mit der Bruch-Weide geprägte Bestand zeigt überwiegend mittleres, teilweise schon starkes Baumholz. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Hänge-Birke (*Betula pendula*) wachsen örtlich als Nebenbaumarten. In der Strauchschicht dominieren Grau-Weiden (*Salix cinerea*) und Sal-Weiden (*Salix caprea*) die Vegetationszusammensetzung. In Randbereichen breiten sich Brombeergebüsche aus.

Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) und einzelne Arten des nährstoffreichen Sumpfes, z. B. Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*) bilden die Krautschicht des sukzessiv entstandenen Vorkommens. In trockenen Bereichen wachsen typische Arten der stickstoffliebenden Brennessel-Giersch-Gesellschaft (*Urtico-Aegopodietum*) und einige Vertreter der feuchten Eichen-Birkenwälder.

Schutzstatus

BNatSchG: Weiden-Sumpfwälder sind nach § 30 BNatSchG ab einer Größe von 200m<sup>2</sup> gesetzlich geschützt. Die erfassten Weiden-Sumpfwälder sind gesetzliche geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG.

FFH-LRT: nein

## Pionier- und Sekundärwälder

WPB	Birken- und Zitterpappelpionierwald
WPE	Ahorn- und Eschen-Pionierwald (inkl. Erlen-Pionierwald)
WPS	Sonstiger Pionier- und Sukzessionswald
WPW	Weiden-Pionierwald

Pflanzengesellschaften: Birken-Zitterpappel-Pionierwald (*Betula pendula*-*Populus tremula*-Gesellschaft), Erlen- und Eschen-Pionierwälder (*Alnion*-Verband), Weiden-Pionierwälder (*Salix alba*-Gesellschaft, *Salix alba*-Gesellschaft, *Salix caprea*-Gesellschaft).

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Pionierwälder und alte Sukzessionswälder sind an unterschiedlichen Standorten entwickelt. Große Pionierwälder unterschiedlicher Wuchsklassen entwickelten sich im "NSG Voslaper Groden-Nord". Alte im Verbund mit Weiden-Sumpfwald entwickelte Silberweiden-Sekundärwälder im Südwesten gehen nach Osten in junge, oft birken- und erlenreiche Pionierwälder über. Diese Vorkommen wachsen in räumlich enger Verzahnung mit Schilf-Landröhrichtern sowie mit Verlandungsröhrichtern an naturnahen Flachgewässern. Alte Weiden-Sukzessionswälder stocken auch östlich vom "Bauens" und im Bereich einzelner verlassener Warften. Im Umfeld des "Ollacker Sees" wechseln Weiden-Pionierwälder mit Erlen- und Birken-Pionierwäldern und Weiden-Feucht- und Ufergebüsch.

Bestandsprägende Baumarten der Weiden-Pionierwälder sind Silber-Weide und seltener Bruch-Weide (*Salix alba*, *S. fragilis*) sowie Hybridformen beider Arten. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Hänge-Birke (*Betula pendula*) kommen als weitere Baumarten in diesen Wäldern vor. Grau-Weiden (*Salix cinerea*) und weitere Sal-Weidenarten (*Salix caprea*, *S. viminalis*) bilden oft Weiden-Feuchtgebüsche in Randbereichen der Wälder und in lichten Beständen. Auf Kleiböden kommen zusätzlich Arten mesophiler Gebüsche wie z. B. Weißdornarten (*Crataegus* sp.) und Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*) vor.

In typischen Birken- und Zitterpappel-Pionierwäldern stellen sich vorwiegend Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Sal-Weide (*Salix caprea*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) als charakteristische Pionier-Baumarten ein. Eschen- und Ahorn-Pionierwald zeigt oft hohe Anteile der Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), die auch eigene Pionierwaldstadien ausbildet.

Im Untersuchungsgebiet häufige Mischausprägungen, die keinem der aufgeführten Pionierwaldtypen zugeordnet werden konnten, sind als sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WPS) codiert.

Auch Arten der Sukzessionsgebüsche bilden in den Pionierwäldern örtlich eine dichte Strauchschicht aus. Bezeichnend sind Brombeerarten (*Rubus fruticosus* agg.), Himbeere (*Rubus idaeus*), Ohr- und Grauweide (*Salix aurita*, *S. cinerea*), und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). Die Krautschicht der Vorkommen ist recht inhomogen. Sie weist Arten der Ruderalfluren, der Waldlichtungsfluren, aber auch stickstoffliebende Arten auf. In den feuchten Pionierwäldern des "Voslapper Grodens" wachsen Feuchtezeiger und lichte Schilfbestände.

### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

## Laubforste

WXH Laubforst aus heimischen Arten

Pflanzengesellschaften: keine

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Laubforste kommen nur sehr selten und kleinräumig vor. Neben sehr kleinen feldgehölzförmigen Erlenforsten im Südosten wurden auch Teilflächen der verlassenen Warft in "Memershausen" aufgeforstet. Hier sind die Laubforstbestände von Eichengehölzen einer ehemaligen Hofstelle umgeben. In der Krautschicht der Laubforste auf frischen oder feuchten Böden wachsen oft Nitrophyten und typische Arten der Zaungiersch-Brennnesselgesellschaft (*Urtico-Aegopodium*). Auf der Warft "Memershausen" entwickelte sich eine verarmte Krautschicht der Eichenwälder mittlerer bis frischer Standorte.

Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

## Gebüsche und Kleingehölze

### Mesophile Gebüsche

BMS Mesophiles Weißdorn-/Schlehengebüsch (als Nebencode)

Pflanzengesellschaften: Schlehen-Hainbuchenbusch (*Crataego-Prunetum*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Ein mesophiles Schlehen-Weißdorngebüsche mit Vorkommen einzelner weiterer Arten des Schlehen-Hainbuchenbusches (*Crataego-Prunetum*) wurde an der Südwestspitze des "NSG Voslapper Groden-Nord" im Nebencode erfasst. Das Vorkommen ist von Brombeer-Sukzessionsgebüschen umgeben. Weitere sehr kleine mesophile Gebüsche bestehen auch im Bereich einiger Hofstellen und Warften. Aufgrund des Erfassungsmaßstabs sind diese Kleinstgebüsche nicht dargestellt.

Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

### Feuchtgebüsche, Weidengebüsche der Auen und Ufer, Moor- und Sumpfgebüsche

BAZ Sonstiges Weiden-Ufergebüsch

BNR Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte

BFR Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte

Pflanzengesellschaften: Korbweiden-Mandelweidengebüsch (*Salicetum triandro-viminalis*), Grauweidengebüsch (*Salicetum cinereae*), Initialstadien des Bruchweiden-Auenwaldes (*Salicetum albofragilis*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Weiden-Ufergebüsche zählen zu den naturnahen Biotoptypen der Uferbereiche unterschiedlicher Gewässer. Sie entwickelten sich an den Ufern des ehemaligen Abbaugewässers "Ollacker See", kommen aber auch an mehreren Kleingewässern vor. Sie unterliegen keiner natürlichen Gewässerdynamik. Bestandsbildende Arten der Weiden-Ufergebüsche sind Korb-Weide (*Salix viminalis*), Mandel-Weide (*Salix trianda*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Grau-Weide (*Salix cinerea*) und Bruch-Weide (*Salix fragilis*). Oft besitzen diese Gebüsche sukzessiven Charakter und bestehen nur aus ein bis zwei Weidenarten.

Weidensumpfgebüsche nährstoffreicher Standorte kommen nur sehr selten vor. Charakteristische Wuchsorte sind kleine, vernässte Senken und Mulden innerhalb der Weiden-Pionierwälder des "Voslapper Groden-Nord" und in den östlich gelegenen Schilf-Landröhrichten des Groden. Ein Einzelvorkommen in der Marsch entwickelte sich auf einer kleinen Nassbrache in der Flur "Berg-hamm". Bestandsformende Strauchart der Weiden-Sumpfgebüsche ist fast immer die Grau-Weide (*Salix cinerea*). In der Krautschicht finden sich neben Schilf (*Phragmites australis*) auch weitere Röhrichtarten sowie Seggen, Binsen und Staudenarten des nährstoffreichen Sumpfs.

Weiden-Feuchtgebüsche kommen häufiger und großflächiger vor. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt ebenfalls im "Voslapper Groden-Nord" und in den Randbereichen der alten Weiden-Sekundärwälder östlich "Bauens". Sie sind durch ihren frischen bis feuchten Standort gekennzeichnet und besitzen teilweise Sukzessionscharakter. Einen hohen Anteil an der Vegetationszusammensetzung erreichen Grau-Weide (*Salix cinerea*) und Sal-Weide (*Salix caprea*). Aber auch Bruch- und Korb-Weiden (*Salix fragilis*, *Salix viminalis*) kommen in einigen Ausprägungen vor. In der Krautschicht bestimmen meist stickstoffliebende Arten und nur wenige Feuchtezeiger die Vegetationszusammensetzung.

### Schutzstatus

**BNatSchG:** Weiden-Ufergebüsche sind nur an naturnahen Gewässern nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt. Sumpfgebüsche sind ab einer Fläche von ca. 100 m<sup>2</sup> oder einer Breite von 3 – 4 m nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotope. Oft bilden sie einen Biototypenkomplex mit weiteren geschützten Biototypen, z. B. mit naturnahen Gewässern, als deren Bestandteil sie auch bei Unterschreiten der Mindestgröße gesetzlich geschützt sind.

Die im Untersuchungsgebiet angetroffenen Sonstiges Weiden-Ufergebüsch (BAZ) und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR) sind gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt.

**FFH-LRT:** Weiden-Ufergebüsche und Weiden-Sumpfgebüsche bilden für sich betrachtet keinen FFH-LRT. Sie können jedoch als Bestandteile anderer FFH-Lebensraumtypen, z. B. der Gewässer oder der Moore eingestuft werden. Die Vorkommen im Gebiet sind jedoch nicht dem FFH-LRT 7129 zuzuordnen.

### **Ruderal- und Sukzessionsgebüsche**

BRR            Rubus-Gestrüpp  
BRS            Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch

**Pflanzengesellschaften:** Grauweidengebüsch (*Salicetum cinereae*), Salweiden-Gebüsch (*Salix caprea*-Gesellschaft), Holunder-Gebüsch (*Sambucus nigra*-Gesellschaft), Brombeergebüsche (Verband: *Lonicero-Rubion*)

**Ausprägung und kennzeichnende Arten:** Sonstige Sukzessionsgebüsche und *Rubus*-Gestrüpp treten an unterschiedlichen Standorten wie z. B. Brachflächen und an Weg- und Grabenrändern oder im Umfeld von Hofstellen auf. Oft entwickelten sich Sukzessionsgebüsche auch im Bereich von lückenhaft ausgeprägten Pioniergehölzen.

Typische Ruderalgebüsche (BRU) zeichnen sich oft durch einen hohen Anteil des Schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*) aus. Sie sind meist sehr kleinflächig im Bereich von Hofstellen ausgebildet. In der Krautschicht wachsen fast ausschließlich stickstoffliebende Arten. Die Wuchsorte wurden oft anthropogen mit Nährstoffen angereichert. Ihre Vorkommen konnten aufgrund des Erfassungsmaßstabes nicht in Karte 4 dargestellt werden.

Sal-Weide (*Salix caprea*), Grau-Weide (*Salix cinerea*), Ohr-Weide (*Salix aurita*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Brombeerarten (*Rubus fruticosus* agg.) bilden weitere ruderal beeinflusste Gebüschbildungen, die örtlich entlang von Weg- und Grabenrändern sowie auf Brachflächen wachsen. Auf Kleiböden kommen auch Weißdorn-Arten (*Crataegus* sp.) und Roter Hartriegel

(*Cornus sanguineus*) häufig in diesen Gebüsch vor. Die Vorkommen werden oft in weidenreiche sonstige Sukzessionsgebüsche und *Rubus*-Gestrüpp differenziert. Sehr junge lückenhafte und sehr kleinflächige Sukzessionsgebüsche an regelmäßig geschlegelten Fließgewässeruferrn sind nicht in Karte 4 dargestellt.

Vereinzelt wurden sehr kleinflächig auch Gebüsche nicht heimischer Zierstraucharten (BRX), z. B. des Spierstrauchs, oder der Späten Traubenkirsche beobachtet, die aufgrund des Erfassungsmaßstabs nicht in Karte 4 dargestellt sind.

#### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

#### **Hecken**

HFS	Strauchhecke
HFM	Strauch-Baumhecke
HFB	Baumhecke

Pflanzengesellschaften: Naturnahe Hecken bestehen im Untersuchungsräumen überwiegend aus Gesellschaftsfragmenten der Eichenmischwälder (*Betulo-Quercetum*). An feuchten Wuchsorten kommen Arten des Erlenbruchwaldes (*Alnion*-Verband), der Weiden-Auwälder (*Salicion albae*-Verband) und der Grauweidengebüsche (*Salicetum cinereae*) regelmäßig vor. Fragmente des Schlehen-Hainbuchenbusches (*Carpinio-Prunion*-Verband) sind oft in alten Pflanzungen begründet.

Ausprägung und kennzeichnende Arten: In den traditionell offenen Marschbereichen findet sich nur eine sehr geringe Anzahl Hecken. Diese Baum- und Baum-Strauchhecken sind überwiegend durch Pflanzungen begründet. Alte Baum- und Baum-Strauchhecken sind aber häufig im Umfeld von Hofstellen und in der Umgebung von Warften entwickelt. Auch begleiten Hecken unterschiedlicher Ausprägungsform einige Straßen- und Wegabschnitte. Einige besonders alte Erlen- und Weiden-Baum-Strauchhecken wachsen im Grünland im Südosten des Gebietes auf Höhe von "Alt Voslapp". Der Anteil von Hecken mit starkem Baumholz und/oder Altholz ist unter den Eichen-Baum- und Baum-Strauchhecken im Umfeld der Hofstellen und der Bauernschaft "Utters" hoch. Diese Hecken besitzen eine hohe Repräsentanz für den Raum und sind mit dem Zusatzmerkmal + (besonders alte Ausbildung) codiert.

Das Artenspektrum der Hecken variiert nach den Standortbedingungen. Bodenfeuchte und Trophiegrad tragen entscheidend zur Ausbildung des jeweiligen Vegetationstyps bei. Pflege und Nutzungsform bedingen das Alter und die Struktur der Hecken. Naturraumtypische Baumarten der Marschbereiche sind v. a. Esche (*Fraxinus excelsior*) und Baum-Weiden (*Salix fragilis*, *S. alba*). Im Bereich alter Siedlungsräume und entlang einiger Straßen und Wege sind oft Stiel-Eichen (*Quercus robur*) bestandsprägend. Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*), Hänge-Birken (*Betula pendula*) und Zitter-Pappeln (*Populus tremula*) kommen sowohl in einigen alten Hecken als auch in jungen sukzessiv geprägten Hecken vor. Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*) und Hain-Buchen (*Carpinus betulus*) wachsen nur vereinzelt in Hecken alter Hofstellen oder Warften.

Häufige Straucharten der Hecken auf den lehmigen Kleiböden der Marsch sind Weißdornarten (*Crataegus monogyna*, *Crataegus laevigata*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Hasel (*Corylus avellana*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguineus*) und Hundsrose (*Rosa canina* agg.). Die Feld-Ulme (*Ulmus minor* RL 3) kommt nur in einzelnen Hecken vor und ist durch Pflanzungen begründet.

Die Krautschicht der Hecken variiert je nach Standortbedingung. Neben eutrophierten Vorkommen mit nitrophytenreichen Ruderalfluren bestehen auch magere und mäßig eutrophe Hecken, deren Krautschicht von Süßgräsern dominiert wird.

### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

### **Feldgehölze**

HN                    Naturnahes Feldgehölz

Pflanzengesellschaften: Eichen-Birken-Wald (*Betulo-Quercetum*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Als Feldgehölze wurden der Eichen-Mischwald der nicht mehr besiedelten Warft "Memershausen", ein alten Weidengehölz im Südosten und ein sehr kleines Erlengehölz nahe der Bahnlinie im Südosten erfasst. Der Eichen-Mischwald der alten Warft zeigt aufgrund des anthropogen erhöhten Standortes lokal Anklänge an die Vegetation Eichenwälder trockener Standorte. Das überwiegend aus mittlerem, teilweise auch starkem Baumholz bestehende Gehölz ist durch Stiel-Eichen und Birken geprägt. In seiner Krautschicht wachsen örtlich Gräser magerer Standorte, z. B. Rot-Schwingel (*Festuca rubra* agg) und Weiches Honiggras (*Holcus mollis*). Größere Bereiche sind jedoch eutrophiert und zeigen stickstoffliebende Arten des Zaungiersch-Verbandes. Teilbereiche des Gehölzes weisen Aufforstungen mittlerer Wuchsklassen (WXH) auf. Das sehr kleine Erlengehölz im Südosten besitzt eine geringe Wuchsklasse und Beimischungen nicht standortgerechter Baumarten.

### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

### **Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäume, Alleen und Einzelsträucher**

HBE                    Einzelbaum, Baumgruppe  
 HBK                    Kopfbaum  
 HBA                    Allee/Baumreihe

Pflanzengesellschaften: keine

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Einzelbäume, Baumgruppen und Baumreihen sind kennzeichnend für die Siedlung "Utters", für weitere alte Hofstellen und für verlassene Warften. Auch kurze Alleen wurden in den Siedlungsräumen vorgefunden. Baumreihen säumen auch lange Abschnitte der "Hooksieler Landstraße" und kurze Strecken der Zufahrtsstraßen zu den Gehöften der Marschbereiche. Großbäume in offenen Marschbereichen zählen zu den seltenen Landschaftselementen. Einige sehr markante Silber-Weiden stocken am Westrand des "NSG Voslapper Groden".

Alte Stiel-Eichen, Eschen, Baum-Weiden sowie Sommer- und selten Winter-Linden zählen zu den typischen Bäumen der Siedlung "Utters" und sonstiger alter Hofstellen. Kopfbäume kommen nur selten vor. Zwar zeigen einige Hecken südlich von "Utters" und bei "Nesse" einzelne, meist durchgewachsene Kopf-Weiden, gepflegte Kopfbäume wurden jedoch nur in Ausnahmefällen vorgefunden. Daher ist das Zusatzmerkmal "k" (Kopfbäume) meist im Nebencode geführt.

### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

BE Einzelstrauch

Bestandssituation: Einzelsträucher wurden nur erfasst, wenn es sich um ältere Sträucher handelt.

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Weidenarten (*Salix cinerea*, *Salix caprea*) und Weißdornarten (*Crataegus sp.*) sind die häufigsten solitär wachsenden Straucharten.

Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

### **Streuobstbestände**

HOM Mittelalter Streuobstbestand

Pflanzengesellschaften: keine

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Der einzige kleine und lückenhafte Streuobstbestand des Raumes wurde im Nordwesten der Bauernschaft "Utters" erfasst. In der Krautschicht wachsen Arten des Intensivgrünlandes, der Scherrasen und der halbruderalen Gras- und Staudenfluren.

Schutzstatus BNatSchG: Obstbaumwiesen oder -weiden (Streuobstbestände) aus hochstämmigen Obstbäumen (ab 1,60 m Stammhöhe) mit einer Fläche ab 2.500 m<sup>2</sup> (Streuobstbestände) sind gemäß NNatSchG als gesetzlich geschützte Biotoptypen zu beurteilen. Das Vorkommen im Untersuchungsgebiet wird aufgrund seiner lückenhaften Ausprägung und seiner geringen Zahl an Hochstämmen nicht als schutzwürdig nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG beurteilt.

FFH-LRT: nein

### **Gehölzpflanzungen**

HPG Standortgerechte Gehölzpflanzung

HPS Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand

Pflanzengesellschaften: keine

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Eine kleine standortgerechte Gehölzpflanzung besteht auf dem Betriebsgelände des Wasserspeichers an der "Utterser Landstraße".

Als sonstige standortgerechte Gehölzbestände ist das Verkehrsbegleitgrün an der "Utterser Landstraße" und an der "Hooksieler Landstraße" codiert. Die anthropogene Entstehungsform dieser Gehölze ist noch deutlich nachzuvollziehen. Die Bestände weisen bereits mittlere Wuchsklassen auf und bestehen aus heimischen und überwiegend standortgerechten Baum- und Straucharten.

Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

### *Artenliste Kleingehölze:*

Zusammengefasst wurden folgende heimische Gehölzarten im Untersuchungsgebiet registriert:

Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Blutroter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i> agg.
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>
Eibe	<i>Taxus baccata</i> RL: Status S
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>
Feld-Ulme	<i>Ulmus minor</i> RL3, Status S
Flatter-Ulme	<i>Ulmus laevis</i> RL3, Status S
Gewöhnlicher Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Grau-Weide	<i>Salix cinerea</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Hänge-Birke	<i>Betula pendula</i>
Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i> agg.
Hundsrose	<i>Rosa canina</i> agg.
Korb-Weide	<i>Salix viminalis</i>
Kriech-Weide	<i>Salix repens</i>
Mandel-Weide	<i>Salix trianda</i>
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>
Rot-Buche	<i>Fagus sylvatica</i>
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>
Silber-Weide	<i>Salix alba</i>
Sommer-Linde	<i>Tilia platyphyllos</i>
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>
Trauben-Kirsche	<i>Prunus padus</i>
Vogel-Kirsche	<i>Prunus avium</i> agg.
Wald-Kiefer	<i>Pinus sylvestris</i>
Weißdorn-Arten	<i>Crataegus</i> sp.
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>

Fremdländische, nicht standortgerechte oder züchterisch veränderte Arten:

Blau-Fichte	<i>Picea pungens</i>
Europäische Lärche	<i>Larix decidua</i>
Fichte	<i>Picea abies</i>
Kultur-Apfel	<i>Malus domestica</i>
Kultur-Birne	<i>Pyrus domestica</i>
Kultur-Kirsche	<i>Prunus avium</i>
Kultur-Pflaume/Zwetschge	<i>Prunus domestica</i>



Kupfer-Felsenbirne	<i>Amelanchier lamarckii</i>
Pappel-Hybriden	<i>P. x deltooides, P. x nigra</i>
Ross-Kastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>
Rot-Eiche	<i>Quercus rubra</i>
Späte Traubenkirsche	<i>Prunus serotina</i>

## Meer und Meeresküsten

KVN Anthropogene Sandfläche mit Vegetation nasser Küstendünetäler

Pflanzengesellschaften: Tausengüldenkraut-Mastkrautflur-Fragment (*Centaurio litoralis-Saginetum nodosae*-Gesellschaft), Kriechweiden-Wiesenseggen-Gesellschaft (*Salicetum repentis-Caricetum nigrae*), Flutrasenausbildungen mit Arten der Andelrasen (Verbände *Lolio-Potentillion* und *Puccinellion maritimae*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Anthropogene Sandflächen mit Vegetation nasser Küstendünetäler wurden kleinflächig an zwei Standorten im "Voslapper Groden-Nord" vorgefunden. Die Vegetation setzt sich überwiegend aus kalkfliehenden Arten kalkarmer Küstendünetäler und einzelner Arten der Feuchtheiden kalkarmer Küstendünetäler zusammen. Arten der kalkreichen Küstendünetäler kommen in geringer Anzahl vor. Kleine Torfmoospolster und Vorkommen des Schmalblättrigen Wollgrases (*Eriophorum angustifolium* RLV) weisen auf eine oberflächige Entkalkung der noch muschelgritreichen Sande hin. Die Vegetation ist artenreich entwickelt. Kleinseggenriede der Arten *Carex demissa* RLV, *Carex viridula* RLV, *Carex panicea* RL3 wechseln mit Knäuelbinsenrieden (*Juncus conglomeratus*-Gesellschaft), Krötenbinsen-Pioniergesellschaften (*Juncus bufonius*-Gesellschaft) und lichten Schilfröhrichten. Arten der Flutrasen, der Hochstaudenfluren nasser Standorte und der Zweizahnfluren sind eingestreut. Örtlich wachsen Rot- und Schafschwingel-Gesellschaften. Strand-Tausengüldenkraut (*Centaureum littorale* ssp. *littorale*) und Dünen-Wintergrün (*Pyrola rotundifolia* ssp. *maritima* RL3) kommen als typische Küstenarten vor. Der östliche Bestand ist trotz Pflegemaßnahmen stark durch sukzessiven Birkenaufwuchs gefährdet, da die abgemähten Birken zunehmend dicht und mehrtriebiger ausschlagen. In dem westlichen Vorkommen, das in Randbereichen einer kaum genutzten Fahrspur liegt, wurden leichte Trittschäden durch Wild verzeichnet. Aufgrund der extrem niederschlagsarmen Vegetationsperiode des Jahres 2022 zeigten sich auch deutliche Trocknisschäden. Einige Torfmoospolster waren vollständig vertrocknet und lagen "kopfüber" vom Substrat gelöst. Die Vegetation der anthropogenen Küstendünetäler ist durch folgende Arten gekennzeichnet:

Behaarte Segge	<i>Carex hirta</i>
Brennender Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>
Dreiteiliger Zweizahn	<i>Bidens tripartita</i>
Dünen-Wintergrün	<i>Pyrola rotundifolia</i> ssp. <i>maritima</i> RL3
Flatter-Binse	<i>Juncus effusus</i>
Gänse-Fingerkraut	<i>Potentilla anserina</i>
Gewöhnlicher Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
Glieder-Binse	<i>Juncus articulatus</i>
Großblütiger Klappertopf	<i>Rhinanthus angustifolius</i>
Grünliche Gelb-Segge	<i>Carex demissa</i> RLV
Hirsen-Segge	<i>Carex panicea</i> RL3
Knäuel-Binse	<i>Juncus conglomeratus</i>
Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>

Kriech-Weide	<i>Salix repens</i>
Kröten-Binse	<i>Juncus bufonius</i>
Rot-Schwengel	<i>Festuca rubra</i>
Schaf-Schwengel	<i>Festuca ovina</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i> RLV
Späte Gelb-Segge	<i>Carex viridula</i> RLV
Spitzblütige Binse	<i>Juncus acutiflorus</i>
Steifer Augentrost	<i>Euphrasia stricta</i>
Sumpf-Ruhrkraut	<i>Gnaphalium uliginosum</i>
Torfmoose	<i>Sphagnum</i> sp.
Ufer-Wolfstrapp	<i>Lycopus europaeus</i>
Wald-Simse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
Wasser-Dost	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Wasser-Minze	<i>Mentha aquatica</i>
Wiesen-Segge	<i>Carex nigra</i>

#### Schutzstatus

BNatSchG: Die Vorkommen im Untersuchungsgebiet sind als Sumpf nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt.

FFH-LRT: nein

### **Binnengewässer**

#### **Untergruppe Fließgewässer**

##### **Flüsse und Bäche**

FMM	Mäßig ausgebauter Marschbach
FXS	Stark begradigter Bach

##### **Gräben**

FGR	Nährstoffreicher Graben
FGZ	Sonstiger vegetationsarmer Graben (oft temporär wasserführend)

##### **Kanäle**

FKK	Kleiner Kanal
-----	---------------

#### Pflanzengesellschaften:

Schwimm- und Tauchblattfluren: Wasserlinsengesellschaften (*Lemna minor*-Gesellschaft, *Lemna trisulca*-Gesellschaft, *Spirodeletum polyrhizae*, *Lemnetum gibbae*), Teichrosen-Gesellschaft (*Nuphar lutea*-Gesellschaft), Gesellschaft der Kanadischen Wasserpest (*Elodetum canadensis*), Gesellschaft des Rauhen Hornblattes (*Ceratophyllum demersum*-Gesellschaft), Wasserstern-Gesellschaften (*Callitriche palustris* agg.-Gesellschaften), Laichkraut-Gesellschaften (*Potamogeton pectinatus*-Gesellschaft, *Potamogeton crispus*-Gesellschaft, *Potamogeton natans*-Gesellschaft).

Bachröhrichte: Flutschwaden-Röhricht (*Sparganio-Glycerietum fluitantis*), Gesellschaft der Kleinblättrigen Brunnenkresse (*Nasturtietum microphylii*), Gesellschaft des Flutenden Igelkolbens (*Sparganium emersum*-Gesellschaft)

Seggen- und Binsenriede, Verlandungsröhrichte und Uferstaudenfluren: Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*), Schilfröhricht (*Scirpo-Phragmitetum*: Fazies von *Phragmites australis*), Rohrkolbenröhricht (*Scirpo-Phragmitetum*: Fazies von *Typha latifolia*), Wasserschwadenröhricht (*Glycerietum maximae*), Röhricht des Ästigen Igelkolbens (*Sparganietum erecti*), Gifthahnenfuß-Gesellschaft (*Ranunculetum scelerati*), Teichschachtelhalm-Gesellschaft (*Equisetum fluviatile*-Gesellschaft), Wasserpfeffer-Gesellschaft (*Persicaria hydropiper*-Gesellschaft), Flatterbinsen-Gesellschaft (*Juncus effusus*-Gesellschaft), Waldsimsenried (*Scirpetum sylvatici*), Mädesüß-Flur (*Valeriano-Filipenduletum*), Zaunwinden-Weidenröschen-Gesellschaft (*Convolvulo-Ebilobietum hirsutii*), Blutweiderich-Gesellschaft (*Lythrum salicaria*-Gesellschaft)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Das "Inhausersieler Tief" bildet das größte Fließgewässer des Gebietes. Aufgrund seiner durchschnittlichen Breite von < 10 m wurde das Gewässer als mäßig ausgebauter Marschbach und nicht als Fluss erfasst. Östlich der "Hooksieler Landstraße" wechseln kurvige Fließstrecken mit begradigten Abschnitten. Die Ufer werden hier teilweise von Schilfröhrichten gesäumt. Westlich der Landstraße zeigt das Gewässer einen recht geradlinigen Verlauf. Halbruderale Gras- und Staudenfluren mittlerer und feuchte Standorte kennzeichnen hier die Vegetation seiner Uferböschungen. "Pütthäuser Leide" und "Uttersieler Leide" fließen als kleine Marschbäche von Süden her dem "Inhausersieler Tief" zu. Beide Gewässer zeigen als mäßig ausgebauten Marschbäche sowohl kurvige Abschnitte wie auch stark begradigte grabenförmige Fließstrecken. Diese Gewässerabschnitte sind teilweise auch als Graben codiert, da in der Kartengrundlagen der Erfassung keine Gewässernamen geführt waren. Im Freiland konnten keine strukturellen oder vegetationskundlichen Merkmale erfasst werden, die diese stark begradigten Marschbäche von den Entwässerungsgräben unterscheiden. Westlich von "Bauens" ist ein stark ausgebauter, breiter Vorfluter als "Kleiner Kanal" codiert.

Engmaschige Grabennetze sind nur noch für Teilbereiche der Marsch bezeichnend. Bei der überwiegenden Zahl der Gräben handelt es sich um Schilfgräben. In Mahdgrünlandbereichen bildet dieser Grabentyp oft die einzige Ausprägungsform der Grabenvegetation. Gräben mit binsen- oder seggenreichen Uferböschungen wurden zerstreut in Weidegrünlandbereichen und in Wegeseitenräumen verzeichnet.

Die floristische Diversität der Fließgewässervegetation und der Uferböschungen ist unterschiedlich hoch. Entscheidende Standortfaktoren sind neben der Pflege- und Nutzungsintensität, der Trophiegehalt und die Wasserführung eines Fließgewässers. Die Schilfgräben sind naturgemäß artenarm. Einige konkurrenzkräftige Hochstaudenarten wie Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Fluss-Amper (*Rumex hydrolapathum*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) kommen regelmäßig, aber oft nur mit geringen Vegetationsanteilen in den Ufergräben vor. Weit verbreitet sind jedoch Zaunwindenschleier (*Convolvulus sepium*) in den Ufergräben. Weitere Grabenvegetationstypen sind Flatter-Binsen-, Wasserschwaden- und Rohrglanzgrasgräben. Längere Grabenabschnitte sind auch von Röhricht des Ästigen Igelkolbens (*Sparganium erectum*) und selten auch von Rohrkolbenröhricht der Art *Typha latifolia* bewachsen. Seggenreiche Ausprägungen wurden nur selten festgestellt: Die Seggenriede am Böschungsfuß dieser Gräben werden meist von der Schlank-Segge (*Carex acuta*) oder von der Ufer-Segge (*Carex riparia*) gebildet.

Die Zusammensetzung der Wasserpflanzenvegetation ist inhomogen. In zahlreichen schmalen Gräben nehmen Schilfröhrichte auch die Grabensohle ein. Eine Tauch- oder Schwimmblattflora ist dann nicht oder nur sehr fragmentarisch entwickelt. Breitere Gewässer zeigen meist eine typische Gewässervegetation aus Schwimm- und Tauchblattpflanzen. Gesellschaften der Gelben Teichrose (*Nuphar lutea*) und des Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) kommen zerstreut vor.

In den Tauchblattfluren wachsen oft Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Raues Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Wasserstern-Arten (*Callitriche palustris* agg.), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*) und Laichkrautarten (*Potamogeton pectinatus*, *P. berchtoldii*, *P. crispus*). Die mäßig trophieempfindliche, aber für Marschgewässer typische submers wachsende Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*) wurde nur noch in wenigen Gräben verzeichnet.

Der Gift-Hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*) kommt in Verbindung mit artenarmen Pioniergesellschaften und Trittrasen als typischer Eutrophiezeiger an einigen Gräben intensiv beweideter Grünlandbereiche vor.

In frisch geräumten Gräben stellen sich oft Wasserlinsendecken der Arten *Lemna minor* und *Spirodela polyrhiza* als Pionierstadien nach einer Grabenräumung ein. In gestörten Gräben bildet auch der Flutschwaden (*Glyceria fluitans*) dichte, die Wasseroberfläche zu einem großen Teil bedeckende Schwimmblattfluren aus. Das Artenspektrum der Grabenböschungen reicht von artenarmen Brennnesselgesellschaften über mäßig artenreiche halbruderale Glatthafergesellschaften bis hin zu seltenen artenreichen mesophilen Grünlandausbildungen.

Gräben, die den überwiegenden Teil der Vegetationsperiode trockenfallen und die nur wenig kennzeichnende Vegetation aufweisen, wurden als sonstiger nährstoffreicher Graben (FGZ) erfasst. Ihr Anteil ist, abgesehen von Seitenraumgräben der Wege und Straßen, gering. Die Vegetation dieser temporären Gräben ist oft durch nitrophile Arten, Vertreter der ruderalen Glatthaferwiesen und einzelne Feuchtezeiger gekennzeichnet.

#### Schutzstatus

**BNatSchG:** Naturnahe Fließgewässer, die nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotoptypen sind, wurden im Gebiet nicht festgestellt.

**FFH-LRT:** Naturnahe Bäche und Flüsse bilden bei Vorhandensein flutender Gewässervegetation des *Ranunculion fluitantis* und/oder des *Callitriche-Batrachion* einen Lebensraumtyp gemäß der FFH-Richtlinie (LRT 3260). Dieser Gewässertyp wurde im Untersuchungsgebiet nicht festgestellt.

#### **Untergruppe Stillgewässer**

##### **Naturnahe Stillgewässer, Naturferne Stillgewässer**

SEA	Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer
SES	Naturnaher nährstoffreicher Stauteich/-see
SEZ	Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer
VER	Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht
STG	Wiesentümpel
STZ	Sonstiger Tümpel
SXZ	Sonstiges naturfernes Stillgewässer (inkl. Jagdgewässer)

#### Pflanzengesellschaften:

**Tauch- und Schwimmblattfluren:** Wasserlinsengesellschaften (*Lemna minor*-Gesellschaft, *Lemnetum gibbae*), Wasserstern-Gesellschaften (*Callitriche palustris* agg.-Gesellschaften), Wasserpest-Gesellschaft (*Elodetum canadensis*), Gesellschaft des Rauhen Hornblattes (*Ceratophyllum demersum*-Gesellschaft), Gesellschaft des Ährigen Tausendblattes (*Myriophyllum spicatum*-Gesellschaft), Gesellschaft des Schwimmenden Laichkrautes (*Potamogeton natans*-Gesellschaft), Teichrosen-Gesellschaft (*Myriophyllo-Nupharetum*), Gesellschaft der Weißen Seerose (*Nyphaea alba*-Gesellschaft)

**Gesellschaften der Röhrichte, Binsen-, Simsen- und Seggenriede und Uferstaudenfluren:** Teichschachtelhalm-Gesellschaft (*Equisetum fluviatile*-Gesellschaft), Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*), Schilfröhricht (*Scirpo-Phragmitetum*: Fazies von *Phragmites australis*),

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

Rohrkolbenröhricht (*Scirpo-Phragmitetum Fazies v. Typha latifolia*), Wasserschwadenröhricht (*Glycerietum maximae*), Röhricht des Ästigen Igelkolbens (*Sparganietum erecti*), Flatterbinsen-Gesellschaft (*Juncus effusus*-Gesellschaft), Sumpfsimsenried (*Eleocharietum palustris*), Seggenriede (*Caricetum gracilis*, *Caricetum ripariae*), Wasserpfeffer-Gesellschaft (*Persicaria hydropiper*-Gesellschaft), Krötenbinsen-Pioniergesellschaft (*Juncus bufonius*-Gesellschaft), Mädesüß-Flur (*Valeriano-Filipenduletum*), Zaunwinden-Weidenröschen-Gesellschaft (*Convolvulo-Epilobietum hirsutii*), Blutweiderich-Gesellschaft (*Lythrum salicaria*-Gesellschaft)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Nährstoffreiche, naturnahe Stillgewässer kommen zerstreut bis häufig in sehr unterschiedlicher Ausprägungsform vor. Nicht immer ist bei diesen Gewässern im Freiland die Entstehungsform nachzuvollziehen. Einzelne Kleingewässer der Marsch sind möglicherweise natürlicher Entstehung. Die überwiegende Zahl der Kleingewässer ist jedoch anthropogenen Ursprungs. Bei einigen Kleinstgewässern handelt es sich vermutlich um wassergefüllte Bombentrichter. Kleinstgewässer, die durch Grabenstau entstanden sind, wurden als Staugewässer erfasst.

Das im Südwesten gelegene ehemalige Sandabbaugewässer "Ollacker See" ist das größte Stillgewässer des Gebietes. Naturnahe Weiden-Ufergebüsche und Schilf-Verlandungsröhrichte, deren Verbreitungsschwerpunkte am Nordufer liegen, bedingen mittlerweile die Einstufung als naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer. Schwimm- und Tauchblattfluren wurden nicht festgestellt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass lange Uferabschnitte aufgrund der dichten Gebüsche und umliegender Pionierwälder nicht mehr zugänglich oder einsehbar sind. Die das Gewässer umgebenden älteren Pionierwälder bestehen aus standortgerechten Arten. Neben mehreren Baum- und Strauchweidenarten kommen auch Schwarz-Erlen und Hänge-Birken vor. Die Gehölze sind ebenfalls naturnah entwickelt und zeigen kleinflächig Übergänge zu einer Sumpfwaldvegetation, die im Sommer 2022 aber weitgehend degeneriert war. Der "Ollacker See" wird vom "Angel- und Naturschutzverein Wilhelmshaven" als Angelgewässer genutzt. Diese Freizeitnutzung findet auf begrenzten Uferabschnitten im Süden statt. Südlich des Gewässers befinden sich eine kleine Schutzhütte und ein Parkplatz. Östlich des Zufahrtbereiches besteht eine größere Brachfläche mit artenreichen halbruderalen Grasfluren und Sukzessionsgehölzen mäßig trockener bis feuchter Standorte.

Naturnahe Stillgewässer zeigen einen Verbreitungsschwerpunkt im Südosten nördlich von Alt-Voslapp. Hier liegen sechs naturnahe Gewässer in Grünlandparzellen beidseitig der Bahnlinie. Die Gewässer weisen teilweise alte Ufergehölze in Form von Baumgruppen und kurzen Baumhecken auf. Kleinflächig sind Weiden-Ufergebüsche entwickelt. Örtlich gehen hier die Schilf-Verlandungsröhrichte in angrenzende Landröhrichte über. Auch einzelne Ringgräben alter Warften sind teilweise als naturnahe Stillgewässer erfasst. Besonders gut entwickelte Verlandungsvegetation wurde z. B. an den Gewässern der Warft „Tammhausen“ verzeichnet. Auch in den offenen Marschbereichen existieren einige Kleinstgewässer, die trotz ihrer geringen Größe von Schilfröhrichten mit einzelnen Arten der Uferstaudenfluren umgeben sind.

Naturnahe Stillgewässer sind in Uferbereichen überwiegend von Schilfverlandungsröhrichten umgeben. Wasserschwaden- und Rohrglanzgrasröhrichte bilden weitere Verlandungsröhrichte. Seggen- und Binsen-Riede und Ufer-Hochstaudenfluren kommen an einzelnen Gewässern vor. Charakteristische Schwimmblattgesellschaften der Stillgewässer sind die Teichrosen-Gesellschaft (*Myriophyllum-Nupharetum*), die Gesellschaft des Schwimmenden Laichkrautes (*Potamogeton natans*-Gesellschaft) und Wasserlinsendecken (*Lemna minor*-Gesellschaft, *Spirodela polyrhiza*-Gesellschaft). Einzelne Vorkommen der gefährdeten Weißen Seerose (*Nymphaea alba* RL V) sind sehr wahrscheinlich anthropogenen Ursprungs. In mehreren Gewässern bestehen Tauchblatt-Gesellschaften aus Kanadischer Wasserpest (*Elodea canadensis*), Rauem Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*) und weiteren Arten.

Temporär wasserführende Gewässer sind als Tümpel erfasst. Im Grünland bestehen nur noch vereinzelt Tümpel mit charakteristischen Flutrasengesellschaften. Als sonstiger Tümpel ist der nur noch temporär wasserführende Ringgraben der verlassenen Warft "Nesse" erfasst, der aufgrund seiner Beschattung nur fragmentarisch und kleinflächig Verlandungsvegetation zeigt.

### Schutzstatus

**BNatSchG:** Naturnah ausgebildete Stillgewässer, deren Uferbereiche und Verlandungsvegetationszonen größerer Gewässer sind ab einer Größe von ca. 10 m<sup>2</sup> nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotope. Folgenden im Untersuchungsgebiet erfasste Biototypen sind gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt: Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer (SEA), Naturnaher nährstoffreicher Stauteich/-see (SES), Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer (SEZ), Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht (VER)

**FFH-LRT:** Eutrophe naturnah ausgebildete Stillgewässer entsprechen nur bei gut entwickelter Tauch- oder Schwimmblattvegetation dem FFH-Lebensraumtyp 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrochariations*. Im Untersuchungsgebiet ist diese Ausprägung nicht vorhanden.

### *Artenliste Gewässer*

In den Still- und Fließgewässern und der angrenzenden Verlandungs- bzw. Ufervegetation wurden folgende Arten nachgewiesen:

Ähriges Tausendblatt	<i>Myriophyllum spicatum</i>
Ästiger Igelkolben	<i>Sparganium erectum</i>
Blaugrüne Binse	<i>Juncus inflexus</i>
Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>
Breitblättriger Rohrkolben	<i>Typha latifolia</i>
Dreiteiliger Zweizahn	<i>Bidens tripartita</i>
Echter Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>
Flatter-Binse	<i>Juncus effusus</i>
Fluss-Ampfer	<i>Rumex hydrolapathum</i>
Flutender Schwaden	<i>Glyceria fluitans</i>
Flutender Teichschachtelhalm	<i>Equisetum fluviatile</i>
Froschlöffel	<i>Alisma plantago-aquatica</i>
Gelbe Teichrose	<i>Nuphar lutea</i>
Gewöhnlicher Beinwell	<i>Symphytum officinale</i>
Gewöhnlicher Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
Gewöhnlicher Igelkoblen	<i>Sparganium emersum</i>
Gift-Hahnenfuß	<i>Ranunculus sceleratus</i>
Glieder-Binse	<i>Juncus articulatus</i>
Kamm-Laichkraut	<i>Potamogeton pectinatus</i>
Kanadische Wasserpest	<i>Elodea canadensis</i>
Kleinblättrige Brunnenkresse	<i>Nasturtium microphyllum</i>
Kleine Wasserlinse	<i>Lemna minor</i>
Knäuel-Binse	<i>Juncus conglomeratus</i>
Kohl-Distel	<i>Cirsium oleraceum</i>
Krauses Laichkraut	<i>Potamogeton crispus</i>

Kröten-Binse	<i>Juncus bufonius</i>
Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>
Raues Hornblatt	<i>Ceratophyllum demersum</i>
Rohr-Schwengel	<i>Festuca arundinacea</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Schlank-Segge	<i>Carex acuta</i>
Schwimmendes Laichkraut	<i>Potamogeton natans</i>
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus pendunculatus</i>
Sumpf-Labkraut	<i>Galium palustre</i>
Sumpf-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>
Sumpf-Segge	<i>Carex acutiformis</i>
Sumpf-Simse	<i>Eleocharis palustris</i>
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis palustris</i> agg.
Sumpf-Ziest	<i>Stachys palustris</i>
Ufer-Wolfstrapp	<i>Lycopus europaeus</i>
Wald-Simse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
Wasser-Dost	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Wasser-Knöterich	<i>Persicaria amphibium</i>
Wasser-Minze	<i>Mentha aquatica</i>
Wasser-Schwaden	<i>Glyceria maxima</i>
Wasserstern	<i>Callitriche palustris</i> agg.
Weißer Seerose	<i>Nymphaea alba</i> RLV, Status S
Zaun-Winde	<i>Convolvulus sepium</i>
Zottiges Weidenröschen	<i>Epilobium hirsutum</i>

## Gehölzfreie Biotope der Sümpfe und Niedermoore

### Sauergras-, Binsen- und Staudenriede sowie Landröhrichte

NSS	Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (als Nebencode)
NSR	Sonstiger nährstoffreicher Sumpf
NRS	Schilf-Landröhricht

Pflanzengesellschaften: Flatterbinsenried (*Juncus effusus*-Gesellschaft), Seggenriede (*Caricetum acutiformis*, *Caricetum gracilis*, *Caricetum ripariae*), Mädesüß-Flur (*Valeriano-Filipenduletum*), Zaunwinden-Weidenröschen-Gesellschaft (*Convolvulo-Epilobietum hirsutii*), Blutweiderich-Gesellschaft (*Lythrum salicaria*-Gesellschaft), Schilf-Röhricht (*Scirpo-Phragmitetum*), Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*), Wasserschwaden-Röhricht (*Glycerietum maximae*) und Gesellschaftsfragmente der *Bidentea tripartitae* und des *Agropyro rumicion*-Verbandes.

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Großflächige Schilf-Landröhrichte bestehen im "NSG Voslapper Groden-Nord". Hier reichen diese Schilfbestände bis an die naturnahen Flachgewässer des Grodens und gehen dort in Verlandungsröhrichte über. Die Schilfröhrichte des "Voslapper Grodens" werden auf Teilflächen zur Reetgewinnung unregelmäßig gemäht. In den weiteren Bereichen des Untersuchungsraumes entwickelten sich Schilf-Landröhrichte auf mehreren nassen Brachflächen und im Umfeld einiger Stillgewässer. Häufig säumen lineare Schilfröhrichte die Fließgewässer. Diese Röhrichte sind nur bei breiter Ausprägungsform in der Karte dargestellt. Schmale Uferöhrichte werden als Teile der Gewässer betrachtet. In kleinen, stark vernässten Senken

wurden Landröhrichte im Verbund mit Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte und sonstiger Sumpfvegetation nährstoffreicher Standorte erfasst. Typische Ausprägungen nährstoffreichen Sumpfes finden sich kleinflächig bei "Bauens". In dem Biotoptypencode "sonstiger nährstoffreicher Sumpf" sind Vegetationsbestände geführt, die durch eine kleinräumige Verzahnung unterschiedlicher Pflanzengesellschaften der Sümpfe gekennzeichnet sind. Neben Seggen- und Binsenrieden kommen auch Vegetationselemente der Röhrichte, der Hochstaudenfluren und seltener auch des Nassgrünlandes vor. Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*). Sumpf- und Schlank-Segge (*Carex acutiformis*, *C. acuta*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus* agg.) sind verbreitete Sauergräser dieses Vegetationstyps. Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*) kommen neben Schilf als weitere Röhrichtarten vor. Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Wasser-Dost (*Eupatorium cannabinum*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*) und Gemeiner Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) sind häufige Staudenarten dieser Erfassungseinheit. Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (NSS) ist nur selten und kleinflächig entwickelt und daher im Nebencode geführt. Die Übergänge zum sonstigen nährstoffreichen Sumpf sind fließend.

### Schutzstatus

**BNatSchG:** Unterschiedliche Ausprägungsformen der Sumpfvegetation sowie Landröhrichte sind ab einer Größe von ca. 50 m<sup>2</sup>, saumförmige Bestände ab einer Breite von 4 – 5 m nach § 30 BNatSchG bzw. § 24 NNatSchG geschützte Biotope. Mit dem Zusatzmerkmal „minus“ codierte Ausprägungen entsprechen aufgrund hoher Störzeigeranteile oft nicht oder nur sehr eingeschränkt den Schutzkriterien. Schmale, lineare Schilfröhrichte an den Ufern naturferner Fließgewässer entsprechen nicht den Schutzvoraussetzungen nach § 30 BNatSchG. Im Untersuchungsgebiet sind bei einer entsprechenden Ausprägung Schilf-Landröhrichte (NRS) und Sonstiger nährstoffreicher Sumpf (NSR) (vgl. Karte 4) nach § 30 BNatSchG bzw. § 24 NNatSchG gesetzlich geschützt.

**FFH-LRT:** nein

### *Artenliste Gehölzfreie Biotope der Sümpfe und Niedermoore:*

In den unterschiedlichen Biotoptypen dieser Erfassungseinheiten wurden im Rahmen der Biotoptypenerfassung folgende Arten nachgewiesen:

Behaarte Segge	<i>Carex hirta</i>
Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>
Echter Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>
Flatter-Binse	<i>Juncus effusus</i>
Flutender Schwaden	<i>Glyceria fluitans</i>
Gewöhnlicher Beinwell	<i>Symphytum officinale</i>
Gewöhnlicher Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
Knäuel-Binse	<i>Juncus conglomeratus</i>
Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>
Rohrglanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>
Rohr-Schwingel	<i>Festuca arundinacea</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Schlank-Segge	<i>Carex acuta</i>
Spitzblütige Binse	<i>Juncus acutiflorus</i>
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus pendunculatus</i>



Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>
Sumpf-Labkraut	<i>Galium palustre</i>
Sumpf-Schafgarbe	<i>Achillea ptarmica</i>
Sumpf-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>
Sumpf-Segge	<i>Carex acutiformis</i>
Sumpf-Simse	<i>Eleocharis palustris</i>
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis palustris</i> agg.
Ufer-Wolfstrapp	<i>Lycopus europaeus</i>
Wald-Simse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
Wasser-Dost	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Wasser-Knöterich	<i>Persicaria amphibium</i>
Wasser-Minze	<i>Mentha aquatica</i>
Wasser-Schwaden	<i>Glyceria maxima</i>
Zaun-Winde	<i>Convolvulus sepium</i>
Zottiges Weidenröschen	<i>Epilobium hirsutum</i>

### Fels-, Gesteins- und Offenbodenbiotope

DOL	Lehmiger Offenbodenbereich
DOZ	Sonstiger Offenbodenbereich

Offenbodenbereiche wurden nur selten und kleinflächig erfasst. Die anthropogenen vegetationsarmen oder -freien Ausprägungen im Untersuchungsraum sind durch Viehtritt, in einem Fall auch durch anthropogene Beseitigung der Grünlandvegetation entstanden.

#### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

### Heiden und Magerrasen

RSZ	Sonstiger Sandtrockenrasen
-----	----------------------------

Pflanzengesellschaften: Rotschwengel-Straußgras-Gesellschaft (*Festuca rubra-Agrostis capillaris*-Gesellschaft), Fragmente der Nelkenhafer-Schafschwingelflur (*Airo caryophylaeae-Festucetum ovinae*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Sonstige Sandtrockenrasen wurden im Verbund mit magerem mesophilen Grünland nur in Randbereichen einer Mahdgrünlandfläche im "NSG Voslapper Groden-Nord" festgestellt.

Kennzeichnende Pflanzengesellschaft ist der Rotschwengel-Straußgrasrasen (*Festuca rubra-Agrostis capillaris*-Gesellschaft). Weitere kennzeichnende Arten der sonstigen Sandtrockenrasen sind Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Schaf-Schwengel (*Festuca ovina*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) und Hasen-Klee (*Trifolium arvense*). In gemähten Randbereichen zeigen Kriech-Weiden (*Salix repens* ssp. *dunensis*) jungen Stockaustrieb.

#### Schutzstatus

BNatSchG: Sandtrockenrasen sind in guter Ausbildung und ab einer Mindestgröße ab ca. 100 m<sup>2</sup>, saumförmige Bestände ab einer Breite von 4 - 5 m nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt

Biotope. Von den zwei festgestellten Vorkommen im "Voslapper Groden" entspricht nur der größere, nördlich gelegene Bestand den Schutzkriterien nach § 30 BNatSchG.

FFH-LRT: nein

## Grünland

### Mesophiles Grünland

GMF	Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte
GMA	Mageres mesophiles Grünland kalkarmer Standorte (als Nebencode)
GMS	Sonstiges mesophiles Grünland

Pflanzengesellschaften: Glatthafer-Wiese (*Dauco-Arrhenatheretum elatioris typicum*), Weidelgras-Weißklee-Weide (*Lolio-Cynosuretum typicum, -luzuletosum*, artenreiche Ausprägung der Honiggras-Wiesenfuchsschwanz-Wiese (*Holcus lanatus-Alopecurus pratensis*-Gesellschaft), Rotschwingel-Straußgras-Gesellschaft (*Festuca rubra-Agrostis capillaris*-Gesellschaft).

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Mesophiles Grünland zählt zu den seltenen Biotoptypen des Untersuchungsgebietes. Im "NSG Voslapper Groden-Nord" kommen auf drei kleinen, durch Pflegemaßnahmen erhaltenen Grünlandflächen gute Ausprägungen des Biotoptyps vor. Kleinflächig wechselnde Standorteigenschaften bedingen hier Ausprägungen trockener, mittlerer und feuchter Böden. Das mesophile Grünland mäßig feuchter Standorte steht hier in Kontakt zu nährstoffreichem Nassgrünland.

Auf dem "Jadedeich" und an wenigen weiteren Standorten des Untersuchungsgebietes wurde sonstiges mesophiles Grünland vorgefunden. Größere Vorkommen entwickelten sich auch auf einer von Schafen beweideten, leicht dünnigen Fläche östlich der Bahnlinie im Südosten. Hier bestehen Übergänge zu artenarmem Extensivgrünland. Auch westlich der Gleise ist kleinflächig mesophiles Grünland entwickelt. Auf der Warft "Tammhausen" und westlich von "Bauens" existieren weitere kleine mesophile Grünlandausprägungen mittlerer Standorte. Sehr schmale, linienförmige Vorkommen finden sich noch zerstreut an Wegrändern und unterhalb alter Weidezäune. Aufgrund des Erfassungsmaßstabs sind diese Bestände nicht in Karte 4 dargestellt.

Mesophiles Grünland mittlerer Standorte ist durch hohe Vegetationsanteile blühender Kräuter und einen geringeren Vegetationsanteil des Deutschen Weidelgrases (*Lolium perenne*) gekennzeichnet. Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) besitzen deutlich höhere Deckungsgrade als im Intensivgrünland. Als Kennarten der mesophilen Grünlandausbildungen kommen Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) und Gänseblümchen (*Bellis perennis*) in teilweise hohen Deckungsgraden vor. Mesophiles Deichgrünland ist mit dem Zusatzmerkmal „d“ (auf Deichstandort) erfasst.

Festgestellte Arten der mesophilen Grünlandgesellschaften mittlerer Standorte bzw. Arten mit einer weiten Standortamplitude bzgl. der Bodenfeuchte sind:

Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>
Gamander-Ehrenpreis	<i>Veronica chamaedrys</i>
Gänseblümchen	<i>Bellis perennis</i>
Gewöhnliche Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
Gras-Sternmiere	<i>Stellaria graminea</i>
Gundermann	<i>Glechoma hederacea</i>
Herbst-Löwenzahn	<i>Leontodon autumnalis</i>
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

Rot-Schwengel	<i>Festuca rubra agg.</i>
Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>
Scharfer Hahnenfuß	<i>Ranunculus acris</i>
Spitzlappiger Frauenmantel	<i>Alchemilla vulgaris</i> RL3
Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>
Wiesen-Bärenklau	<i>Heracleum sphondylium</i>
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>
Wiesen-Rispe	<i>Poa pratensis</i>
Wiesen-Sauerampfer	<i>Rumex acetosa</i>
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>

Ausbildungsformen auf feuchten Standorten werden zusätzlich durch folgende Arten differenziert:

Aufrechtes Fingerkraut	<i>Potentilla erecta</i>
Brennender Hahnenfuß	<i>Ranunculus flammula</i>
Knick-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus geniculatus</i>
Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>
Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>

In den mageren Grünlandausbildungen kalkarmer Standorte sind v. a. Rot-Schwengel (*Festuca rubra agg.*) und Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) bestandsbildende Gräser. Hohe Vegetationsanteile erreicht oft auch das Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*). Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) und Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) sind weitere kennzeichnende Arten. Auch der Schaf-Schwengel (*Festuca ovina agg.*) zeigt einen Verbreitungsschwerpunkt im mageren mesophilen Grünland.

Kennzeichnende Arten des mageren Grünlandes trockener Standorte sind:

Feld-Hainsimse	<i>Luzula campestris</i>
Feld-Klee	<i>Trifolium campestre</i>
Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>
Gewöhnliches Leinkraut	<i>Linaria vulgaris</i>
Kleiner Ampfer	<i>Rumex acetosella</i>
Kleinköpfiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>
Rotes Straußgras	<i>Agrostis capillaris</i>
Rot-Schwengel	<i>Festuca rubra agg.</i>
Schaf-Schwengel	<i>Festuca ovina agg.</i>

### Schutzstatus

**BNatSchG:** Die unterschiedlichen Ausprägungsformen mesophilen Grünlandes zählen gemäß § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG zu den gesetzlich geschützten Biotoptypen. Das im Untersuchungsgebiet erfasst Mesophile Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF) und das Sonstiges

mesophile Grünland (GMS) ist gemäß § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG gesetzlich geschützt.

FFH-LRT: Im Untersuchungsgebiet ist das mesophile Grünland mäßig feuchter Standorte dem FFH-LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen zuzuordnen.

### Feucht- und Nassgrünland

GNR Nährstoffreiche Nasswiese

#### Pflanzengesellschaften:

Nasswiesen: Wassergreiskrautwiesen-Fragment (*Bromo-Senecionetum aquatici*), Binsen-Pfeifengras-Wiesen-Fragment (*Juncus-Molinietum*), Gliederbinsen-Gesellschaft (*Juncus articulatus*-Gesellschaft), Sumpfdotterblumen-Wiesen-Fragmente (*Calthion*-Verband) und fragmentarische Flutrasenausbildungen (Verband *Lolio-Potentillion*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Nassgrünland wurden nur noch kleinflächig im "NSG Voslapper Groden-Nord" festgestellt. Die Vorkommen sind seggen- und binsenreich entwickelt. Ufer-Segge (*Carex riparia*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*) und Rohr-Schwingel (*Festuca arundinacea*) prägen die Vegetation. In niedrigwüchsigeren Bereichen wurden Sumpf-Hornklee (*Lotus pendunculatus*), Gliederbinse (*Juncus articulatus*) und Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) mit teilweise hohen Vegetationsanteilen ermittelt. Wasser-Minze (*Mentha aquatica*), Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*) und Kleiner Klee (*Trifolium dubium*) sind weitere kennzeichnende Arten. Hochstaudenarten nasser Standorte wachsen nur mit geringen Deckungsgraden im Nassgrünland.

Charakteristische Arten der Nassgrünlandausbildungen sind:

Behaarte Segge	<i>Carex hirta</i>
Flatter-Binse	<i>Juncus effusus</i>
Gänse-Fingerkraut	<i>Potentilla anserina</i>
Glieder-Binse	<i>Juncus articulatus</i>
Hasenpfoten-Segge	<i>Carex ovalis</i>
Kleiner Klee	<i>Trifolium dubium</i>
Knäuel-Binse	<i>Juncus conglomeratus</i>
Knick-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus geniculatus</i>
Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>
Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
Kriechender Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>
Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>
Raue Schmiele	<i>Deschampsia caespitosa</i>
Rohr-Schwingel	<i>Festuca arundinacea</i>
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus uliginosus</i>
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>
Sumpf-Schafgarbe	<i>Achillea ptarmica</i>
Ufer-Segge	<i>Carex riparia</i>
Wald-Simse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
Wasser-Dost	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Wasser-Knöterich	<i>Persicaria amphibium fo.ter.</i>

Weißes Straußgras *Agrostis stolonifera*  
 Wiesen-Schaumkraut *Cardamine pratensis*

Schutzstatus

BNatSchG: Das im Untersuchungsgebiet erfasste Seggen-, binsen- und hochstaudenreiches Nassgrünland ist nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt.

FFH-LRT: nein

**Artenarmes Extensivgrünland**

GEF Sonstiges feuchtes Extensivgrünland  
 GET Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden

Pflanzengesellschaften: Honiggras-Wiesenfuchsschwanz-Wiese (*Holcus lanatus-Alopecurus pratensis*-Gesellschaft), Rotschwengel-Straußgrasgesellschaft (*Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft*)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Artenarmes Extensivgrünland ist nur auf wenigen Einzelparzellen entwickelt, die der Pferdehaltung dienen oder von Schafen beweidet werden.

Auf sandigen, leicht dünnigen Standorten im Südosten nördlich von "Alt-Voslapp" ist eine magere Form der Weißklee-Weidelgrasweide (*Lolium-Cynosuretum luzuletosum*) mit Übergängen zu einer artenarmen Rotschwengel-Straußgrasgesellschaft (*Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft*) entwickelt. Hier finden sich auch größere Vorkommen des sonstigen mesophilen Grünlandes. Ausprägungsform frischer bis feuchter Böden ist die Honiggras-Wiesenfuchsschwanz-Wiese (*Holcus lanatus-Alopecurus pratensis*-Gesellschaft) in der nur einzelne Blütenpflanzen des mesophilen Grünlandes wachsen. Beweidete Flächen zeigen örtlich hohe Vegetationsanteile von Störzeigern, z. B. der Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*). Die Mindestanzahl von fünf auf der Fläche verbreiteten Kennarten des mesophilen Grünlandes wird auf Grünlandparzellen mit artenarmem Extensivgrünland nicht erreicht.

Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

**Artenarmes Intensivgrünland**

GIT Intensivgrünland trockenerer Mineralböden  
 GIF sonstiges feuchtes Intensivgrünland  
 GA Grünlandeinsaat und „Grasacker“  
 GW Sonstige Weidefläche

Pflanzengesellschaften: Weidelgras-Weißklee-Weide (*Lolium-Cynosuretum typicum*) Honiggras-Wiesenfuchsschwanz-Wiese (*Holcus lanatus-Alopecurus pratensis*-Gesellschaft), Weidelgras-Wegerich-Rasen (*Lolium-Plantaginetum*), kennartenarme *Lolium perenne*-Gesellschaften, hervorgegangen aus älteren Einsaaten, Gesellschaften auf nassen Standorten, z. B. in Gruppen: *Agrostis stolonifera-Elymus repens*-Gesellschaft, *Alopecurus geniculatus*-Gesellschaft, *Glyceria fluitans*-Gesellschaft und weitere Fragmentgesellschaften der *Lolium-Potentillion*

Ausprägung und kennzeichnende Arten: In den Marschbereichen besteht, von einigen Ackerflächen an der Westgrenze abgesehen, ausschließlich Grünlandwirtschaft. Die Bewirtschaftungsform ist überwiegend sehr intensiv. Mehrfach wurden ältere Grünlandeinsaaten festgestellt, die bereits erste krautige Arten des Dauerintensivgrünlandes aufwiesen. Hohe Vegetationsanteile des

Deutschen Weidelgrases (*Lolium perenne*), auch auf reinen Mahdwiesen, lassen auch regelmäßige "Reparatursaat" vermuten. Intensivgrünlandausprägungen werden nach standörtlichen Gegebenheiten in Ausprägungen auf frischen bis feuchten Marschböden (GIF) und in Intensivgrünland auf trockenen Mineralböden (GIT) unterschieden. Intensivgrünland trockener Mineralböden ist nur selten im Bereich sandiger Kuppen oder auf Sonderstandorten, z. B. Wirtschaftswegen, entwickelt. Als sonstige Weidefläche (GW) wurden einzelne dauerhaft und stark beweidete Parzellen erfasst.

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Die kennartenarme Ausbildung des Intensivgrünlandes trockenerer Mineralböden ist durch einen hohen Vegetationsanteil der konkurrenzkräftigen Gräser *Lolium perenne*, *Festuca pratensis* und *Phleum pratense* gekennzeichnet. Hohe Deckungsgrade erreichen örtlich auch Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*). Das auf frischen bis feuchten Standorten entwickelte Intensivgrünland der Marschen weist unabhängig von seiner Nutzungsform ebenfalls hohe Deckungsgrade von *Lolium perenne* auf. In Ansaaten und in "Reparatursaat" finden sich auch Weidelgras-Hybriden und das Welsche Weidelgras (*Lolium multiflorum*). Etwas weniger intensiv bewirtschaftete Mahdwiesen zeigen noch eine artenarme Ausprägung der Wiesenfuchsschwanz-Honiggraswiese (*Alopecurus pratensis*-*Holcus lanatus*-Gesellschaft). Auch die Rauhe Schmiele (*Deschampsia caespitosa*) kommt auf Teilflächen des Marsch-Intensivgrünlandes häufig vor. Verbreitete Feuchtezeiger im Intensivgrünland der Marschen sind Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera* agg.), Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*). Mit geringeren Deckungsgraden kommen in artenreicheren Ausprägungsformen des Intensivgrünlandes auch einige Kennarten des mesophilen Grünlandes vor: Weide-Kammgras (*Cynosurus cristatus*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Weißklee (*Trifolium repens*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*) und Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) sind bezeichnend für das noch mäßig artenreiche Dauerintensivgrünland der Marschen. Diese Vorkommen sind mit dem Zusatzmerkmal + (artenreiche, charakteristische Ausprägung) erfasst (vgl. Karte 4).

Auf zahlreichen Parzellen findet sich noch ein marschtypisches Beetrelief mit Entwässerungsgruppen. Oft sind diese Strukturen mittlerweile aber stark degeneriert. Kleine flutrasenähnliche Knickfuchsschwanzrasen (*Alopecurus geniculatus*), Gesellschaften des Flutenden Schwadens (*Glyceria fluitans*) und artenarme Flatterbinsenriede kennzeichnen diese Gruppenvegetation, die im niederschlagsarmen Sommer des Jahres 2022 vollständig austrocknete. An kleinen, durch Viehtritt entstandenen, Offenstellen an Gräben und Gruppen entwickelten sich lokal Zweizahngesellschaften des Bidention-Verbandes, Wasserpfeffer-Fluren (*Polygonum hydropiper*) und Gifthahnenfuß-Gesellschaften (*Ranunculus sceleratus*).

Typische Störzeiger im Intensivgrünland, die v. a. auf beweideten Flächen vorkommen, sind Vogel-Miere (*Stellaria media*), Gewöhnlich Brennessel (*Urtica dioica*), Breit-Wegerich (*Plantago major*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Vogelknöterich (*Polygonum aviculare* agg.) und Strahlenlose Kamille (*Matricaria discoidea*). Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) und Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*) kommen als typische "Unkrautgräser" teilweise mit hohen Deckungsgraden vor. In zahlreichen Parzellen wachsen der Stumpfbältrige Ampfer (*Rumex obtusifolius*) und die Gewöhnliche Quecke (*Elymus repens*) als Zeigerarten für eine Überdüngung und Bodenverdichtung.

#### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

## Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren

### Untergruppe Naturnahe bis halbnatürliche Staudenfluren

UHF	Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte
UHM	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte
UHT	Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte
UHN	Nitrophiler Staudensaum
UHB	Artenarme Brennesselflur (als Nebencode)

### Untergruppe Ruderal- und Neophytenfluren

URF	Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte
URT	Ruderalflur trockener Standorte
UNG	Goldrutenflur (als Nebencode)

Pflanzengesellschaften auf nährstoffreichen frischen Standorten: Brennessel-Zaungiersch-Gesellschaft (*Urtico-Aegopodietum*), Brennessel-Dominanzgesellschaft (*Urtica dioica*-Gesellschaft), Brennessel-Klettenlabkraut-Gesellschaft (*Urtica dioica-Galium aparine*-Gesellschaft), reiche Ausbildung der Rainfarn-Beifuß-Flur (*Artemisio-Tanacetum*), Kletten-Gesellschaft (*Arctio-Artemisietum*), Knoblauchsrauken-Gesellschaft (*Alliario-Chaerophylletum temuli*), Quecken-Flur (*Elymus repens*-Gesellschaft), Ackerkratzdistel-Dominanzgesellschaft (*Cirsium arvense*-Gesellschaft), ruderaler Glatthaferwiesen (Verband: *Arrhenatherion*) zusätzlich Gesellschaftsfragmente des Grünlandes und der Tritrasen

Pflanzengesellschaften auf nährstoffreichen feuchten Standorten: Von Süßgräsern durchsetztes Flatterbinsen-Ried (*Juncus effusus*-Gesellschaft), Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*), Rohrschwengel-Gesellschaft (*Potentillo-Festucetum arundinaceae*) und Gesellschaftsfragmente des *Agropyro rumicion*-Verbandes, Fragmentgesellschaften der Uferstaudenfluren und Landröhrichte

Gesellschaften auf mäßig trockenen Sandböden, Kies- und Schottersubstraten: Magere Ausbildungsform der Rainfarn-Beifuß-Flur (*Artemisio-Tanacetum*), ruderaler Glatthaferwiesen mit Magerkeitszeigern (Verband: *Arrhenatherion*), Landreitgras-Flur (*Calamagrostis epigejos*-Gesellschaft), Ackerwinden-Quecken-Flur (*Convolvulo-Agropyretum*), Rotschwengel-Straußgras-Gesellschaft (*Festuca rubra-Agrostis capillaris*-Gesellschaft).

Neophytengesellschaften: Gesellschaft des Kanadischen Berufkrauts (*Bromo-Erigeretum canadensis*), Goldruten-Gesellschaften (*Solidago gigantea*-Gesellschaft, *S. canadensis*-Gesellschaft), Staudenknöterich-Flur (*Reynoutria japonica*-Gesellschaft), Gesellschaft des Drüsigen Springkrauts (*Impatiens glandulifera*-Gesellschaft)

Ausprägung und kennzeichnende Arten: Halbruderale Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM) bilden, häufig im Wechsel mit stickstoffliebenden Staudenfluren (UHN), die charakteristische Vegetation der Wegeseitenräume, zahlreicher Gewässerböschungen und jüngerer Brachflächen. Im Gebiet werden einzelne Grünlandparzellen seit längerer Zeit nicht mehr bewirtschaftet und sind von halbruderalen Gras- und Staudenfluren bewachsen. Feuchte Ausprägungen halbruderaler Gras- und Staudenfluren (UHF) bestehen an Gewässerrandstreifen, an Uferböschungen sowie im Bereich einzelner ehemaliger landwirtschaftlicher Nutzflächen auf feuchten Standorten.

Typische nitrophytenreiche Saumgesellschaften (UHN, UHB) sind auf nährstoffreichen Böden in Wegeseitenräumen, auf einigen mehrjährigen Brachen sowie als Unterwuchs von Feldhecken und Kleingehölzen ausgebildet. Auch zahlreiche Uferböschungen der Fließgewässer sind von stickstoffliebenden Staudenfluren, oft im Wechsel mit störzeigerreichen Uferstaudenfluren und Uferöhrichtern bzw. Sauergrasrieden bewachsen.

Ruderalfluren frischer bis feuchter Standorte (URF) wurden nur kleinflächig auf gestörten oder anthropogenen Standorten festgestellt. Ruderalfluren trockener Standorte (URT) sind seltener auf trockenen Sandböden, z. B. südlich des "Ollacker Sees" und auf den anthropogenen Schottersubstraten der Windkraftanlagen entwickelt.

Neophytische Vegetationsbestände finden sich nur zerstreut und kleinflächig. Die Neophytenfluren sind aufgrund ihrer geringen Flächenausdehnung nicht in der Karte dargestellt.

Die als Ausbildungen frischer bis mittlerer Standorte codierten Vegetationsbestände umfassen eine große ökologische Spannweite. Neben nitrophilen Ausbildungen der Staudenfluren auf sehr nährstoffreichen Böden (UHN, UHB) bestehen im Gebiet oft artenreichere halbruderal Vorkommen (UHM) aus Glatthafer-Gesellschaften mit Vertretern der Rainfarnfluren und typischen Grünlandarten auf mäßig eutrophen Böden. Die Übergänge zu mäßig artenreichen Grünlandgesellschaften sind fließend.

Charakteristische Arten auf mäßig bis stark mit Nährstoffen versorgten Böden sind:

Acker-Kratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>
Ampfer-Knöterich	<i>Persicaria lapathifolia</i>
Behaarte Segge	<i>Carex hirta</i>
Efeublättriger Ehrenpreis	<i>Veronica hederifolia</i> agg.
Gewöhnliche Brennessel	<i>Urtica dioica</i>
Gewöhnliche Kratzdistel	<i>Cirsium vulgare</i>
Gewöhnliche Quecke	<i>Elymus repens</i>
Gewöhnliche Rispel	<i>Poa trivialis</i>
Gewöhnlicher Beifuß	<i>Artemisia vulgaris</i>
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>
Gewöhnliches Barbenkraut	<i>Barbarea vulgaris</i>
Gewöhnliches Greiskraut	<i>Senecio vulgaris</i>
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>
Gundermann	<i>Glechoma hederacea</i>
Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>
Jakobs Greiskraut	<i>Senecio jacobea</i>
Klebriges Labkraut	<i>Galium aparine</i>
Kleinblütiger Hohlzahn	<i>Galeopsis bifida</i> agg.
Kleinblütiges Weidenröschen	<i>Epilobium parviflorum</i>
Kleine Klette	<i>Arctium minor</i>
Knoblauchsrauke	<i>Alliaria petiolata</i>
Kohl-Gänsedistel	<i>Sonchus oleraceum</i>
Kriechender Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>
Rauhe Gänsedistel	<i>Sonchus asper</i>
Rote Lichtnelke	<i>Silene dioica</i>
Schöllkraut	<i>Chelidonium majus</i>
Stechender Hohlzahn	<i>Galeopsis tetrahit</i>
Stumpfblättriger Ampfer	<i>Rumex obtusifolius</i>



Taube Trespe	<i>Bromus sterilis</i>
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>
Wasser-Knöterich	<i>Persicaria amphibia</i> fo. ter.
Weiche Trespe	<i>Bromus hordeaceus</i>
Weicher Storchschnabel	<i>Geranium molle</i>
Weißer Taubnessel	<i>Lamium album</i>
Wiesen-Bärenklau	<i>Heracleum sphondylium</i>
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i> RLV
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>
Wiesen-Kerbel	<i>Anthriscus sylvestris</i>
Wiesen-Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>
Wiesen-Platterbse	<i>Lythyrus pratensis</i>
Wolliges Honiggras	<i>Holcus lanatus</i>
Zaun-Giersch	<i>Aegopodium podagraria</i>
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>

In Ausprägungen auf feuchten Böden und an Gewässerböschungen kommen zusätzlich einige Arten der Sümpfe, Moore und Ufer vor:

Behaarte Segge	<i>Carex hirta</i>
Flatter-Binse	<i>Juncus effusus</i>
Flutender Schwaden	<i>Glyceria fluitans</i>
Gänse-Fingerkraut	<i>Potentilla anserina</i>
Gewöhnlicher Beinwell	<i>Symphytum officinale</i>
Gewöhnlicher Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>
Raue Schmiele	<i>Deschampsia caespitosa</i>
Rohrglanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>
Rohr-Schwengel	<i>Festuca arundinacea</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus pendunculatus</i>
Wasser-Dost	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Wasser-Knöterich	<i>Persicaria amphibia</i>
Wasser-Sumpfkresse	<i>Rorippa amphibia</i>
Weißes Straußgras	<i>Agrostis stolonifera</i> agg.
Zarte Binse	<i>Juncus capillaris</i>
Zottiges Weidenröschen	<i>Epilobium hirsutum</i>

Für ruderal Vegetation und halbruderal Gras- und Staudenfluren trockener Standorte sind Arten des nährstoffarmen Flügels der Rainfarn-Beifuß-Gesellschaft im Verbund mit charakteristischen Trockenheits- und Magerkeitszeigern kennzeichnend. Die im Gebiet recht seltenen Ausbildungen variieren stark in Bezug auf Artenvielfalt und Alter. Folgende Arten sind bezeichnend:

Acker-Winde	<i>Convolvulus arvensis</i>
-------------	-----------------------------

Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>
Feld-Klee	<i>Trifolium campestre</i>
Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>
Gewöhnliche Nachtkerze	<i>Oenothera biennis</i>
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>
Gewöhnlicher Reiherschnabel	<i>Erodium cicutarium</i>
Gewöhnlicher Steinklee	<i>Melilotus officinalis</i>
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>
Kanadisches Berufkraut	<i>Erigeron canadensis</i>
Kleinblütige Königskerze	<i>Verbascum thapsus</i> agg.
Kleiner Storchschnabel	<i>Geranium pusillum</i>
Land-Reitgras	<i>Calamagrostis epigejos</i>
Leinkraut	<i>Linaria vulgaris</i>
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>
Schmalblättriges Greiskraut	<i>Senecio inaequidens</i>
Weißer Steinklee	<i>Melilotus alba</i>
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>

#### Schutzstatus

BNatSchG: nein

FFH-LRT: nein

#### **Acker- und Gartenbaubiotope**

AT Basenreicher Lehm-/Tonacker

Im Westen reichen einzelne Ackerflächen auf schweren Kleiböden in das Untersuchungsgebiet. Deutliche Ausprägungen einer Segetalbegleitflora wurden nicht festgestellt.

EL Landwirtschaftliche Lagerfläche

Unter diesem Erfassungscode sind Flächen erfasst, die der Vorratslagerung von Futtermitteln (Silage) oder der Lagerung landwirtschaftlichen Gerätes dienen.

#### **Grünanlagen der Siedlungsbereiche**

##### **Untergruppe Vegetationsbestimmte Biotope der Grünanlagen**

GRR artenreicher Scherrasen  
GRT Trittrasen

Scherrasen bilden im Bereich der Siedlungsräume und Hofstellen einen häufigen Biototyp. Auch in Wegeseitenräumen finden sich örtlich Scherrasen. Trittrasen sind v. a. im Bereich von Graswegen und teilweise auch im Umfeld der Windkraftanlagen ausgebildet. Die überwiegende Zahl der Rasenflächen wurde jedoch nicht separat erfasst. Artenarme Trittrasen sind der Wertstufe I zugeordnet, arten- und blütenreiche Scherrasen bilden Biototypen der Wertstufe II.

BZE Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend heimischen Gehölzarten  
BZN Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,

Fledermäuse und Amphibien sowie

der Biototypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biototypen-swk

Als Ziergebüsch wurden Verkehrsbegleitgrün ohne Baumbestände und Gehölze erfasst, die einen gärtnerischen Charakter aufweisen. Sie unterscheiden sich anhand ihres Artenspektrums deutlich von Feldhecken oder Feldgehölzen. Durchschnittlich entwickeltes Ziergebüsch mit hohem Anteil heimischer Arten ist der Wertstufe II zugeordnet. Ausbildungen aus überwiegend nicht heimischen Arten und Schnitthecken stellen Biotope von geringer Bedeutung (Wertstufe I) dar.

HSE	Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten
HEB	Einzelbaum/Baumbestand des Siedlungsbereiches
HEA	Allee/Baumreihe des Siedlungsbereiches

Als Siedlungsgehölz ist ein kleines, deutlich anthropogen geprägtes, Gehölz einer Hofstelle an der Südwestgrenze erfasst. Eine Aufnahme der Vegetation des im Gartenbereich stehenden Gehölzes erfolgte nicht. Das Siedlungsgehölz heimischer Arten ist der Wertstufe III zugeordnet.

Den Einzelbäumen/Baumreihen/Gehölzen des Siedlungsbereiches sind nur die Bäume und Gehölze innerhalb der geschlossenen Siedlungsräume zugeordnet. Für Den Untersuchungsraum betrifft das nur die Gehölzbestände der Bauernschaft "Utters". Unter den Einzelbäumen und Baumbeständen der Siedlungsbereiche sind, abgesehen von den Straßenbäumen, nur die besonders alten Bäume erfasst. Diese Kartierung der Bäume auf Privatgrundstücken ist nicht vollständig, da private Gärten nicht betreten wurden und teilweise nicht einzusehen waren. Alte Stiel-Eichen (*Quercus robur*) zählen zu den besonders charakteristischen Bäumen der dörflichen Siedlungsräume und Hofstellen. Auch Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie Sommer- und Winter-Linde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*), Silber-Weiden (*Salix alba*) und Eschen (*Fraxinus excelsior*) sind bezeichnende Baumarten der Hofstellen.

#### **Untergruppe Vegetationsbestimmte Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Grünanlagen**

PH	Hausgarten (ohne weitere Differenzierung)
PHO	Obst- und Gemüsegarten
PHG	Hausgarten/Hofstelle mit Großbaumbestand
PHF	Freizeitgrundstück

Obst- und Gemüsegärten sowie Gärten mit Großbaumbeständen kommen zerstreut bis lokal häufig im Bereich der alten Siedlungsräume vor. Bauerngärten und Naturgärten waren nicht zu verzeichnen. Moderne Ziergärten wurden nicht differenziert erfasst. Sie sind ebenso wie nicht einsehbare Gartengrundstücke im Erfassungscode "PH" enthalten. Als Freizeitgrundstücke wurde die von einem Motorradclub genutzte Warf "Tammhausen" codiert.

Die überwiegende Zahl der Zier- und Nutzgärten entsprechen der Wertstufe I. Gärten mit Großbaumbestand sind aufgrund ihrer alten Bäume oft mit dem Zusatzcode „+“ erfasst. Diese Gärten bilden Strukturen von allgemeiner Bedeutung (Wertstufe III).

PSR	Reitsportanlage
-----	-----------------

Unter diesem Code sind wenige kleine Reitsportflächen und Paddocks der Hofstellen erfasst.

## Gebäude-, Verkehrs- und Industrieflächen

### Untergruppe Biotope und Nutzungstypen der Verkehrs- und sonstigen befestigten Flächen

OV	Verkehrsfläche ohne Differenzierung
OVS	Straße
OVP	Parkplatz
OVE	Gleisanlage
OVW	Weg
OFL	Lagerplatz

Diese Biotoptypen umfassen versiegelte Verkehrsflächen (OVS, OVP, OVE), vegetationslose befestigte Wege (OVW) und Lagerplätze (OFL). Die meist mit wassergebundenen Belägen befestigten Flächen im Umfeld der Windkraftanlagen werden unter dem Erfassungscode "OV" geführt.

Dem Biotoptyp „Weg“ (OVW) sind auch Wirtschaftswege zugeordnet. Je nach Frequentierung und Standortbedingungen existieren vollständig begrünte Graswege und Wege mit vegetationslosen bzw. nur lückig bewachsenen Fahrspuren. Die Wege sind meist von Pflanzengesellschaften des Intensivgrünlandes bzw. der Scher- und Trittrasen bestanden. Vereinzelt finden sich auch Ausprägungen halbruderaler Gras- und Staudenfluren und stickstoffliebender Staudenfluren auf selten befahrenen bzw. nicht mehr genutzten Wegen.

### Untergruppe Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Siedlungen, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie sonstigen Hochbauten

OEL	Locker bebautes Einzelhausgebiet
OD	Landwirtschaftliches Gebäude ohne Differenzierung
ODL	Ländlich geprägtes Dorfgebiet/Gehöft

Einzelhausgebiete bestehen im Untersuchungsgebiet nicht. Unter dem Erfassungscode sind nur wenige Einfamilienhäuser mit Gartengrundstücken erfasst. Sie werden mit der Wertstufe I beurteilt. Ländliche Dorfgebiete und Hofstellen entsprechen je nach Alter und Strukturreichtum den Wertstufen II und III.

ODP	Landwirtschaftliche Produktionsanlage
-----	---------------------------------------

Moderne landwirtschaftliche Produktionsanlagen bestehen an mehreren Hofstellen. Sie bilden Strukturen der Wertstufe I.

ON	Sonstiges öffentliches Gebäude
----	--------------------------------

Als sonstiges öffentliches Gebäude wurde die ehemalige Gaststätte des "Senghauser Chausseehauses" erfasst und mit der Wertstufe I beurteilt.

OG	Gewerbefläche ohne Differenzierung
----	------------------------------------

An der "Raffineriestraße" besteht eine Gewerbeflächen (Krantestgelände PVC). Eine einzelne Gewerbefläche liegt als Betriebsgelände eines Fertigbetonherstellers östlich des "Ollacker Sees". Gewerbegrundstücke sind in der Wertstufe I geführt.

OSD	Müll- und Bauschuttdeponie
-----	----------------------------

Eine mittlerweile geschlossene und begrünte Müll- und Bauschuttdeponie reicht im Nordosten mit geringem Flächenanteil in den Raum. Das ehemalige Deponiegelände ist der Wertstufe I zugeordnet.

OKW	Windkraftwerk
OKS	Solkraftwerk
OKZ	Sonstige Anlage zur Energieversorgung (hier: Gas)

Im Untersuchungsgebiet stehen mehrere Windenergieanlagen des "Jade Windparks". Hierunter befindet sich auch ein altes Testfeld zur Windenergie östlich des "Ollacker Sees". Diese ehemals von Grünland bestandene Fläche liegt brach. Sie ist gegenwärtig von halbruderalen Gras- und Staudenfluren und lichten, noch störzeigerreichen Schilfröhrichten bewachsen. Nördlich der "Tammhauser Warf" wurde ein Repowering der Windkraftanlagen durchgeführt, das zu neuen WEA-Standorten führte. Die ehemaligen Anlagenstandorte waren rekultiviert und mit Grasansaat versehen.

Nördlich der alten Bauernschaft "Utters" entstand der "Solarpark Wilhelmshaven-Voslapp". Das marschtypische Grabensystem, ein Kleingewässer und einige Baumbestände im Süden der Anlage blieben erhalten. Der zentrale Bereich des nicht frei zugänglichen Solarkraftwerks war jedoch nicht einzusehen, so dass die Erfassung hier unvollständig ist.

Als weitere Anlagen zur Energieversorgung wurden einzelne kleine Vorrichtungen zur Gas- und Stromversorgung codiert. Wind- und Solarkraftwerke und sonstige Anlagen der Energieversorgung bilden Strukturen der Wertstufe I.

**OX Baustelle**

Als Baustellen wurden ein Korridor zur Errichtung einer Gaspipeline im Westen des Untersuchungsraumes und Teilflächen des neuen Gewerbegebietes an der "Raffineriestraße" codiert. Baustellen sind mit der Wertstufe I beurteilt.

**OWV Anlage zur Wasserversorgung**

An der "Raffineriestraße" befindet sich eine Anlage zur Wasserversorgung (Wasserspeicher). Wasserwirtschaftliche Anlagen sind der Wertstufe I zugeordnet.

**OT Funktechnische Anlage**

Ein Sendemast steht an der Bahnlinie nördlich der "Utterser Landstraße" im Südosten des Gebietes und ist mit der Wertstufe I bewertet.

### 7.2.3 Gefährdete und besonders geschützte Pflanzenarten

In Tabelle 10 und Tabelle 11 sind die im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Rote-Liste-Arten und die besonders geschützten Pflanzen zusammengestellt.

Tabelle 10: Zufallsfunde von Arten der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (METZING, D. ET AL, 2018) und der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE, E. 2004)

Arten	RL D	RL Nds.	RL Nds. K	Verbreitung im Gebiet
Spitzlappiger Frauenmantel <i>Alchemilla vulgaris</i>	+	+	3	z in linearem mesophilen Grünland westl. der ehem. Warft "Bauens"
Grünlich Gelb-Segge <i>Carex demissa</i>	V	V	V	z-lh in Vegetation anthr. feuchter Dünen-täler im "Voslapper Groden"
Hirsen-Segge <i>Carx panicea</i>	V	3	3	z in Vegetation anthr. feuchter Dünen-täler im "Voslapper Groden"
Späte Gelb-Segge <i>Carx viridula</i>	V	V	V	z-lh in Vegetation anthr. feuchter Dünen-täler im "Voslapper Groden"
Eibe <i>Taxus baccata</i>	3	3	u	s im Umfeld der Hofstellen, Status S, daher nicht dargestellt
Feld-Ulme <i>Ulmus minor</i>	+	3	u	z in sonstigen Gehölzbeständen, ge-pflanzt, Status S, daher nicht dargestellt
Flatter-Ulme <i>Ulmus laevis</i>	V	3	u	s in sonstigen Gehölzbeständen, ge-pflanzt, Status S, daher nicht dargestellt
Dünen-Wintergrün <i>Pyrola rotundifolia ssp. martima</i>	R	3	3	z randlich der in Vegetation anthr. feuch-ter Dünen-täler sowie s in Randbereichen Nassgrünland im "Voslapper Groden"
Großblütiger Klappertopf <i>Rhinathus angustifolius</i>	3	V	V	z im Bereich eines ehemaligen Weges im "Voslapper Groden",
Schmalblättriges Wollgras <i>Eriophorum angustifolium</i>	V	V	V	z in Vegetation anthr. feuchter Dünen-täler im "Voslapper Groden"
Weißer Seerose <i>Nymphaea alba</i>	+	V	V	z in einzelnen Stillgewässern, Status S, daher keine Darstellung
Wiesen-Flockenblume <i>Centaurea jacea</i>	+	+	V	lh auf halbruderaler Brachfläche südl. "Ollacker See"

#### Erläuterung zu Tabelle 10

- RL D Gefährdungsstatus gemäß Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (METZING, D. ET AL, 2018)
- RL Nds Gefährdungsstatus gemäß der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE, E., 2004)
- RL Nds. K Gefährdungsstatus gemäß der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE, E., 2004) für die naturräumliche Region Küste (K)

#### Gefährdungskategorie:

- 3 gefährdet
- V Arten der Vorwarnliste
- +
- R extrem selten
- u unbeständige Vorkommen

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,  
Fledermäuse und Amphibien sowie  
der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

Status S Status der einzelnen Vorkommen beachten, da neben indigen/etablierten Vorkommen auch unbeständige, z. B. angesäte, angepflanzte oder kultivierte Vorkommen existieren.

Häufigkeit

s selten  
z zerstreut  
lh lokal häufig



Abbildung 16: Das gefährdete Dünen-Wintergrün (*Pyrola rotundifolia* ssp. *maritima* RL3) im Randbereich einer Nassgrünlandfläche im „NSG Voslapper Groden“

Tabelle 11: Gemäß BNatSchG besonders geschützte Farn- und Blütenpflanzen

Arten	BNatSchG	Verbreitung im Gebiet
Eibe <i>Taxus baccata</i>	§	s im Umfeld einiger Hofstellen, auch auf ehem. Warften Status S
Gelbe Teichrose <i>Nuphar lutea</i>	§	z-lh in breiteren Gräben und in Sieltiefs
Stechpalme <i>Ilex aquifolium</i>	§	z in Eichengehölzen im Umfeld der Hofstellen
Sumpf-Schwerlilie <i>Iris pseudacorus</i>	§	z-lh in der Ufervegetation unterschiedlicher Fließ- und Stillgewässer, vereinzelt auch in unterschiedlichen Nassbrachen
Weißer Seerosen <i>Nymphaea alba</i>	§	z in Stillgewässern, angesalbt, Status S

**Erläuterung zu Tabelle 11**

§ besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

Anm.: Streng geschützte Pflanzenarten, die in Anhang IVb der FFH-RL geführt werden, wurden im Gebiet nicht festgestellt.

Status S Status der einzelnen Vorkommen beachten, da neben indigen/etablierten Vorkommen auch unbeständige, z. B. angesäte, angepflanzte oder kultivierte Vorkommen existieren.

Häufigkeit

s selten  
z zerstreut  
lh lokal häufig



## 7.3 Bewertung

Der potentiell natürlichen Vegetation entsprechende Biotoptypen wurden im Untersuchungsgebiet nicht festgestellt. Das Untersuchungsgebiet weist im Bereich des "NSG Voslapper Groden-Nord" und zerstreut auch in den offenen Marschbereichen eine größere Anzahl von Biotoptypen von besonderer Bedeutung für den Natur- und Artenschutz auf (Wertstufe V): Biotoptypen der Wertstufe V entwickelten sich auf anthropogen veränderten oder auf aus der Nutzung genommenen Standorten. Die natürlich aufgewachsenen Weiden-Sumpfwälder des "Voslapper Grodens", gut entwickelte Schilf-Landröhrichte, einzelne Vorkommen nährstoffreicher Sumpfvvegetation und die anthropogen bedingte Vegetation nasser Küstentäler entsprechen dieser höchsten Wertstufe.

Neben diesen, nicht oder nur noch gering anthropogen beeinflussten Biotoptypen existieren auch einige Biotoptypen mit deutlicher anthropogener Prägung, die von besonderer Bedeutung sind. Besondere Standortbedingungen und/oder alte Bewirtschaftungsformen und die hieraus oft resultierende Seltenheit bedingen sehr hohe Wertigkeiten. Zu den anthropogen entstandenen Biotopen der Wertstufe V zählen sonstige Sandtrockenrasen, mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte und nährstoffreiche Nasswiesen. Diese Biotoptypen wurden ausschließlich auf dem "Voslapper Groden" festgestellt. Auch Stillgewässer anthropogener Entstehungsform sind bei naturnaher Ausprägung der Wertstufe V zugeordnet. Leicht beeinträchtigte Ausprägungen von Biotoptypen der Wertstufe V sind als Biotope von besonderer bis allgemeiner Bedeutung (Wertstufe IV) beurteilt.

Unter den terrestrischen Biotoptypen zählen Hecken und Feldgehölze heimischer Arten mit hohen Altholzanteilen sowie besonders alte Solitärbäume und Baumgruppen zu den Biotoptypen bzw. Landschaftselementen der Wertstufe IV. Auch strukturreiche alte Sekundärwälder und einige Gebüschausprägungen werden in dieser Wertstufe geführt. Zu den deutlich anthropogen geprägten Biotoptypen dieser Wertstufe gehören artenreiches mesophiles Grünland mittlerer Standorte, leicht verarmtes mageres mesophiles Grünland kalkarmer Standorte und leicht gestörte sonstige Sandtrockenrasen.

Biotoptypen von allgemeiner Bedeutung (Wertstufe III) zeigen ein weites Spektrum: Bei den Gehölzen zählen viele Sukzessions-Gebüsche, durchschnittlich entwickelte Pionierwälder, Laubforste heimischer Arten sowie Feld- und Kleingehölze mittlerer Wuchsklassen zu den Biotoptypen von allgemeiner Bedeutung. Mäßig artenreiches Dauer-Intensivgrünland, artenarmes Extensivgrünland, halbruderale Gras- und Hochstaudenfluren sowie artenreiche Ruderalfluren sind ebenfalls Biotoptypen von allgemeiner Bedeutung. Auch zahlreiche alte und strukturreiche Hofstellen mit Großbaumbeständen sind mit dem Zusatzmerkmal + der Wertstufe III zugeordnet. Mäßig ausgebaute Fließstrecken der Marschbäche bilden die aquatischen Biotoptypen der Wertstufe III.

Artenarmes Intensivgrünland, Verkehrsbegleitgrün und artenarme nitrophytische Säume und Staudenfluren sind als Biotoptypen von allgemeiner bis geringer Bedeutung in der Wertstufe II geführt. Auch begrünte Wirtschaftswege sind als stark anthropogen geprägte Biotope von geringer bis allgemeiner Bedeutung dieser Wertstufe zugeordnet. Unter den Gewässern zählen die Gräben zu den Biotoptypen der Wertstufe II.

Intensiv bewirtschaftete Äcker und „Grasäcker“, versiegelte Verkehrsflächen, Siedlungsräume, naturferne Gärten und Grünanlagen, Anlagen der Ver- und Entsorgung sind als Biotoptypen von sehr geringer Bedeutung (Wertstufe I) erfasst. Auch vegetationslose Offenbodenbereiche sind dieser Wertstufe zugeordnet.

Tabelle 12 enthält eine Übersicht für die Bewertung der im Untersuchungsgebiet erfassten Biotoptypen mit Angaben zum gesetzlichen Schutz.

Tabelle 12: Bewertung der Biotoptypen nach DRACHENFELS, O. v. 2012, 2019

Biotop- typencode	Biotoptyp Bezeichnung der zugeordneten Biotoptypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. v. (2021)	gesetzl. Schutz	Wertstufe gem. Ausprägungs- form		
			+	o	-
<b>Wälder</b>					
WNW	Weiden-Sumpfwald	§30	V	V	IV
WPB	Birken- und Zitterpappelpionierwald		IV	III	III
WPE	Ahorn- und Eschen-Pionierwald (inkl. erlenreicher Ausprägung)		IV	III	III
WPS	Sonstiger Pionierwald		IV	III	III
WPW	Weiden-Pionierwald		IV	III	III
WXH	Laubforst aus heimischen Arten		III	III	II
<b>Gebüsche und Kleingehölze</b>					
BMS	Mesophiles Weißdorn-/Schlehen-Gebüsch (als Nebencode)		IV	III	III
BAZ	Sonstiges Weiden-Ufergebüsch	(§30)	IV	IV	III
BNR	Weiden-Sumpfgbüsch nährstoffreicher Standorte	§30	V	V	IV
BFR	Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte		IV	IV	III
BRR	Rubus-Gestrüpp		III	III	//
BRS	Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch		III	III	//
HFS	Strauchhecke		IV	III	//
HFM	Strauch-Baumhecke		IV	III	//
HFB	Baumhecke		IV	III	//
HN	Naturnahes Feldgehölz		IV	III	III
HBE	Einzelbaum/Baumbestand, Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe		IV	III	III
HBK	Kopfbaum		IV	III	III
HBA	Allee/Baumreihe		IV	III	III
	Kleingehölze mit dem Zusatzmerkmal „j“ (jung)		III	II	II
BE	Einzelstrauch		III	III	II
HOM	Mittelalter Streuobstbestand	§30	IV	IV	III
HPG	Standortgerechte Gehölzpflanzung		III	II	II
HPS	Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand		III	II	II
<b>Meer und Meeresküsten</b>					
KVN	Anthropogene Sandfläche mit Vegetation nasser Küstendünentäler	§30	V	V	V
<b>Binnengewässer</b>					
<b>Untergruppe Fließgewässer</b>					
FMM	Mäßig ausgebauter Marschbach		IV	III	III
FXS	Stark begradigter Bach		III	II	II

Biotop- typencode	Biotoptyp Bezeichnung der zugeordneten Biotoptypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)	gesetzl. Schutz	Wertstufe gem. Ausprägungs- form		
			+	o	-
			IV	II	II
FGR	Nährstoffreicher Graben		IV	II	II
FGZ	Sonstiger vegetationsarmer Graben (oft temporär wasserführend)		II	II	II
FKK	Kleiner Kanal		IV	///	II
<b>Untergruppe Stillgewässer</b>					
SEA	Naturnahes nährstoffreiches Abbaugewässer	§30	V	V	IV
SES	Naturnaher nährstoffreicher Stauteich/-see	§30	V	V	IV
SEZ	Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer	§30	V	V	IV
VER	Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht	§30	V	V	IV
STG	Wiesentümpel	(§30)	V	IV	III
STZ	Sonstiger Tümpel	(§30)	V	IV	III
SXZ	Sonstiges naturfernes Stillgewässer (inkl. Jagdgewässer)		I	I	I
<b>Gehölzfreie Biotope der Sümpfe und Niedermoore</b>					
NSS	Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (als Neben-code)	§30	V	V	IV
NSR	Sonstiger nährstoffreicher Sumpf	§30	V	V	IV
NRS	Schilf-Landröhricht	§30	V	V	IV
<b>Fels-, Gesteins- und Offenbodenbiotope</b>					
DOL	Lehmig-toniger Offenbodenbereich		IV	II	I
DOZ	Sonstiger Offenbodenbereich		II	I	I
<b>Heiden und Magerrasen</b>					
RSZ	Sonstiger Sandtrockenrasen	§30	V	V	IV
<b>Grünland</b>					
GMF	Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte	§30	V	V	IV
GMA	Mageres mesophiles Grünland kalkarmer Standorte	§30	V	V	IV
GMS	Sonstiges mesophiles Grünland	§30	V	IV	///
GNR	Nährstoffreiche Nasswiese (seggen-, binsen- oder hochstaudenreich)	§30	V	V	IV
GEF	Sonstiges feuchtes Extensivgrünland		III	III	II
GET	Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden		IV	III	II
GIT	Intensivgrünland trockener Mineralböden		III	II	II
GIF	Sonstiges feuchtes Intensivgrünland		III	II	II
GA	Grünland-Einsaat und „Grasacker“		II	I	I
GW	Sonstige Weidefläche		II	I	I

Biotop- typencode	Biototyp Bezeichnung der zugeordneten Biototypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)	gesetzl. Schutz	Wertstufe gem. Ausprägungs- form		
			+	o	-
<b>Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren</b>					
<b>Untergruppe: Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte</b>					
UHF	Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte		IV	III	II
UHM	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte		III	III	II
UHT	Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte		IV	III	II
UHN	Nitrophiler Staudensaum		III	II	II
UHB	Artenarme Brennesselflur (als Nebencode)		III	II	II
<b>Untergruppe Ruderal- und Neophytenfluren</b>					
URF	Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte		III	III	II
URT	Ruderalflur trockenwarmer Standorte		IV	III	II
UNG	Goldrutenflur (als Nebencode)		II	II	I
<b>Acker- und Gartenbau-Biotope</b>					
AT	Basenreicher Lehm-, Tonacker		III	I	I
EL	Landwirtschaftliche Lagerfläche		I	I	I
<b>Grünanlagen</b>					
<b>Untergruppe Vegetationsbestimmte Biotope der Grünanlagen</b>					
GRR	Artenreicher Scherrasen		II	I	I
GRT	Trittrasen		II	I	I
BZE	Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend heimischen Gehölzarten		III	II	I
BZN	Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten		I	I	I
HSE	Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Gehölzarten		IV	III	III
HEB	Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe des Siedlungsbereiches		IV	III	III
HEA	Allee/Baumreihe des Siedlungsbereiches		IV	III	III
<b>Untergruppe Vegetationsbestimmte Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Grünanlagen</b>					
PH	Hausgarten		II	I	I
PHF	Freizeitgrundstück		II	I	I
PHO	Obst- und Gemüsegarten		II	I	I
PHG	Hausgarten/Hofstelle mit Großbaumbestand		III	II	II
PSR	Reitsportanlage		I	I	I

Biotop- typencode	Biotoptyp Bezeichnung der zugeordneten Biotoptypen Haupt- und Untereinheit nach DRACHENFELS, O. V. (2021)	gesetzl. Schutz	Wertstufe gem. Ausprägungs- form		
			+	o	-
<b>Gebäude, Verkehrs- und Industrieflächen</b>					
<b>Untergruppe Biotope und Nutzungstypen der Verkehrs- und sonstigen befestigten Flächen</b>					
OV	Verkehrsfläche		I	I	I
OVS	Straße		I	I	I
OVP	Parkplatz		I	I	I
OVE	Gleisanlage		I	I	I
OVW	Weg		I	I	I
OVW	Weg, bewachsen, nicht oder leicht befestigt		//	//	I
OFL	Lagerplatz		I	I	I
<b>Untergruppe Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Siedlungen, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie sonstige Hochbauten</b>					
OEL	Locker bebautes Einzelhausgebiet		I	I	I
OD	Dorfgebiet/landwirtschaftliches Gebäude		II	II	/
ODL	Ländlich geprägtes Dorfgebiet/Gehöft		III	II	/
ODP	Landwirtschaftliche Produktionsanlage		I	I	I
ON	Historischer/Sonstiger Gebäudekomplex		I	I	I
OG	Gewerbefläche		I	I	I
OSD	Müll- und Bauschuttdeponie		I	I	I
OKW	Windkraftwerk		I	I	I
OKS	Solkraftwerk		I	I	I
OKZ	Sonstige Anlage zur Energieversorgung		I	I	I
OX	Baustelle		I	I	I
OWV	Anlage zur Wasserversorgung		I	I	I
OT	Funktechnische Anlage		I	I	I

#### Erläuterungen zu Tabelle 12:

In den Spalten 1 und 2 sind die Biotoptypen (Unter- und Haupteinheiten) sowie deren Codes nach von DRACHENFELS, O. V. (2021) aufgeführt.

In Spalte 3 werden Angaben zum Schutz nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG (gesetzlich geschützte Biotope) getroffen:

§30 nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG geschützte Biotope  
 (§30) teilweise nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 24 NNatSchG geschützte Biotope

In den Spalten 4-6 ist die Wertstufe gemäß DRACHENFELS, O. V. 2011/2019 gemäß der Ausprägungsform geführt:

+ überdurchschnittlich gute, alte oder vollständige Ausbildung  
 o durchschnittliche Ausbildung  
 - fragmentarische oder anthropogen gestörte Ausbildung

Sweco | Umspannwerk

Wilhelmshaven2 Erfassung der Brutvögel, Gast-/ Rastvögel,  
 Fledermäuse und Amphibien sowie  
 der Biotoptypen

Projektnummer 0311-22-003

Datum 17.02.23

Version 1

Dokumentname 230217\_bestand-uw-whv2-bericht-fauna-biotoptypen-swk

Wertstufen

- V von besonderer Bedeutung
- IV von besonderer bis allgemeiner Bedeutung
- III von allgemeiner Bedeutung
- II von allgemeiner bis geringer Bedeutung
- I von geringer Bedeutung

## 8. Quellen

- BEHM, K.; KRÜGER, T.: (2013):  
Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. (3. Fassung) - Inform. Naturschutz Nieders. 33 (2): 55 - 69. Hannover.
- BERNOTAT, D. & DIERSCHKE, V. (2021):  
Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021, 94 S.
- BIBBY, C. J.; BURGESS, N. D.; HILL, D. A. (1995):  
Methoden der Feldornithologie. - 1. Aufl. 1-270. Radebeul.
- BRAUN-BLANQUET, J. (1964):  
Pflanzensoziologie, 3. Aufl. 865 S. Wien.
- DRACHENFELS, O. V. (2012/2019):  
Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen, Informationsdienst Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen, Heft 1/2012, 58 S., Hannover.
- DRACHENFELS, O. V. (2021):  
Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen, Stand: Februar 2020, Naturschutz und Landschaftspflege Nieders. A/4: 1-331, Hannover.
- FLADE, M. (1994):  
Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - 879 S. IHW-Verlag. Eching.
- GARVE, E. (2004):  
Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 5. Fassung vom 1. 3. 2004, in: Inform. d. Naturschutz Niedersachsens. 24Jg. (1) 1 - 76, Hildesheim.
- HECKENROTH, H. (1993):  
Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten. Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 6: 221 - 226.
- KRÜGER, T., LUDWIG, J., SCHEIFFARTH, G., BRANDT, T. (2020):  
Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen (4. Fassung). - Inform. Naturschutz Nieders. 39 (2): 49-72. Hannover.
- KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER (2021):  
Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel 9. Fassung, Stand 2021. - Inform. Naturschutz Nieders. 41 (2): 111-174. Hannover.
- MEINIG, H., P. BOYE, M. DÄHNE, R. HUTTERER & J. LANG (2020):  
Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S
- METZING, D., E. GARVE & G. MATZE-HAJEK (2018):  
Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Trachaeophyta) Deutschlands. In: Rote Liste der gefährdeten Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Bd. 7 Pflanzen, Bonn.
- NLWKN (HRSG.) (2021):  
Gesetzlich geschützte Biotope und Landschaftsbestandteile in Niedersachsen. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Heft 3/2021, S. 126-171, Hannover.

- NLWKN (2022):  
Steckbrief Voslapper Groden, online Dokumentation.
- OBERDORFER, E. (1990):  
Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl. 1990, Ulmer Stuttgart, 1050 S.
- PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (2013):  
Rote Listen und Gesamtartenlisten der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen.  
Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 33. Jg. Nr. 4: 121-168
- POTT, R. (1992):  
Die Pflanzengesellschaften Deutschlands, Ulmer Stuttgart, 427 S.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020):  
Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.
- ROTHMALER, W. (1991):  
Exkursionsflora von Deutschland Bd. 3 Atlas der Gefäßpflanzen. 8. Aufl. 1991, Verl. Volk und Wissen, Berlin, 750 S.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020):  
Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. – Ber. Vogelschutz 57: 13-112
- SHARROCK, J.T.R. (1973):  
Ornithological Atlas. Auspicium 5, Suppl. 13-15.
- SÜDBECK, P. (Hrsg.) (2005):  
Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – 792 S. Hannover.



# Anhang

Tabelle 13: Fledermaus-Kontakte

## Voslapp-01

	05./06.05	06./07.05	07./08.05	08./09.05	09./10.05	10./11.05	11./12.05	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	1	21	1	1	3	3	7	37
Bartfledermaus	1	1	1	1				4
Wasserfledermaus								0
Großer Abendsegler	2	2	1	1	2	1	3	12
Rauhautfledermaus	12	16	12	1	22	16	23	102
Zwergfledermaus	77	149	90	18	40	99	5	478
Mückenfledermaus								0

## Voslapp-02

	05./06.05	06./07.05	07./08.05	08./09.05	09./10.05	10./11.05	11./12.05	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	22	39	35	6	4	5	18	129
Bartfledermaus								0
Wasserfledermaus	31	61	117	52	34	41	6	342
Großer Abendsegler	6	7		4	4	11	21	53
Rauhautfledermaus	91	116	79	56	44	60	75	521
Zwergfledermaus	60	38	56	31	33	58	11	287
Mückenfledermaus								0

## Voslapp-03

	05./06.05	06./07.05	07./08.05	08./09.05	09./10.05	10./11.05	11./12.05	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	3	8	1		23	6		41
Bartfledermaus		2	1		1			4
Wasserfledermaus								0
Großer Abendsegler	6	35	3	1	44	23	3	115
Rauhautfledermaus	48	111	23	14	28	33	8	265
Zwergfledermaus	195	105	382	158	87	80		1007
Mückenfledermaus								0

**Voslapp-04**

	05./06.05	06./07.05	07./08.05	08./09.05	09./10.05	10./11.05	11./12.05	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	4	5				3	10	22
Bartfledermaus	1	2			1			4
Wasserfledermaus								0
Großer Abendsegler	7	9	3	5	3	19	16	62
Rauhautfledermaus	14	13	6	5	4	10	11	63
Zwergfledermaus	11	12	4	7	8	10		52
Mückenfledermaus								0

**Voslapp-05**

	21./22.06	22./23.06	23./24.06	24./25.06	25./26.06	26./27.06	27./28.06	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	4	2	9	9	8	4	1	37
Bartfledermaus						1		1
Wasserfledermaus								0
Großer Abendsegler		1	2	1			3	7
Rauhautfledermaus	2	4		8	1	1	2	18
Zwergfledermaus	4	5		2	2	4	33	50
Mückenfledermaus								0

**Voslapp-06**

	21./22.06	22./23.06	23./24.06	24./25.06	25./26.06	26./27.06	27./28.06	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	1	4	16	3	4	3	8	39
Bartfledermaus								0
Wasserfledermaus	279	182	35	161	67	234	264	1222
Großer Abendsegler	2	1	3	1	5	1	8	21
Rauhautfledermaus	3	19	22	8	15	16	14	97
Zwergfledermaus	19	17	19	11	7	18	50	141
Mückenfledermaus								0

**Voslapp-07**

	21./22.06	22./23.06	23./24.06	24./25.06	25./26.06	26./27.06	27./28.06	Σ
Breitflügelvedermaus			4	11	1	4	3	23
Bartvedermaus								0
Wasservedermaus								0
Großer Abendsegler	3	2	1	1	16	6	13	39
Rauhautvedermaus	63	8	3	1	5	2	6	25
Zwergvedermaus	28	35	3	2	5	7	14	66
Mückenvedermaus								0

**Voslapp-08**

	21./22.06	22./23.06	23./24.06	24./25.06	25./26.06	26./27.06	27./28.06	Σ	
Breitflügelvedermaus			1	7	5	24	23	18	78
Bartvedermaus									0
Wasservedermaus									0
Großer Abendsegler			2	2	2		6	12	
Rauhautvedermaus	6	6	4	1	5	4	2	22	
Zwergvedermaus	3	4	4	1	2	4	4	19	
Mückenvedermaus								0	

**Voslapp-09**

	30./31.8	31.08/01.09	01.09/02.09	02.09/03.09	03.09/04.09	04.09/05.09	05.09/06.09	06./07.09	07./08.09	08./09.09	Σ
Breitflügelvedermaus		1		1		1	1	1	3	3	11
Bartvedermaus	3		2	2	1	3	2	3	5	2	20
Wasservedermaus											0
Großer Abendsegler									1		1
Rauhautvedermaus	4	1	1	4		3	3	4	5	13	34
Zwergvedermaus	5	8	3	4		12	10	9	24	21	91
Mückenvedermaus											0

**Voslapp-10**

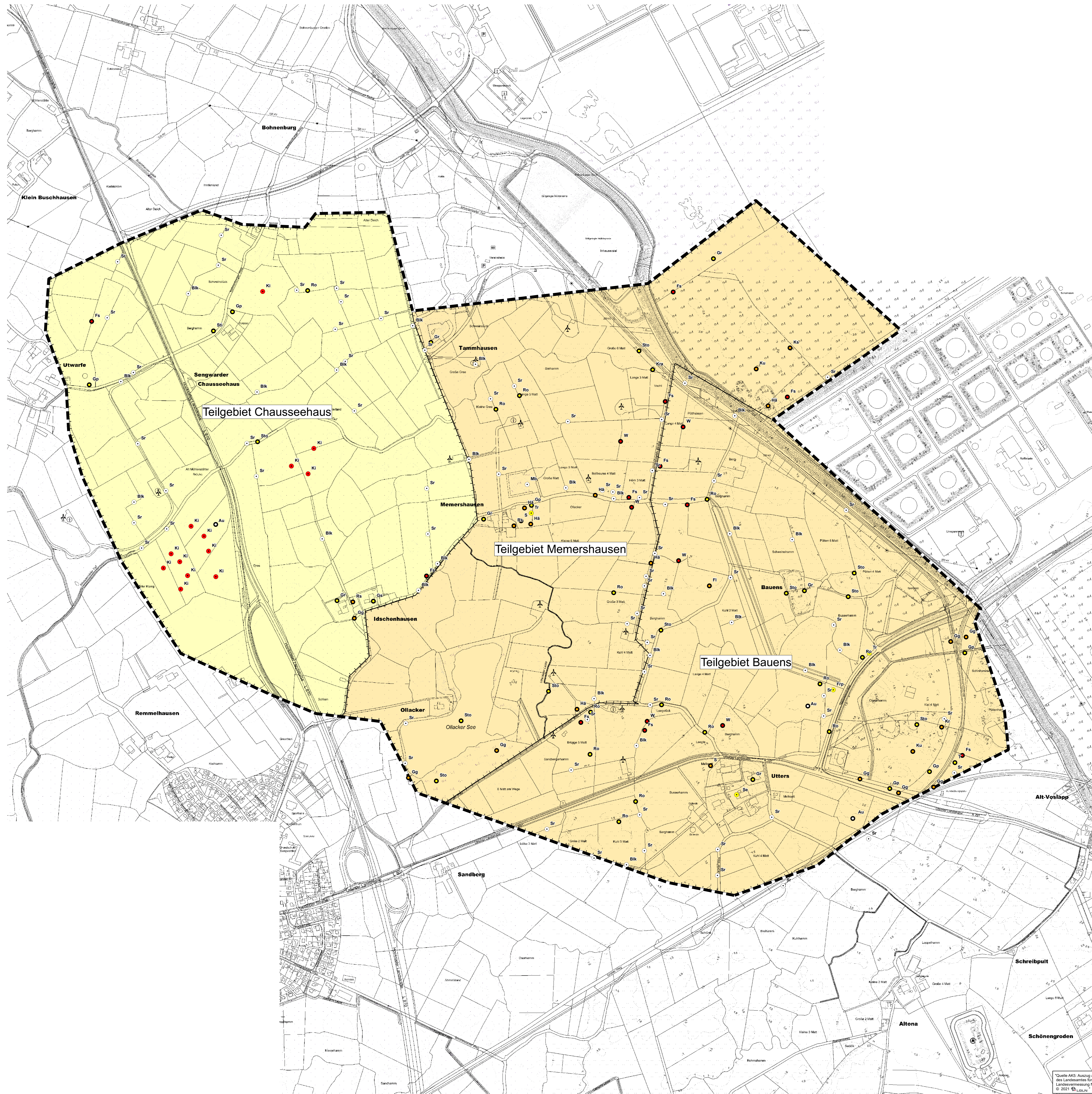
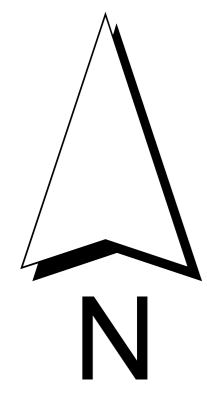
	30./31.08	31.08/01.09	01.09/02.09	02.09/03.09	03.09/04.09	04.09/05.09	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	3	4	7	4	6	3	<b>27</b>
Bartfledermaus		1	2	1			<b>4</b>
Wasserfledermaus							<b>0</b>
Großer Abendsegler							<b>0</b>
Rauhautfledermaus	7	6	7	14	7		<b>41</b>
Zwergfledermaus	36	17	9	14	6	5	<b>87</b>
Mückenfledermaus							<b>0</b>

**Voslapp-11**

	30./31.8	31.08/01.09	01.09/02.09	02.09/03.09	03.09/04.09	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	1		2	3	2	<b>8</b>
Bartfledermaus	3	2	3	3	1	<b>12</b>
Wasserfledermaus						<b>0</b>
Großer Abendsegler						<b>0</b>
Rauhautfledermaus		4	9	10	5	<b>28</b>
Zwergfledermaus	1	6	3	8	3	<b>21</b>
Mückenfledermaus						<b>0</b>

**Voslapp-12**

	30./31.8	31.08/01.09	01.09/02.09	02.09/03.09	03.09/04.09	04.09/05.09	05.09/06.09	06./07.09	07./08.09	08./09.09	$\Sigma$
Breitflügelfledermaus	2	3	1	5	6	2	5	6	11	11	<b>52</b>
Bartfledermaus	2	5	2	5	6	5	2	9	9	3	<b>48</b>
Wasserfledermaus											<b>0</b>
Großer Abendsegler										3	<b>3</b>
Rauhautfledermaus	5	13	19	15	12	15	10	23	32	42	<b>186</b>
Zwergfledermaus	25	22	20	19	19	12	18	26	21	65	<b>247</b>
Mückenfledermaus						1	1				<b>2</b>



### Legende

#### Brutvorkommen

- besonders geschützte Art
- streng geschützte Art

#### Gefährdung nach der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands<sup>(1)</sup> bzw. Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens<sup>(2)</sup>

- stark gefährdete Art
- gefährdete Art
- Art der Vorwarnliste
- ungefährdet

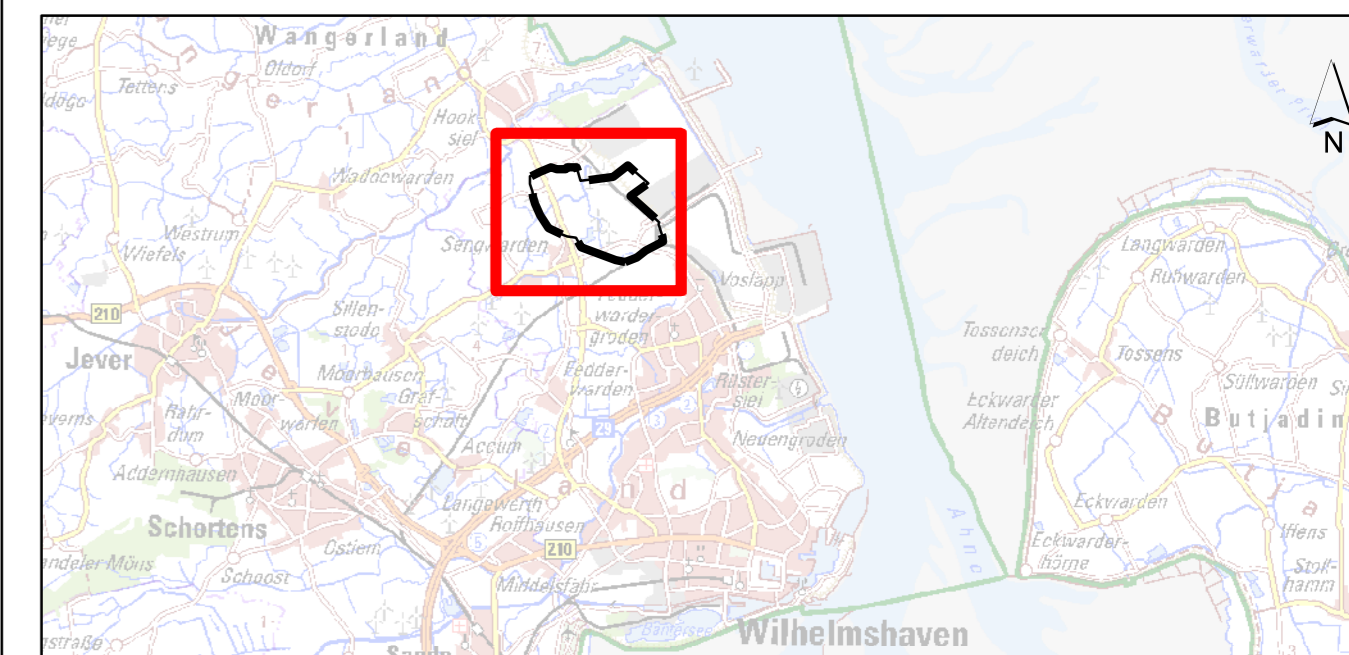
#### Name der Vogelart

- Au Austernfischer
- Blk Blaukehlchen
- Fl Feldlerche
- Ffp Flussregenpfeifer
- Fs Fehlschwift
- Gg Gartengrasmücke
- Gp Gelbspötter
- Gr Gartenrotschwanz
- Gs Grauschmätzer
- Ha Bluthänfling
- Ki Kiebitz
- Kr Krickente
- Kra Kolkrabe
- Ks Kleinspecht
- Ku Kuckuck
- Mb Mäusebussard
- Ro Rohrammer
- Rs Rauchschwalbe
- S Star
- Se Schleiereule
- Sr Schilfrohrsänger
- Sti Stieglitz
- Sto Stockente
- T Teichrohrsänger
- Tr Teichhuhn
- W Wiesenpieper

#### Bewertung der Teilgebiete

- lokale Bedeutung als Brutvogellebensraum
- regionale Bedeutung als Brutvogellebensraum
- Untersuchungsgebiet

Quellen:  
 (1) RYSLANY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAMMER, P. SÜDBECK, C. SÜDFELDT, 2020: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands  
 (2) KRÜGER, T. & SANDKÜHLER, 2021: Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens



f				
e				
d				
c				
b				
a				
Datum	gez.	gepr.	Änderung	

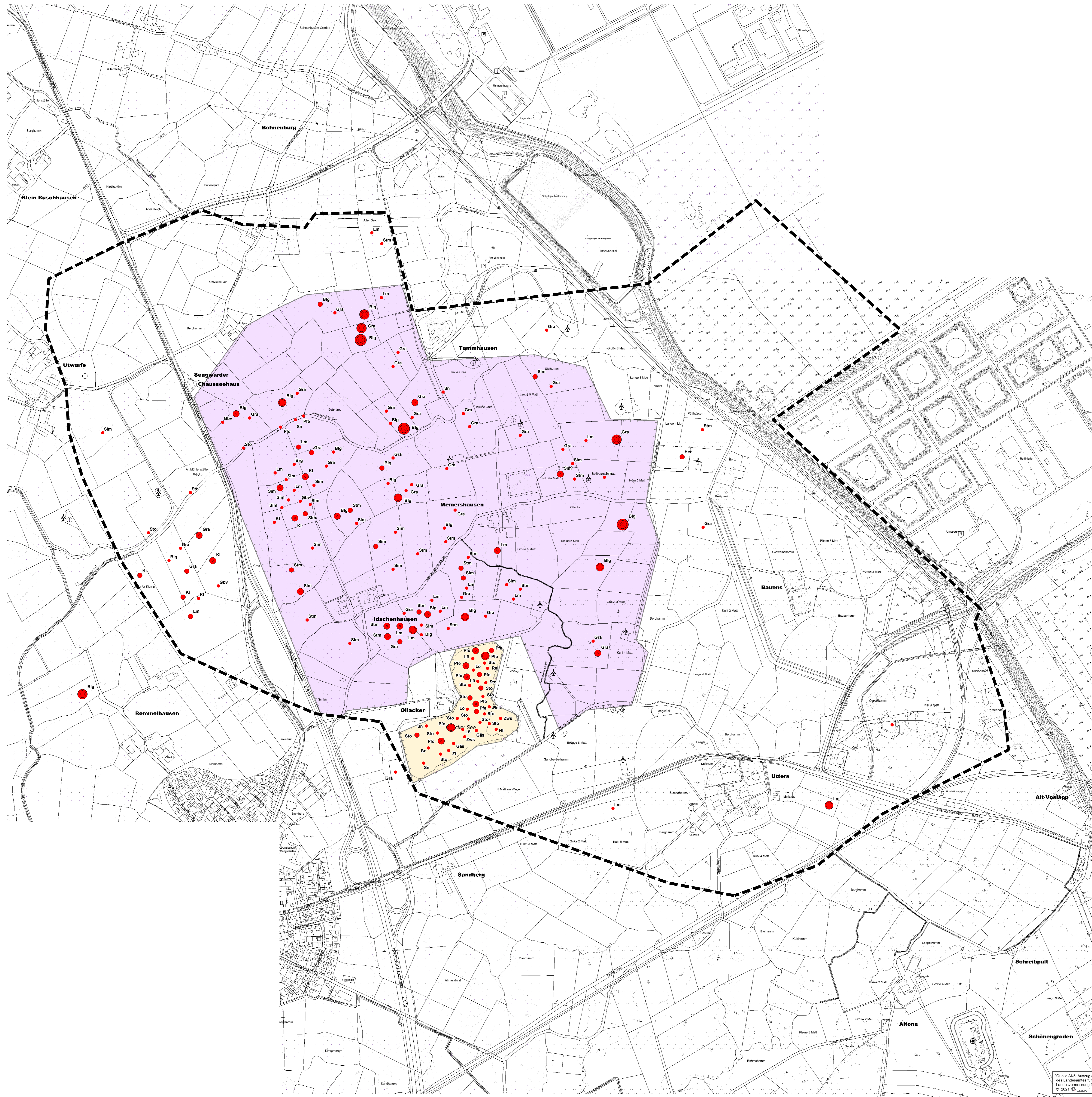
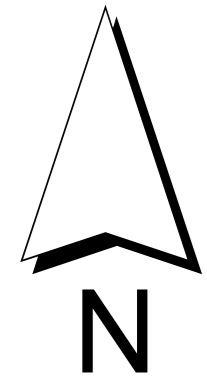
Auftraggeber  
**Tennet TSO GmbH**  
 Bernecker Straße 70  
 95448 Bayreuth

Projekt  
 Umspannwerk Wilhelmshaven2

Zeichnungsinhalt  
 Brutvögel

				Maßstab: 1:5.000
PL	27.01.2023	SWK	Projekt-Nr.	0311-22-003
gez.	27.01.2023	RK / AHL	Datei-Name	Brutvögel.mxd
gepr.	27.01.2023	SWK	Ploteinstellung	
Blattgröße: DIN A0				Blatt-Nr.:

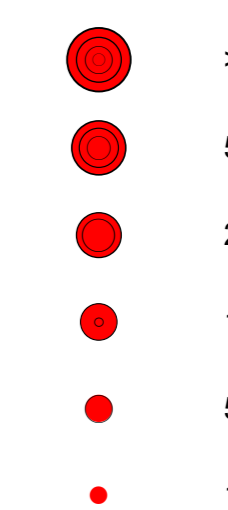
**SWECO**  
 Sweco GmbH  
 Postfach 34 70 17  
 28339 Bremen  
 Karl-Friedrich-Braun-Str. 9  
 28339 Bremen  
 Telefon: +49 421 2332-6  
 Telefax: +49 421 2332-747



### Legende

#### Rastvogelvorkommen

#### Anzahl der beobachteten Individuen

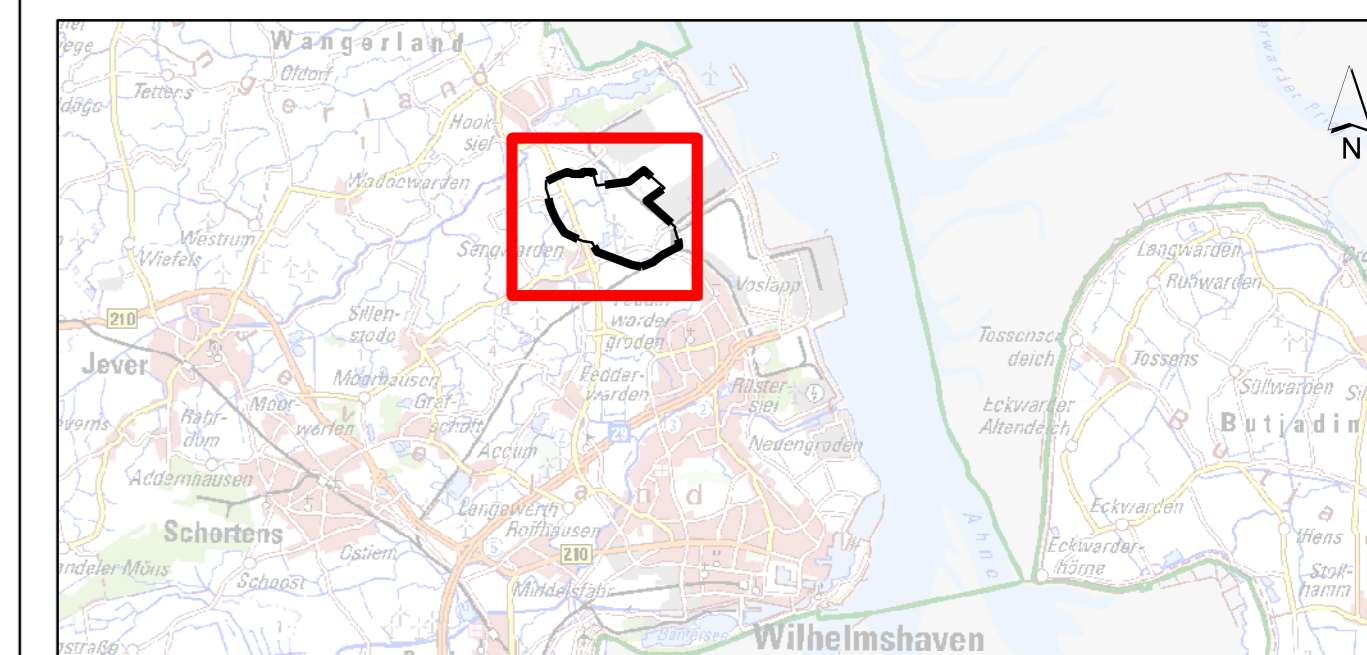


#### Name der Vogelart

- Blg Blassgans
- Br Blasshuhn
- Brig Brandgans
- Gäs Gänseäger
- Gbv Großer Brachvogel
- Gra Graugans
- Her Heringsmöwe
- HT Haubentaucher
- Ki Kiebitz
- Kr Krickente
- Lm Lachmöwe
- LÖ Löffelente
- Pfe Pfeifente
- Rei Reiherente
- Sim Silbermöwe
- Sn Schnatterente
- Stm Sturmmöwe
- Sto Stockente
- Zl Zwergtaucher
- Zws Zwergsäger

#### Bewertung

- nationale Bedeutung als Gastvogellebensraum
- regionale Bedeutung als Gastvogellebensraum
- Untersuchungsgebiet



f			
e			
d			
c			
b			
a			
Datum	gez.	gepr.	Änderung

Auftraggeber  
**TenneT TSO GmbH**  
 Bernecker Straße 70  
 95448 Bayreuth

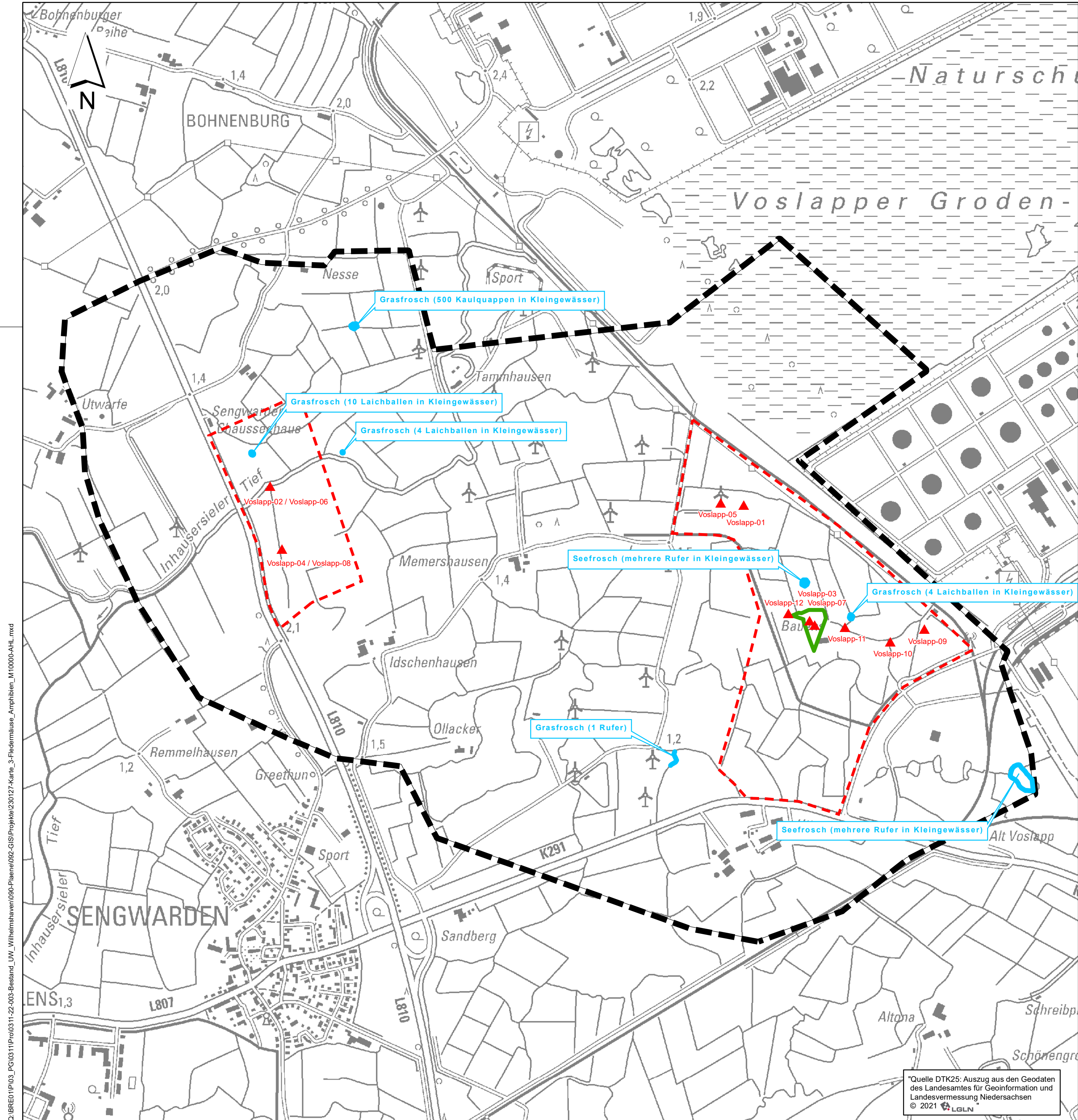
Projekt  
 Umspannwerk Wilhelmshaven2

Zeichnungsinhalt  
 Rastvögel

Datum	Name	Kennzeichnung	Maßstab: 1:5.000
27.01.2023	SWK	0311-22-003	0 50 100 150 Meter
gez. 27.01.2023	RK / AHL	Datei-Name	Rastvögel.mxd
gepr. 27.01.2023	SWK	Ploteinstellung	Karte: 2
			Blätter: 1
Blattgröße: DIN A0			Blatt-Nr.:

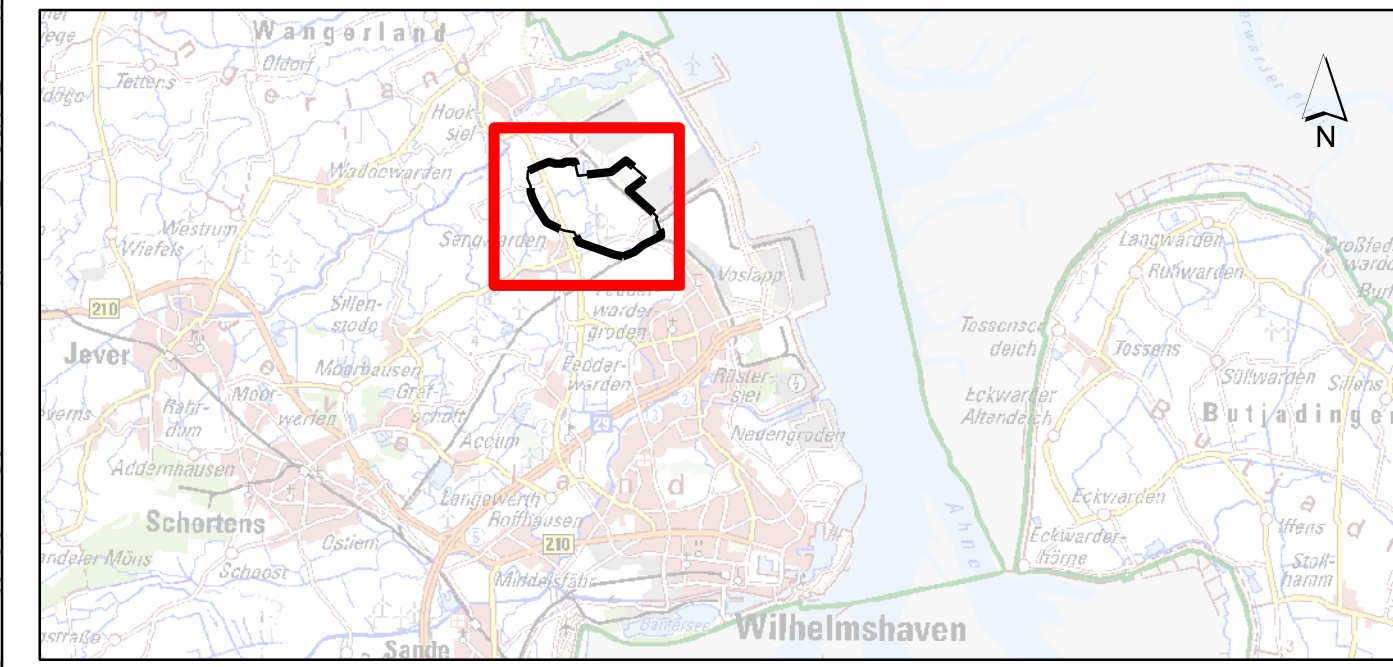
**SWECO**  
 Sweco GmbH  
 Postfach 34 70 17  
 26330 Buxtehude  
 Karl-Friedrich-Braun-Str. 9  
 26330 Buxtehude  
 Telefon: +49 421 2332-6  
 Telefax: +49 421 2332-747

\*Quelle: AKS, Anhang zur den Geodaten des Landesamtes für Geoformation und Landesvermessung Niedersachsen © 2021



# Legende

- Fledermäuse**
- Erfassungsbereich Fledermäuse
  - Standorte Dauererfassung
- Amphibien**
- Gewässer mit Amphibienvorkommen
  - Bereich mit geeigneten Habitatbäumen
  - Untersuchungsgebiet



f				
e				
d				
c				
b				
a				
	Datum	gez.	gepr.	Änderung

Auftraggeber  
**Tennet** Taking power further  
**TenneT TSO GmbH**  
 Bernecker Straße 70  
 95448 Bayreuth

Projekt  
**Umspannwerk Wilhelmshaven2**

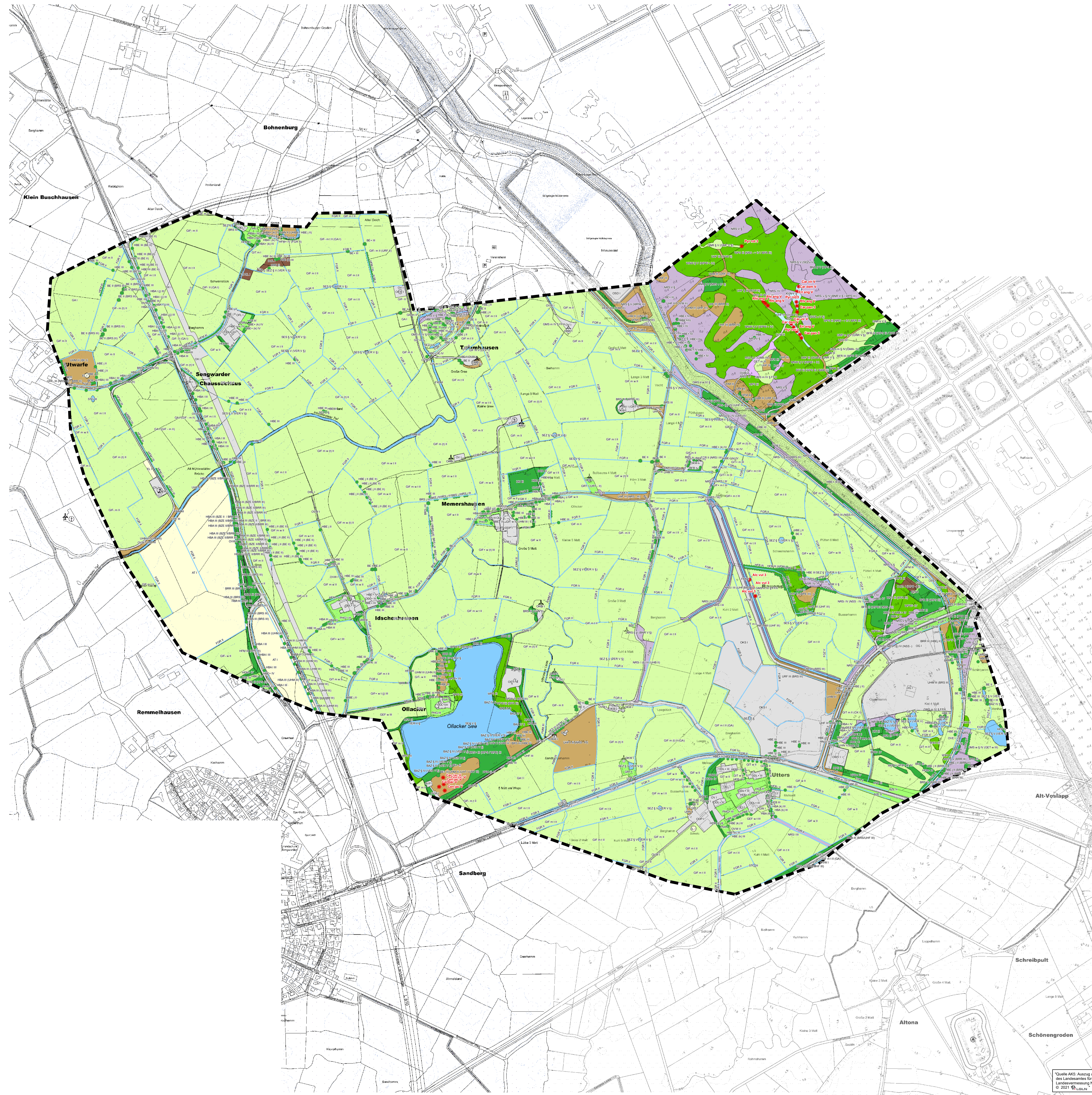
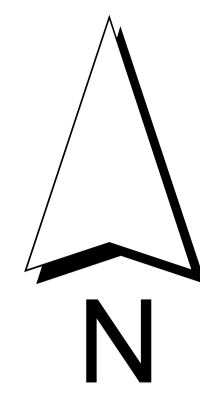
Zeichnungsinhalt  
**Fledermäuse und Amphibien**

	Datum	Name	Kennzeichnung	Maßstab: 1:10.000 
PL	27.01.2023	SWK	Projekt-Nr. 0311-22-003	
gez.	27.01.2023	RK / AHL	Datei-Name Fledermäuse_Amphibien.mxd	Karte: 3
gepr.	27.01.2023	SWK	Ploteinstellung	Blätter: 1
Blattgröße: DIN A2				Blatt-Nr.:

**SWECO**  
 Sweco GmbH  
 Postfach 34 70 17  
 28339 Bremen  
 Karl-Ferdinand-Braun-Str. 9  
 28359 Bremen  
 Telefon +49 0421 2032-6  
 Telefax +49 0421 2032-747

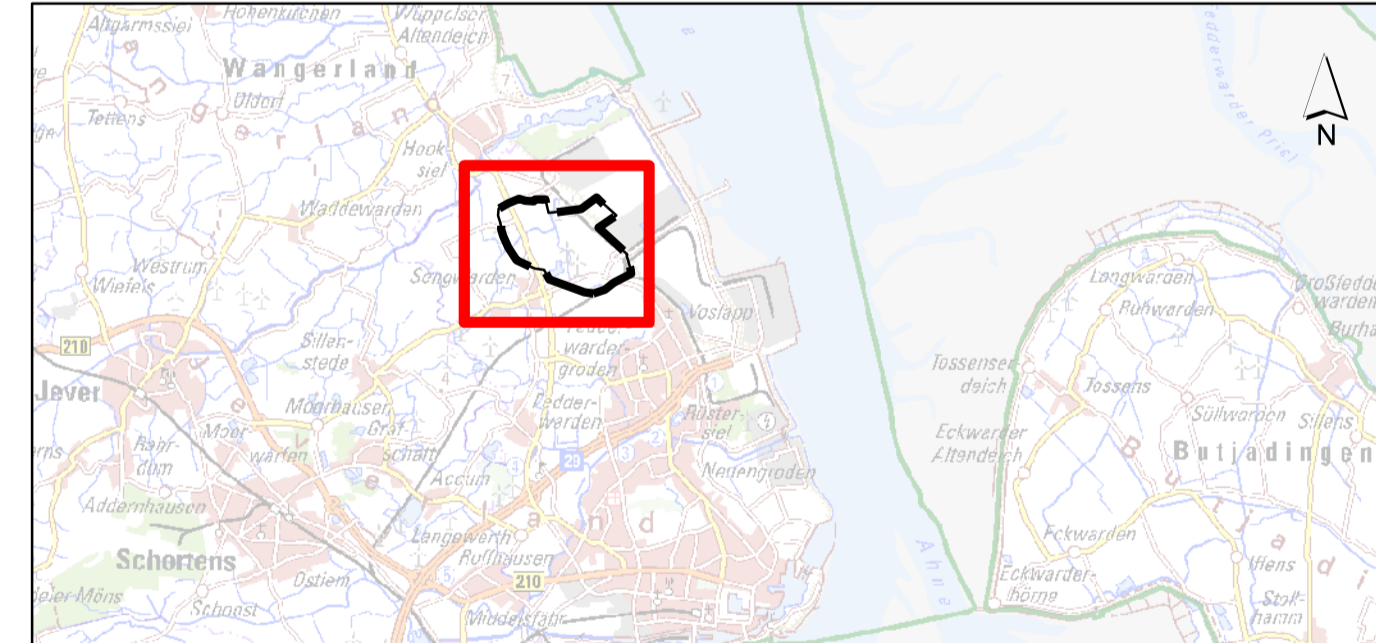
\*Quelle DTK25: Auszug aus den Geodaten  
 des Landesamtes für Geoinformation und  
 Landesvermessung Niedersachsen  
 © 2021 LGLN

Q:\BRE01\p03\_PG\0311\p0311-22-003-Bestand\_UW\_Wilhelmshaven\090-Pläne\02-GIS\Projekte\230127-Karte\_3-Fledermäuse\_Amphibien\_M10000-AHL.mxd



Legende

- Wälder**
  - WNW Weiden-Sumpfwald
  - WPB Birken- und Zierpappelionewald
  - WPE Alhorn- und Eichen-Pionierwald
  - WPS Sonstiger Pionier- und Sukzessionswald
  - WPNW Weiden-Pionierwald
  - WXH Laubforst aus heimischen Arten
- Gebüsche und Kleingehölze**
  - BMS Mesophilies Weißdorn-/Schlehengebüsch (als Nebencode)
  - BAZ Sonstiges Weiden-Ufergebüsch
  - BNR Weiden-Sumpfbüsch nährstoffreicher Standorte
  - BFR Feuchtbüsch nährstoffreicher Standorte
  - BRR Rubus-Gestrüpp
  - BRS Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch
  - HFS Strauchhecke
  - HFM Strauch-Baumhecke
  - HFB Baumhecke
  - HN Naturnahes Feldgehölz
  - HE Einzelbaum/Baumbestand
  - Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe
  - HBK Kofbaum
  - HBA Alle/Baumreihe
  - BE Einzelstrauch
  - HOM Mittelter Strauchbestand
  - HPG Standortgerechte Gehölzflanzung
  - HPS Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand
- Meer und Meeresküsten**
  - KVN Anthropogene Sandfläche mit Vegetation nasser Küstendünentäler
- Binnengewässer**
  - Untergruppe Fließgewässer
    - FMM Mäßig ausgebauter Marschbach
    - FXS Stark begradigter Bach
    - FGR Nährstoffreicher Graben
    - FZJ Sonstiger vegetationsarmer Graben (oft temporär wasserführend)
    - FKK Kleiner Kanal
  - Untergruppe Stillgewässer
    - SEA Naturnahes nährstoffreiches Abaugewässer
    - SES Naturnaher nährstoffreicher Stauwehr-/see
    - SEZ Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer
    - VER Veränderungsbereiche nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht
    - STG Wassertümpel
    - STZ Sonstiger Tümpel
    - SKZ Sonstiges naturnahes Stillgewässer (inkl. Jagdgewässer)
- Gehölzfreie Biotopde der Sümpfe und Niedermoore**
  - NSS Hochtaunensumpf nährstoffreicher Standorte (als Nebencode)
  - NRS Sonstiger nährstoffreicher Sumpf
  - NRS Schiff-Ländröhricht
- Fels-, Gesteins- und Offenbodenbiotope**
  - DDL Lehmig-toniger Offenbodenbereich
  - DOZ Sonstiger Offenbodenbereich
- Heiden und Magerrasen**
  - RSZ Sonstiger Sandrockenrasen
- Grünland**
  - GMP Mesophilies Grünland mäßig feuchter Standorte
  - GMA Mesophilies Grünland kalkarmer Standorte (als Nebencode)
  - GMS Sonstiges mesophilies Grünland
  - CNR Nährstoffreiche Nasswiese
  - GEF Sonstiges feuchtes Extensivgrünland
  - GET Artarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden
  - GIT Intensivgrünland trockener Mineralböden
  - GIF Sonstiges feuchtes Intensivgrünland
  - GA Grünlandsaat- und -Grassacker
  - GW Sonstige Weidfläche
- Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren**
  - Untergruppe: Naturnah bis halbnatürliche Staudenfluren
    - UHF Hebruderales Gras- und Staudenflur feuchter Standorte
    - UHM Hebruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte
    - UHT Hebruderales Gras- und Staudenflur trockener Standorte
    - UHN Nitrophiler Staudensaum
    - UHB Artarmes Brennesseflur (als Nebencode)
  - Untergruppe: Ruderal- und Neophytenfluren
    - URF Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte
    - URT Ruderalflur trockener Standorte
    - UNG Goldlindenflur (als Nebencode)
- Acker- und Gartenbaubiotopde**
  - AT Basenreicher Lehm-, Tonacker
  - EL Landwirtschaftliche Lagerfläche
- Grünanlagen der Siedlungsbereiche**
  - Untergruppe: Vegetationsbestimmte Biotopde der Grünanlagen
    - GRR Artenreicher Scherrasen
    - GRT Tritrasen
    - BZE Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend heimischen Gehölzarten
    - BZN Ziergebüsch und Zierhecke aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten
    - HSE Siedlungsgelände aus überwiegend einheimischen Baumarten
    - HEA Alle/Baumreihe des Siedlungsbereichs
    - HEB Sonstiger Einzelbaum / Baumgruppe des Siedlungsbereichs
    - Untergruppe: Vegetationsbestimmte Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Grünanlagen
      - PH Hausgarten
      - PHF Freizeilandschaft
      - PHO Obst- und Gemüsegarten
      - PHG Hausgarten/Hofstelle mit Großbaumbestand
      - PSR Reitsportanlage
- Gebäude-, Verkehrs- und Industrieflächen**
  - Untergruppe: Biotopkomplexe und Nutzungstypen der Siedlungen, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie sonstigen Hochbauten
    - OEL Locker bebautes Einzelhausgebiet
    - OD Dörgebel / landwirtschaftliches Gebäude
    - ODL Landlich geprägtes Dörgebel/Gelände
    - ODP Landwirtschaftliche Produktionsanlage
    - OH Historischer / Sonstiger Gebäudekomplex
    - OH Historischer / Sonstiger Gebäudekomplex
    - OG Gewerfläche
    - OSD Mül- und Bauschuttdeponie
    - OKW Windkraftwerk
    - OKS Solarkraftwerk
    - OKZ Sonstige Anlage zur Energieversorgung
    - OX Baustelle
    - OWV Anlage zur Wasserversorgung
    - OT Funktionale Anlage
- Zusatzmerkmale**
  - allgemein:
    - § Biotopp mit Erfüllung u.g. Schutzvoraussetzungen
    - § Entspricht den Schutzvoraussetzungen als gesetzlich geschützter Biotopp nach § 30 NBNatSchG
    - (§) Entspricht nur potentiell oder auf Teillflächen den Schutzvoraussetzungen als gesetzlich geschützter Biotopp nach § 30 NBNatSchG
    - FFH FFH Lebensraumtyp
    - + Artenreiche, charakteristische oder besonders alte (bei Gehölzen) Ausbildung
    - Artenarme oder gestörte Ausbildung
  - Wald / Gehölze
    - J / (J) Jungbestand, Neupflanzung
    - K / (K) Korbbeim (in Hecken / Baumreihen)
    - I lückenhafte oder lichte Ausprägung
  - Baum- und Straucharten
    - xP Hybridpappel
  - Grünland
    - d Brache
    - d w auf Deichstandort
    - (J) hoher Anteil von Flatter-Binsen
    - (I) Inertniedrige Ausprägung
    - m überwiegend Mahdnutzung
    - m w Mähweide
    - m w t Mähweide mit Gruppen
    - m t Mähweide mit Gruppen
    - w überwiegend Weidennutzung
    - q quellenbeeinflusst
    - q Gruppen, bestreift (schwache Ausprägung)
    - ( ) undeutlich ausgeprägt oder nur für Teillflächen/Teilschnitte zutreffend
- Standorte von Rote Liste Arten und Arten der Vorwarnliste**
  - Angeführt ist die Gefährdungskategorie für die Rote Liste der gefährdeten Faun- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (GARVE, E., 2004), Region Küste (K)
- Grenzen**
  - Untersuchungsraum



f			
e			
d			
c			
b			
a			
Datum	gez.	gepr.	Änderung

Auftraggeber  
**TenneT TSO GmbH**  
 Bemecker Straße 70  
 95448 Bayreuth

Projekt  
**Umspannwerk Wilhelmshaven2**

Zeichnungsinhalt  
**Biotoptypen**

Datum	Name	Kennzeichnung	Maßstab: 1:5.000
10.02.2023	SWK	Projekt-Nr. 0311-22-003	1:5000
10.02.2023	XHE/PW	Daten-Name Biotoptypen.mxd	Karte: 4
10.02.2023	SWK	Proteinsetzung	Blätter: 1
Blattgröße: DIN A0			Blatt-Nr.: 1

**SWECO**  
 Sweco GmbH  
 Postfach 34 70 17  
 20339 Bremen  
 Kauf-/Ersand-Strasse 9  
 20338 Bremen  
 Telefon: +49 421 2032-0  
 Telefax: +49 421 2032-147

\*Quelle: AKS: Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen © 2021